Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

267 (28.9.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Orienau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 28. September 1935 — 9. Jahrgang / Folge 267

Rücksichtslose litauische Gewaltakte

Weltrekorde auf der Reichsautobahn — Neuer Devisenschieberprozeß — Heftige italienische Kritik an der Haltung Englands

Anständigkeit siegt

Der Schweizer Nationalrat beantwortete in seiner letzten Sitzung dieser Tage eine Interpellation des Kommunisten Canova „über die nationalsozialistischen Umtriebe in der Schweiz". Dieser kommunistische Vorstoß hatte den Zweck, den Landesgruppenleiter der NSDAP Pg. Gustloff des Landes zu verweisen. Es wird ihm darin freche Provokation von demokratisch gesinnten Schweizern, Gründung von Stützpunkten militärischen Charakters, Eideszwang für Hitler, und also Mißbrauch des schweizerischen Gastrechtes vorgeworfen. Diese Interpellation wurde letzten Herbst eingereicht. Sie scheint dem Schweizer Nationalrat viel Kopfzerbrechen gemacht zu haben, weil die Beantwortung erst dieser Tage erfolgte. Die Beantwortung übernahm ein Bundesrat Baumann, und sie stellt eine lückenlose Rechtfertigung des Landesleiters Gustloff in bezug auf die Korrektheit seines Verhaltens dar. Baumann stellt fest, daß nur Reichsdeutsche und deutsch-österreichische Staatsangehörige Mitglieder der NSDAP seien, und daß sie sich stets den Gesetzen des Landes in dem sie zu Gaste sind, untergeordnet haben. Er betonte: „Es konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, daß von Gustloff aus mit schweizerischen Faschisten oder anderen Parteikreisen Fühlung genommen worden wäre." Auch zu dem Märchen, als ob das Programm der NSDAP zu der Befürchtung Anlaß gebe, daß die Einverleibung der Schweiz in ein Großdeutschland beabsichtigt sei, nimmt er deutlich ablehnende Stellung. Er bezieht sich dabei auf die Aeußerungen von Rudolf Heß und auf die Erklärungen des Führers im Reichstag vom 21. Mai 1935. Bezüglich der Vereidigung der Parteigenossen in der Schweiz stellte der Bundesrat fest, daß Gustloff selbst keinen Eid abgenommen habe. „Wir haben uns die Frage vorgelegt, ob wir diesen Eid verbieten können, sind aber zum Schlusse gekommen, diese Frage zu verneinen. Die Frage kann ich auch für die Schweizer im Ausland stellen und wir könnten keine Verletzung der Souveränität des Gastlandes darin erblicken, wenn z. B. anläßlich der feierlichen Begehung des 1. August durch eine Schweizer Kolonie ein solcher Eid der Treue zu den Behörden unseres Landes geleistet würde." Nur wenn ein solcher Eid zum Widerspruch mit dem Landesrecht des Gastlandes führen würde, dann allerdings müßte das Landesrecht vorgehen. Indessen muß der Bundesrat dem Parteigenossen Gustloff das Zeugnis ausstellen „Wir haben nichts festgestellt, was die Ausweisung Gustloffs rechtfertigen würde, sondern daß es sich um eine Persönlichkeit handelt, die bestrebt ist, unsere Gesetze zu respektieren und sich den Weisungen der kompetenten Behörden zu unterziehen. Das Polizeikommissariat in Davos bestätigt diese Angaben und das korrekte Benehmen des Gustloff, der sich sogar Mühe gab, gegen Uebergriffe seiner Parteigenossen einzuschreiten und sie zu verhindern."

Wir freuen uns über die Tatsache, daß der Schweizer Bundesrat höchst offiziell durch diese Rechtfertigung des Landesgruppenleiters Gustloff der marxistischen Hetze in der Schweiz in aller Sachlichkeit eine schwere Niederlage bereiten muß. Wir freuen uns besonders auch über das mannhafte Wort gegen die jüdische Hetzpresse der Schweiz, auf die wir an dieser Stelle schon mehrmals zu sprechen kommen mußten. Bundesrat Baumann sagt wörtlich: „Wir müssen auch Front machen gegenüber einer ungehörigen Schreibweise, wie sie gelegentlich in gewissen schweizerischen Zeitungen gegenüber dem Auslande und ausländischen Behörden und Einrichtungen vorkommt. Selbstverständlich wahren wir uns das Recht der Kritik auch dem Ausland und seinen Behörden gegenüber. Aber wo diese Kritik in gröhliche Beschimpfungen ausartet, da muß ich sie wohl im Einverständnis der großen Mehrheit des Schweizer Volkes zurückweisen."

Ob die Juden und Judenknechte der „Basler Nationalzeitung" und des Berner „Bund" u.s.f. allerdings diese deutliche Warnung von höchster Regierungsseite beherzigen werden, wagen wir kaum zu hoffen. Immerhin sind sie nun auch von maßgebender Schweizer Stelle vor aller Welt als das gekennzeichnet worden, als was wir sie immer genannt haben: „als unverantwortliche deutschfeindliche Hetzer." Sie mögen zusammen mit ihren kommunistischen Söldlingen anläßlich dieser Bundesratstagung vielleicht geahnt haben, daß der Vernichtungsfeldzug gegen den Nationalsozialismus, auch wenn es sich nur um ein kleines Grüppchen Deutsche handelt, wie in der Schweiz, nicht so einfach ist, als sie sich das vorgestellt hatten. Die Wahrheit und Anständigkeit haben offenbar auch noch in der Schweiz manches zu melden.

K. N.

Polizei wütet gegen Memeldeutsche

Schreckensregiment in den Tagen vor der Wahl

*** Königsberg, 27. Sept. Die litauischen Parteien sind anscheinend bestrebt, ihre Niederlagen, die sie in den von ihnen einberufenen Wahlversammlungen erleben, durch rücksichtlose Gewaltmaßnahmen wett zu machen. Aus dem ganzen Gebiet kommen Meldungen von Uebergriffen gegen deutsch gesinnte Memelländer.**

Aus dem Ort Plicken wird gemeldet, daß dort bei einer Wahlversammlung die litauische Polizei eine Anzahl von unschuldig verhafteten Memelländern mit dem Gummiknüppel bearbeitet und mit einem Auto in das Zuchthaus Bajohren geschleppt hat. Ein Arbeiter wurde blutig geschlagen und mit Füßen getreten.

Aehnlich benahmen sich die litauischen Grenzpolizisten in dem Orte Grabsten. Dort erschien ein litauischer Polizeibeamter bei einer Familie Köhler und verprügelte die Tochter, schlug sie zu Boden und brachte ihr blutige Verletzungen bei. Frau Köhler wurde von einem anderen Polizeibeamten mit Erschießen bedroht. Weiter kommen Meldungen von zahlreichen Verhaftungen aus Wahlversammlungen heraus. Den Memelländern wird die Verteilung von Flugblättern verboten.

Wo bleibt der Völkerbund?

Senator Lemery über das Memelproblem

* **Paris**, 27. Sept. Der französische Senator Lemery schreibt in der „Tribüne des Nations" über das Memelproblem, es sei bedauerlich, daß der Völkerbund durch den italienisch-abessinischen Streitfall so sehr in Anspruch genommen sei, daß er der Memelfrage nicht die notwendige Aufmerksamkeit widmen könne. Hier hätte

der Völkerbund einmal Gelegenheit, eine Probe seiner Nützlichkeit abzulegen.

Lemery gibt zu, daß die französische öffentliche Meinung, ja sogar die Weltmeinung, das Memelproblem sehr schlecht kenne. Der Fall Memel habe große Aehnlichkeit mit dem Fall Danzig. Das Memelstatut sei von England, Frankreich, Italien und Japan ausgearbeitet worden. Diese Großmächte hätten auch die Garantie dafür übernommen. Diese Regelung sei international und nach der Absicht ihrer Urheber endgültig gewesen. Litauen habe dagegen diese Regelung nur als vorläufig betrachtet. Durch einen Gesetzeserlaß vom 13. Mai 1935 habe sich Litauen das Recht genommen, die Bestimmungen des Statuts selbständig auszulegen. Sein Ziel sei gewesen, das Memelgebiet seinen anderen Provinzen anzugleichen und somit sich die vollständige Oberhoheit auch über dieses Gebiet zu sichern.

Lemery betonte weiter, daß die Mehrheit der Bevölkerung deutsch sei und daß die Garantiemächte diese Tatsache nicht übergehen könnten. Das augenblickliche Direktorium habe gegen alle Beschlüsse des Landtags Einspruch erhoben und somit die gesetzgebende Arbeit völlig lahmgelegt und den Landtag beschlußunfähig gemacht.

Unter Bezugnahme auf die bevorstehenden Wahlen schreibt Lemery weiter: Die litauische Regierung habe in der Zwischenzeit das Wahlrecht geändert:

das Wahlrecht sei den „nichtloyalen Bürgern" entzogen worden, eine Begriffsbestimmung, die allen Mißbräuchen Tür und Tor öffne.

Aus diesem Grunde habe Deutschland protestiert und die Garantiemächte aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß das Memelstatut beachtet würde.

Die Antwort des litauischen Vertreters in Genf auf die deutschen Vorstellungen sei allerdings völlig ausweichend gewesen.

Am Schluß seiner Ausführungen sagte Lemery, ob denn der Völkerbund nicht diese Umstände sähe, „die geeignet seien, den Frieden zu stören", wie es im Artikel 11 der Völkerbundssatzungen heißt, und weiter, wodurch der Völkerbund denn die nötige Achtung vor seiner Autorität durchsetzen wolle, wenn er zulasse, daß Litauen offensichtlich die Bestimmungen des internationalen Statuts verletzen dürfe? Hier habe der Völkerbund eine verhältnismäßig leichte Aufgabe, den Frieden in Osteuropa zu sichern, und es wäre ein gutes Beispiel, das man Deutschland von dem kollektiven System geben könne.

Neue Beschwerde bei den Signatarmächten

* **Genf**, 27. Sept. Der Stellvertreter der Mehrheit des früheren Memelländischen Landtages hat den Vertretern der Signatarmächte eine neue Beschwerde überreicht, in der nachgewiesen wird, daß die Statutwidrigkeit des litauischen Vorgehens nicht nur in dem neuen Wahlgesetz, sondern auch vor allem in den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen und den Anordnungen der Wahlkreiskommission liegt. Die öffentliche Kontrolle werde ausgeschaltet und ein System der Willkür ausgeübt. Der Beschwerde sind Schriftstücke und Wahlprospekte beigefügt.

Einheit der Jugend

Von Gebietsführer der HJ
Friedhelm Kemper

Die Weltanschauung des Nationalsozialismus setzt voraus, daß die Idee Adolf Hitlers kommende Geschlechter und kommende Jahrhunderte voll und ganz bestimmen und formen wird. Daher erheben Partei und Staat ihren Rechtsanspruch auf die politische, weltanschauliche und sportliche Erziehung der Jugend im Geiste des Nationalsozialismus.

Elternhaus und Schule sind zwei unbedingt anerkannte Erziehungsfaktoren des jungen Deutschen. Hinzu tritt heute der Jugendbund als der dritte Faktor einer freien Dienstpflicht der deutschen Jugend an der großen Gemeinschaft der Nation. Gewiß hatten wir auch im zweiten Reich Jugendbünde als freiwillige Bundesgemeinschaften der Jugend. Aber die Bünde von gestern boten in ihrer Zerrissenheit, Ziel- und Planlosigkeit den Ausdruck vieler kleiner Vereins-Ichs, und über die Gemeinschaft des Dienstes am ganzen Volk und seiner Zukunft ward stets der Egoismus vieler kleiner Jugendbünde und Jugendvereine gesetzt. Sie waren eben auch nur ein Ausdruck der deutschen Uneinigkeit.

Mit dem Sieg der nationalsozialistischen Revolution war auch die Frage der Bünde von gestern entschieden. Die Jugend Adolf Hitlers flutete über sie hinweg. Der politische Wille des Nationalsozialismus wurde zum Lebensinhalt von Millionen junger Deutscher.

Der Junge von gestern sah das Ich seines Bundes und sein eigenes Ich als Götzen des Lebens. Der Junge von heute sieht sein größtes Ideal im Dienst an der Gemeinschaft. Er weiß genau, seine Haltung wird bestimmt durch den Willen seines Führers und durch die Bereitschaft, sein Leben der Nation zu weihen.

Es gibt eigentlich nur noch wenige Jungen und Mädels, die diese hohe Warte des Denkens und Handelns noch nicht erstiegen haben. Vielfach sind es die Jungen und Mädel nicht mal selbst, die den neuen Weg nicht mitmarschieren wollen. Konfessionelle Engstirnigkeit von Verwandten und einzelnen Geistlichen hält den einen Jungen oder das andere Mädel heute noch ab, ihrem innersten Gefühl Folge zu leisten. Die ewigen Zentrumssprüche von Neuheidentum und der gefährdeten Religion werden zur Gewissensqual solcher junger Deutscher.

Diese Jungen und Mädel heißt es frei zu machen!

Wir müssen die Eltern ein für allemal darüber aufklären, daß die neue Jugendbewegung viel zu ehrfürchtig von den religiösen Glaubensbekenntnissen des einzelnen denkt, als daß sie in dieser Frage Glaubenszwangssätze aufstellt. Die großen Erkenntnisse des Führers von der ewigen Kraft des Bodens und des Blutes sind nicht Kulturkampfparolen wider die eine oder andere Konfession, sie sind herrliche Schöpfungen Gottes, und wir machen sie zur Grundlage unseres völkischen Schicksalskampfes auf dieser Welt. Das junge Volk, das wir in soldatischer Disziplin aus den Jungen und Mädels des Dritten Reiches zu formen haben, darf in diesen großen Zukunftsfragen der Nation keine Vorbehalte kennen. Darum muß sein Weg durch Jungvolk, Hitlerjugend, Arbeitsdienst, Wehrmacht, SA, SS, Partei eine Lebensschule politischer Kraft der Nation werden.

In diesem Gedanken führen wir mit allen Organisationen der NSDAP Gau Baden in der Zeit vom 1. bis 18. Oktober unsere große Werbeaktion für die Einheit der Jugend durch. Unser Appell ergeht an alle guten Kräfte der Jugend, die noch am Wege stehen und warten.

Unsere Zeit kennt keine Eigenbrödelei mehr. Unsere Ziele und Aufgaben sind so groß, daß jeder echte kernige deutsche Junge und jedes deutsche Mädel mitwirken, mitschaffen und mitdienen muß.

Bauern und Bürger

sind auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Sie hatten es vergessen. Adolf Hitler führte sie wieder zusammen. Das danken sie ihm auf dem

Erntedanktag 1935

Für die Einheit der Jugend

40 Großkundgebungen in Baden am 1. Oktober

Der Führer hat in seiner Nürnberger Rede an die deutsche Jugend seine Jugend verantwortlich dafür gemacht, daß Deutschland groß und stark werde, und daß ein Geschlecht heranwachse, dem die Frontgeneration getrost die Zukunft in die Hände legen könne. Wir haben wieder ein Reich, wir haben einen Führer und wir haben ein Volk, das dank der nationalsozialistischen Revolution zur Nation erwacht ist. Wir haben aber noch nicht eine Jugend. Es gibt leider immer noch unverständlicherweise kleine Grüppchen junger Deutscher, die sich meist unter dem Druck unbelehrbarer Eltern oder politischer Dunkelmänner abseits halten.

Nachdem alle Jugendbünde und auch die konfessionellen Gruppen der protestantischen Kirche sich unter Hintanstellung aller Sonderinteressen und Eigenbrödeleien der großen Staatsjugend Adolf Hitlers eingefügt haben, besteht leider von Seiten einzelner katholischer Jugendbünde immer noch ein Widerstand und der Versuch, sich durch Sondergruppenbildung dem großen Aufbruch der Jugend unserer Nation zu entziehen.

Es ist selbstverständlich, daß der Eintritt in die Hitlerjugend, in die Staatsjugend, nur ein freiwilliger sein kann, denn nichts ist dem Nationalsozialismus fremder als kommandiertes Muckertum und knechtische Gesinnung. Aber wir sind der Auffassung, daß heute jeder gesunde deutsche Junge und jedes gesunde deutsche Mädchen gar nicht anders kann als der Stimme ihres Herzens zu folgen und die Fahne des Mannes zu ergreifen, der heute das Schicksal der deutschen Nation in Händen trägt: Adolf Hitler!

In 40 Großkundgebungen wird am 1. Oktober im Gaue Baden die Hitlerjugend eine große Werbeaktion durchführen. Der Gauleiter Robert Wagner und der Gebietsführer Friedhelm Kemper werden diese Werbeaktion am Montag in einer Großkundgebung in der Festhalle in Karlsruhe einleiten.

Alle Eltern und Jungen, sowie das ganze badische Volk mögen ihre Aufmerksamkeit auf diese Aktion der Hitlerjugend lenken und mögen erkennen, was hier geleistet wird und sich die Gewissensfrage stellen, ob man sich diesem großen Werke der nationalsozialistischen Jugenderziehung ohne größere Nachteile für Deutschland und vor allem auch für diese Jugend selbst entziehen kann. Der Führer ruft alle deutschen Jungen und Mädel auf, in die Reihen der Hitlerjugend und des BDM einzutreten, zu einem stahlharten Block einheitlichen Willens, einheitlichen Glaubens, einheitlichen Bekennens und einheitlichen Arbeitens und Dienens für Deutschland.

(Die Termine der 40 Großkundgebungen siehe Seite 5.)

Italien gegen Genf

Wieder schärfste italienische Kritik an der Haltung Englands

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. Rom, 27. Sept. Von einem offiziellen Sprecher wurde der United Preß heute abend folgende Erklärung gegeben: „Wir verhalten uns in Genf weiter ruhig und höflich, aus Höflichkeit für die anderen Nationen, aber wir erwarten nicht irgendeine Lösung von seiten der proabessinischen Kräfte, die die Völkerbundspolitik machen."

Der Sprecher deutete dann an, daß Mussolini den Völkerbund noch einige Tage beobachten werde, bevor er eine Entscheidung über Italiens Völkerbundsmitgliedschaft fällen werde. Von der Kabinettssitzung am Samstag werden daher keine außerordentlichen Entscheidungen erwartet.

Die italienische Abendpresse weist als übereinstimmenden Zug eine Versteifung der Haltung gegenüber dem Völkerbund auf und betont, daß Italien den Drohungen des Völkerbundes gegenüber fest bleiben werde.

Zwei weitere Schiffe liefen heute nach Eritrea aus, und zwar „Sannio" mit 61 Offizieren und 2022 Infanteristen und Maschinengewehrschützen und die „Aventelo" mit 60 Offizieren und 500 Mann.

*

*** Rom, 27. Sept.** Das gegenwärtig in Genf eingeschlagene Verfahren findet bei der steten völkerbundfeindlichen, oder zum mindesten skeptischen Haltung hiesiger Kreise eine feste ablehnende Beurteilung.

So bezeichnet „Giornale d' Italia" den englischen Vorschlag in Genf, die Völkerbundsversammlung in Permanenz zu erklären, um sie notwendigenfalls weiter im abessinischen Streitfall einsetzen zu können, als einen neuen Druckversuch auf Italien. Man wolle Rom eine immer größer werdende Gesamtheit gegenüberstellen, gleichgültig, wie sie zusammengesetzt sei und ins Feuer geführt werde. Die Einmischung der Vollversammlung in den abessinischen Streit stelle eine tatsächliche Paktverletzung in einer Verfahrensfrage dar, da sie alle auf ihrer Tagesordnung stehenden Punkte bereits erschöpft habe und der abessinische Streit nicht auf ihrer Tagesordnung gestanden habe. Die neue Aufgabe, die man der Vollversammlung zuweisen wolle, stehe außerhalb ihrer Zuständigkeiten.

Um möglichst viele gegen Italien auf die Beine zu bringen, zögerten die nicht, die sich am meisten um die Einhaltung des Paktes beunruhigten, ihn zu verletzen.

Das Blatt erklärt dann, daß man in Abessinien ernsthaft den Krieg vorbereite. Der Negus spiele die Doppelrolle eines Völkerbundspazifisten für Europa und die eines entschiedenen Kriegers in eigenem Lande. Denn er lehne es unter den augenblicklichen Druck wohl bekannter Kräfte entschieden ab, italienische Lebensinteressen, eine Schuld Abessiniens, die Notwendigkeit der Gerechtigkeit und das gesunde Gleichgewicht anzuerkennen. Er arbeite daher gegen die italienische Sicherheit. Diese Tatsache müsse festgelegt werden, um die Stellung Italiens im Völkerbund klar zu stellen.

Italien habe jetzt anderes zu tun, als sich um „Genfer Prozeduren" aufzuregen. Während in Genf ein milder Herbst herrsche, werde in Abessinien feierlichst das Fest des Endes der Regenzeit gefeiert. Es sei daher etwas anderes für Italien zu tun. Vielleicht werde der Tag nicht mehr fern sein, an dem die Gespräche am Genfer See durch den Lärm der Kanonen gestört würden. Die Genfer Herrschaften würden dann merken, daß Italien angefangen habe, seine alten und neuen Konten zu regeln. Italien wisse, daß seit 40 Jahren die 500 Toten von Dogali und die 5000 von Abba Garima ungerächt und unbegraben ruhten.

Nachdem einige Tage die Angriffe gegen England in der italienischen Presse etwas geschwiegen haben, greift heute die „Tribuna" den Fehdehandschuh wieder auf und wirft in einem scharfen Artikel des Senators Forges Davanzati England alle Schuld für den Wirrwarr in Genf vor. Eine eigene Völkerbundspolitik gebe es nicht, sondern nur nach Maßgabe der sie beeinflußenden einzelnen Großmächte. So sei besonders

der nie aus dem augenblicklichen Konflikt anwendbare Artikel 16 ausschließlich von England aufs Tapet gebracht worden, das in dem ganzen Streitfall der Vorkämpfer sei.

Der Artikel erinnert sodann an die Anerkennung der italienischen Expansionsbedürfnisse durch Hoare. Diese Anerkennung enthalte ein allgemeines Prinzip, das die praktische Anwendung gegenüber Italien erforderlich mache, da Italien alle hierzu erforderlichen Voraussetzungen besitze. Davanzati spricht daher die Erwartung aus, daß die Zubilligung der Expansionsbedürfnisse nicht eine Hypothek bleibe oder, schlimmer noch, gerade in dem Moment zurückgenommen werde, in dem sie praktisch durch Italien verwirklicht werden könne. Großbritannien müsse daher auch aus seinem eigenen Interesse in dieser entscheidenden Stunde seine Politik gegenüber Italien entscheidend ändern. Es müsse die Bevormundung des Völkerbundes im abessinischen Konflikt aufgeben und sich von der zu offensichtlichen Uebereinstimmung mit der freimaurerischen Verschwörung der Zweiten und Dritten Internationale lösen.

In größter Aufmachung bringt die „Tribuna" weiter eine

geharnischte Erklärung zur Sanktionsanwendung.

Die Länder, so erklärt „Tribuna", die sich für Sanktionen einsetzten, befinden sich unter denjenigen, die uns mehr verkaufen, als sie von uns kaufen. Wenn sie weder kaufen noch verkaufen wollen, bedanken wir uns bei ihnen, weil wir gewohnt, nur das Notwendigste von anderen zu kaufen, unsere Wirtschaftsbilanz verbessern. Diese unwahrscheinlichen Tatbestände sind keine Sanktionen.

Wenn man daher glaubt, irgend eine Störungsaktion oder eine Blockade, von der der Pakt nie zu sprechen wagte, einleiten zu können, handelt es sich um Kriegstaten, auf die man mit Kriegstaten antwortet.

Dies ist nichts als eine Präzisierung und kann, wenn man vernünftig ist, eine Nomenklatur bleiben.

Kriegstreiben in Alexandrien

Weitreichende Geschütze am Hafeneingang in Stellung gebracht

*** Kairo, 27. Sept.** Vor Alexandria kamen am Freitag die britischen Schlachtkreuzer „Renown" und „Hood" an. Sie liegen außerhalb des Hafens. Am Hafeneingang wurden Geschütze mit großer Reichweite in Stellung gebracht. Auch fanden Manöver unter Teilnahme der Flotte und von Flugzeugen statt. Die Hafeneinfahrt wurde zum Schutz gegen U-Boote mit Stahlnetzen abgesperrt. Es wurde nur eine kleine Fahrrinne offen gelassen.

Im Hafen selbst herrscht auch sonst ein lebhaftes kriegerisches Treiben. Kraftwagen, Panzerwagen, Flugzeuge und Munition werden ausgeladen. Innerhalb von vier Tagen kamen 170 Flugzeuge an, die zusammengesetzt werden und für den Flughafen Abukir östlich von Alexandrien bestimmt sind. Zivilpersonen ist strengstes Stillschweigen über die militärischen Vorbereitungen auferlegt.

Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium erklärte, daß bisher keine Maßnahmen für eine Erhöhung der Heeresstärke Aegyptens, die augenblicklich 18 000 Mann betrage, getroffen seien. Die Lage an der Westgrenze sei normal. In der Grenzkaserne auf dem Berge von Sollum an der Grenze der Cyrenaica seien 800 Mann und eine Batterie untergebracht. Panzerwagen seien in den Patrouillendienst an der Grenze eingesetzt.

Die Italiener haben an der Grenze der Cyrenaica ein dreifaches Stacheldrahtsystem angelegt, um Grenzüberschreitungen von Beduinen zu verhindern.

Am Freitag nahmen drei italienische Schiffe, unter ihnen das große Schiff „Baiamon", das erst kürzlich von Italien gekauft wurde, in Port Said Kohlen ein. Alle drei Schiffe haben 5000 italienische Soldaten an Bord.

Früherer italienischer Offizier in Alexandrien vorübergehend verhaftet

Italienisches U-Boot vor Malta?

*** London, 27. Sept.** Wie Reuter aus Alexandria meldet, wurde am Donnerstag in den Dockanlagen von Alexandria ein ehemaliger Offizier der italienischen Luftstreitkräfte verhaftet. Er hatte sich durch sein großes Interesse für die aus einem britischen Proviantschiff ausgeladenen Vorräte verdächtig gemacht. Drei Tage war er bereits in der Umgebung beobachtet worden. Wegen Mangels an Beweisen haben die Behörden seine Freilassung verfügt. Trotzdem hat die Polizei die Kontrolle bei Personen, die die Hafenanlagen betreten, verschärft.

Wie Reuter aus Alexandrien meldet, sind bei Malta zur Zeit zwölf Scheinwerfer in Betrieb. Es gehe das Gerücht, daß seit mehreren Tagen ein italienisches Unterseeboot sich in der Nähe der Inseln aufhalte.

Hennes Weltrekord auf Anhieb gelungen

Der Münchener Henne verbesserte auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. seine bisherige Weltbestleistung um rund 10 Kilometer-Stunden – Die phantastische Fahrt der 100-PS-BMW-Maschine

(Drahtbericht unseres nach Frankfurt entsandten Sonderberichterstatters)

A. B. Frankfurt a. M., 27. Sept. Unter der Gesamtleitung des Deutschen Automobilclubs fand am Freitagmorgen auf einem Teilstück der neuen Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Darmstadt der von dem Münchener BMW-Fahrer Ernst Henne beabsichtigte neue Weltrekord planmäßig statt.

Punkt um 7.30 Uhr morgens wurde die Maschine von zwei Münchener Werkmonteuren angeschoben. Sofort heulte mit ohrenbetäubendem Lärm der Motor auf. Dann raste das Geschwindigkeitsphantom über die Kilometer- und Meilenstrecke, kehrte nach wenigen Minuten auf demselben Kurs zurück, und schon kurze Zeit später konnten die Zeitnehmer unter dem Jubel der vielen Offiziellen und Zuschauer, die zur Stelle waren, die Mitteilung machen, daß der Weltrekordversuch auf Anhieb gelungen war. Henne hat mit seiner 750 ccm-Maschine den Kilometer in beiden Richtungen mit einer Durchschnittszeit von 14,06 Sekunden gleich 256,04 Kilometerstunden und die englische Meile mit 22,915 Sekunden gleich 252,83 Kilometerstunden zurückgelegt und damit seine eigene bisherige Weltbestleistung, die auf 246,069 Kilometerstunden stand, um rund 10 Kilometerstunden überboten.

Schon im ersten Morgendämmern herrschte auf dem Teilabschnitt zwischen dem Kilometer 4.8 und Kilometer 9.4 der Reichsautobahnstrecke Frankfurt a. M. — Darmstadt reges Leben. Die Landespolizei überprüfte noch einmal das Funktionieren der Streckentelephone.

Presseleute aus dem ganzen Reiche scharten sich um den Werktransportwagen der bayerischen Motorenwerke, der um 7 Uhr früh bei Kilometer 4,5 Aufstellung nahm.

Wenige Minuten später erschien dann der Weltrekordfahrer selbst und überwachte die letzten Vorbereitungen an der Rekordmaschine. Die Werkmonteure legten letzte Hand an dieses Wunderwerk der deutschen Motorradtechnik, über das kurz folgende Daten genannt seien. Der Kompressormotor von den Windabflußflächen fast ganz verkleidet, leistet bei einem Zylinderinhalt von 750 ccm mit rund 6000 Touren in der Minute genau 100 Pferdekräfte. Der Rahmen, überall stromlinienförmig verkleidet, stammt von dem alten Halblitermodell der BMW R 37.

Nach einer „gemächlichen" Probefahrt zum Anwärmen des Motors im 200-Kilometer-Tempo über die Rekordstrecke, die um 7 Uhr für jeden Verkehr gesperrt worden war, machte sich Ernst Henne rekordfertig, d. h. er schälte sich aus einer grauen Kombination und stand in einem enganliegenden weißen Gummiüberanzug vor uns. Die Monteure wechselten noch einmal die Kerzen, füllten den Tank mit der geheimnisvollen Mischung von Alkoholbrennstoff, dann nahm Henne im Sattel Platz. Sechs, acht Meter schoben ihn die Helfer an, und schon donnerte der Motor los. Mit dem dröhnenden Klang eines Flugzeugmotors raste das Geschwindigkeitsphantom über die Bahn durch den leicht nebligen Morgen, und der Lärm der 100 Pferdekräfte war vom Start bis zum Ziel und Auslauf ebenso deutlich zu hören, wie die Augenblicke, da Henne die Gänge durchschaltete. Die wie schwarze Mauern auf den Ueberführungsbrücken der Reichsautobahn stehenden Menschen spürten den Luftzug der durchrasenden Maschine und waren völlig benommen. Sofort nach dem Auslauf kehrte Henne um und fuhr vorschriftsmäßig die Strecke wieder zurück.

Dann vergingen ein paar bange Minuten, bis die Zeitnehmertelephone meldeten: es hat wieder einmal glänzend geklappt. Um genau 10 Kilometerstunden ist Hennes Kilometerweltrekord überboten worden, um 6 Kilometerstunden die bisherige englische Meile.

Wir dürfen auf diese neue Rekordleistung des großen Münchener Sportsmannes, der sich ja kaum von den Strapazen der internationalen Sechstagefahrt erholt hat, außerordentlich stolz sein, denn er hat bewiesen, was deutsche Werkmannsarbeit immer wieder zu leisten imstande ist.

Die deutsche Reichsautobahn aber hat ihre Feuertaufe als Weltrekordversuchsstrecke glänzend bestanden, so daß unsere Industrie in Zukunft nicht mehr kostspielige Reisen ins Ausland zu unternehmen genötigt ist.

Wieder Devisenschieber vor Gericht

Die Schiebungen bei der Missionsgesellschaft der Pallotiner

*** Berlin, 27. Sept.** Vor dem Berliner Schnellschöffengericht begann am Freitag ein Devisenstrafverfahren gegen zwei Geistliche der Missionsgesellschaft der Pallotiner in Limburg (Lahn), denen Devisenschiebungen in Höhe von 190 000 Reichsmark vorgeworfen werden.

Die Anklage richtet sich gegen den 52jährigen Pater Johann Seiwert und den 51jährigen Bruder Heinrich Lorenz. Seiwert war Geschäftsführer der Missionsanstalt, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb religiöser Bücher und Zeitschriften befaßte. Sie hatte zur Errichtung einer Kirche und eines Seminars im Jahre 1925 in Holland eine Anleihe in Höhe von 300 000 holländischen Gulden aufgenommen. Auch hier wieder hat der berüchtigte Bankdirektor Hofius den Anstoß dazu gegeben, daß diese Auslandsobligationen mit Hilfe der ins Ausland verschobenen Beträge zurückgekauft wurden. Seiwert hat außerdem nach den Ermittlungen in zwei weiteren Fällen im Inlande ohne Genehmigung der Devisenstelle über ausländische Forderungen im Gegenwert von 50 000 RM. verfügt. Endlich soll er nach der Anklage seine Anbietungspflicht gegenüber der Reichsbank bei einem Devisenposten im Betrage von 2000 RM. verletzt haben.

Im Gegensatz zur Voruntersuchung schränkte Seiwert seine Aussagen zur Frage der Ungesetzlichkeit der Devisengeschäfte dahin ein, daß er nach den Erklärungen des Dr. Hofius geglaubt habe, alles werde auf legalem Wege durchgeführt. Der Vorsitzende verlas darauf einen am 6. Juni 1932 bei Seiwert eingegangenen Brief, in dem die Einzelheiten des Obligationsrückkaufes erörtert wurden. In diesem Brief wurde dem Angeklagten ein **strenges Schweigegebot und die durchaus vertrauliche Behandlung der Angelegenheit auferlegt.** Trotzdem will er keinen Argwohn gehabt haben, daß die Geschäfte ungesetzlich sein könnten. Der Vorsitzende machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß sich in seiner Verteidigungstaktik ein auffallender Wechsel vollzogen habe, nachdem er vorübergehend auf freiem Fuß gewesen sei. Befriedigende Erklärungen, wie er sich die Geschäfte auf legalem Wege vorgestellt habe, konnte er nicht abgeben.

Es wurden sodann die übrigen von der Anklage erfaßten verbotenen Devisengeschäfte der Missionsgesellschaft erörtert. Es kamen verschiedene Schiebungen zur Sprache, die der Angeklagte Seiwert an ausländische Ordensangehörige, insbesondere in Danzig, England und in der Schweiz ohne Genehmigung der Devisenstelle geleistet hat.

Der mitangeklagte Ordensbruder Heinrich Lorenz verfügt über praktische Kenntnisse in Buchhaltungs- und Kassenangelegenheiten. Ihm wird vorgeworfen, an der Verbringung des Geldes ins Ausland beteiligt zu sein. Er erklärte, er habe in völliger Abhängigkeit von seinem Vorgesetzten Seiwert gestanden und diesem lediglich Gelder von der Bank besorgt, ohne über deren Verwendungszweck unterrichtet gewesen zu sein. Bezeichnend ist jedoch, daß diese Beträge falsch verbucht worden sind. Nach der Darstellung des Angeklagten Lorenz hat ihm der Pater Seiwert erst nach der Amnestie mitgeteilt, daß die Gelder nach Holland gesandt wurden zum Ankauf von Obligationen. Das Gericht trat anschließend in die Zeugenvernehmung ein. Ein über den Geisteszustand des Angeklagten Seiwert vernommener ärztlicher Sachverständiger erklärte, daß der Angeklagte voll zurechnungsfähig sei. Sodann wurde die Verhandlung auf Samstag vormittag vertagt.

Führer-Funk

Das Präsidium der Vollversammlung des Völkerbundes hat Freitagnachmittag beschlossen, der Versammlung in ihrer Samstagsitzung, die normalerweise die letzte der diesjährigen Tagung sein sollte, vorzuschlagen, ihre Arbeiten zu vertagen, ohne die Tagung abzuschließen.

Die italienischen Befestigungsarbeiten auf dem Dodekanes werden nach Meldungen der griechischen Blätter fieberhaft fortgesetzt. Auf der Insel Astropalos wurden 1500 Soldaten gelandet, die sofort mit Befestigungsbauten begannen. Auf der Insel Carpathos landeten 25 Wasserflugzeuge und 500 Mann. Ferner ankern zwei Kriegsschiffe vor der Insel. Auf Rhodos erfolgeen ständig Landungen von militärischen Abteilungen. Zahlreiche griechische Einwohner der Insel sind wegen angeblicher Freundschaft für England verhaftet worden.

Der am Donnerstag vom Völkerbundsrat eingesetzte Dreizehnerausschuß, dem alle Ratsmitglieder mit Ausschluß der streitenden Parteien angehören, hat am Freitag seine erste Sitzung abgehalten und den spanischen Delegierten de Madariaga zum Vorsitzenden gewählt.

Der Riesenstreik von 400 000 amerikanischen Braunkohlenarbeitern steht nach viertägiger Dauer vor seinem Abbruch. Die zwischen den Unternehmern und den Arbeitern der Kohlenindustrie über die strittigen Lohnfragen geführten Verhandlungen haben am Donnerstagabend zu einem Abkommen geführt, auf Grund dessen erwartet wird, daß die Streikenden innerhalb der nächsten 72 Stunden zur Arbeit zurückkehren werden.

Ein Erinnerungskreuz an Kaiser Karl und Bundeskanzler Dr. Dollfuß in Ampaß bei Innsbruck wurde von unbekannten Tätern Donnerstagnacht vollständig zerstört. Das Kreuz war erst vor einer Woche aufgestellt worden.

Das große Erntedankfest Abessiniens begann am Freitag mit einem Gottesdienst, an dem auch der Kaiser teilnahm. Tausende von Abessiniern durchzogen mit blumengeschmückten Gewehren und Fahnen unter Bittgebeten für den Frieden in Festtracht die Straßen der Hauptstadt. Vor der Georg-Kathedrale nahm der Kaiser am Freitagmittag feierlich die Parade der 8000 Mann Kaisergarde mit den neugeschaffenen Sanitäts- und Transportautokolonnen ab.

Im Steinkohlenbergwerk Rtanj in Serbien ereignete sich Freitag früh eine Metangasexplosion. Zwölf Arbeiter wurden getötet und 26 verletzt. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Vom Bergwerksministerium wurde eine Kommission zur genauen Feststellung der Ursachen des Unglücks an Ort und Stelle entsandt.

Erstes auslandsdeutsches Opfer zum Winterhilfswerk

*** Berlin, 27. Sept.** Die Landesgruppe Kamerun der NSDAP meldet soeben der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, die auch in diesem Jahr mit der Durchführung des Winterhilfswerks im Auslande beauftragt wurde, daß eine vorbereitende Sammlung unter den Partei- und Volksgenossen Kameruns im ersten Anlauf einen Betrag von 5700 RM. erbrachte.

In diesem vorbildlichen Ergebnis, das erzielt wurde, bevor die eigentliche Werbung für das Winterhilfswerk eingesetzt hat, offenbart sich am überraschendsten der Vormarsch des nationalsozialistischen Gedankens in den Kreisen unserer auslandsdeutschen Volksgenossen. Der Heimat aber möge der Opferwille der Deutschen in Kamerun Beispiel und Ansporn sein, daß auch in diesem Winter des Führers Wille Erfüllung findet: Niemand soll hungern und frieren im Dritten Reich.

Deutsch-schweizerisches Reiseverkehrsabkommen

*** Berlin, 27. Sept.** Zwischen der deutschen Regierung und dem schweizerischen Bundesrat ist heute eine Vereinbarung über die Wiederingangsetzung des im August unterbrochenen Reiseverkehrs geschlossen worden. Die Vereinbarung trägt vorläufigen Charakter und gilt bis zum 30. November 1935. Sie lehnt sich inhaltlich an das frühere Reiseverkehrsabkommen an, jedoch werden die in Deutschland ausgegebenen Reiseverkehrszahlungsmittel nur noch begrenzt in der Schweiz bar eingelöst. Im übrigen werden sie durch Gutscheine eingelöst, die in allen Betrieben des schweizerischen Gastwirtegewerbes in Zahlung genommen werden und außerdem zum Ankauf von Fahrkarten und Kraftwagentreibstoffen verwertet werden können. Die Einführung dieser Reisegutscheine stellt zunächst einen Versuch dar, der auf schweizerischen Wunsch unternommen wird, um vorgekommene Mißbräuche zu beseitigen.

Die neue Vereinbarung tritt am 5. Oktober in Kraft, die Durchführungsbestimmungen werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. VIII. 1935 . . . 11 665 Stück
Zweimalige Ausgabe
davon:
Karlsruhe . . . 8 194 Stück
Merkur-Rundschau . . . 1 622 Stück
Aus der Ortenau . . . 1 849 Stück
Einmalige Ausgabe . . . 46 633 Stück
davon:
Karlsruhe . . . 28 516 Stück
Merkur-Rundschau . . . 8 306 Stück
Aus der Ortenau . . . 9 811 Stück
Gesamtdruckauflage: 58 298 Stück
D.A. VIII. 1935
Teilausgabe (Sonntagsbezug)
Karlsruhe . . . 1 140 Stück
Merkur-Rundschau . . . 863 Stück
Aus der Ortenau . . . 1 627 Stück
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe: 3 630 Stück

Jm Zelt und Schneehaus

25 Jahre Handelsstation Thule — Als Peary kam — Knud Rasmussen, der Retter — Ein Leben im Kampf um den Pol

(Von unserem E.-Mitarbeiter)

Kopenhagen, Ende September.

In diesen Tagen wurden es 25 Jahre, daß Knud Rasmussen im hohen Norden Grönlands die Handelsstation Thule gründete. Es sei offengelassen, ob William Baffin 1616 als Erster dies Land „entdeckte", oder ob die Norweger, die noch zur Zeit ihres letzten Königs im Mittelalter, Haakon Haakonssons, das nördliche Eismeer von Grönland bis zum Weißen Meer samt allen Inseln bis Schottland hinunter beherrschten, früher schon auch Grönlands Westküste hinauf gefahren und mit den „Nachbarn des Nordpols" zusammengetroffen sind. Zivilisation und Wirtschaft sind jedenfalls in diese Breiten nicht vor der Zeit eingedrungen, in der um die Jahrhundertwende die ersten Expeditionen zum Nordpol einen Stützpunkt am Rande des Eismeers suchten. Der Amerikaner Robert Peary unternahm von hier aus, dem Kap York-Distrikt, der nun mit Station und Land Thule heißt, seine kühnen Vorstöße. Der letzte führte ihn 1909, wenn seine Berechnungen stimmen, in waghalsiger Schittenfahrt zum Nordpol; zu seinem Ausgangspunkt ist er nicht zurückgekehrt. Dort hatte er die Eskimo-Jäger mit modernem technischen Gerät, vor allem Flinten, bekanntgemacht; er brauchte sie als Begleiter; allein sie konnten ihn vor dem Tode durch Entkräftung auf dem Eise bewahren.

Als Peary 1896 gekommen war, hatte er eine Bevölkerung angetroffen, die fast noch im Steinzeitalter lebte. Ein Zelt im kurzen Sommer und ein Schneehaus im Winter bildeten ihre Behausungen. Sie waren vertraut mit Wind und Kälte, am eisbedeckten Polarmeer und den Fischgründen an steiler Küste zu Hause, die braun von Gletschern durchzogen zum Meere abfiel. Sie aßen das Fleisch roh und waren nur durch diese Art von Ernährung imstande, dem Körper auch ohne Getreide und Frucht die notwendigen Wärmestoffe zuzuführen. Die Geschichte der norwegischen Siedlungsversuche in Grönland bezeugt die entscheidende Bedeutung der Lebensweise auch an anderen Stellen des Landes. Die Polar-Eskimos waren durch den ständigen Kampf mit einer gewaltigen Natur zu harten Daseinsbedingungen erzogen und zu stärkster Leistung fähig. Jede Berührung mit der Zivilisation hat nachweisbar ihre Widerstandskraft gefährdet. Ehe Peary kam, waren alle ihre Waffen, Schlitten und Geräte aus den einzigen beiden Stoffen gefertigt, die das Land ihnen bot, Stein und Knochen. Als nach dem Ausbleiben von Polarexpeditionen die Zufuhr von Stahl und Feuerwaffen, sowie von Hilfsgeschirr für das Haus, an die man sich schnell gewöhnt hatte, ausfiel, war die Existenz des ganzen Fangvolkes bedroht, denn es konnte sich nicht wieder zurückgewöhnen.

Sein Retter wurde Knud Rasmussen, der Sohn eines dänischen Geistlichen und einer eingeborenen grönländischen Mutter. Er nahm die Verbindung dort auf, wo der Amerikaner sie hatte liegen lassen. Er erschloß das Land aufs Neue und sicherte ihm die Verbindung nach dem Süden für alle Zeiten. Der Unterschied ist nur der, daß seine Beweggründe von reinen Idealen getragen waren, daß sein Tun von Verantwortungsgefühl bestimmt war. Er hat es in seinem Reisetagebuch über die erste Thule-Expedition in anfeuernden Worten an seine Kameraden einmal so ausgedrückt: „Ein Mann ist dort, wo seine Arbeit ihn hält, und unsere Arbeit liegt nun für lange Zeit in Fahrten der Zukunft entgegen." So hat ihn sein Wirken für Grönland von Beginn an unlösbar mit den Eskimos des Nordens, denen der Zusammenhang mit den Bruderstämmen im Süden verlorengegangen war, verbunden. So wurde er ihr „Vater", den sie liebten. Darum sind ihre Gedanken bei ihm, dem zu früh seiner grönländischen Heimat Verstorbenen, wenn in wenigen Tagen ein Gedenkstein in Thule für ihn eingeweiht wird. Dieser Stein ist aus dem Felsen gehauen worden. Nur der Knud Rasmussen wird in ihm eingemeißelt werden. Zugleich wird an der Hafenbucht ein 10 Meter hohes Wahrzeichen errichtet werden. Es soll an den 19. August gemahnen, da der „Motor", Rasmussens erstes Schiff, vor 25 Jahren nach glücklich überstandenem Sturm an dieser Küste vor Anker ging. Es war die „Nordstjernen"-Bucht. Sie lag nördlich von Kap York. Missionare hatten hier eine Station. Nebenher wollten sie mit ihren Vorräten einen kleinen Handel treiben. Schon das Jahr zuvor hatten der dänische Kirchenausschuß und die dänische Missionsgesellschaft Rasmussen gebeten, hinaufzufahren, um ihnen zu helfen. Er hatte längst diesen Platz auch zum Ausgangspunkt der Forschungsfahrten erkoren, die als unverrückbares Ziel vor seiner starken, durch das Eskimoblut der Mutter beflügelten Seele standen. Nun schuf er die Handelsstation Thule und stellte sie auf eigene Füße. Seit grauer Vorzeit war Thule das Wort für den höchsten Norden. Hier fand es seine Bleibestätte. Thule ist die Pforte zu Knud Rasmussens Reich.

Die verantwortlichen dänischen Regierungsstellen haben den jungen Forscher, der als stud. mag. an der Mylius-Expedition 1902—1904 nach Westgrönland teilnahm, und auf ihr seine grundlegenden Erfahrungen sammelte, lange warten lassen, bis sie ihn mit Mitteln unterstützten und schließlich zum Vertreter Dänemarks im Thule-Distrikt bevollmächtigten. Das war 1931. Dazwischen lagen bereits fünf Thule-Fahrten, die letzte, 1921—1924 die berühmteste. Da war schon das Nationalmuseum in Kopenhagen im Besitze unschätzbarer Sammlungen. Die Mittel in den entscheidenden Stunden sind von privater Seite geflossen oder von der jungen Station Thule selbst aufgebracht worden. Einmal half ein wissenschaftlicher Fond. Erst allmählich setzte der Staat mit Aufträgen ein und stützte das Werk, das im tiefsten Sinne auch national war. Knud Rasmussen hat Nordgrönland für Dänemark gerettet und erschlossen. Kein anderer hätte es für ihn tun können.

Wie fast alle großen Forschungsreisenden, hat auch Rasmussen den Inhalt seiner Lebensarbeit in Schriften und Büchern seiner Mit- und Nachwelt übermittelt. Sein Verdienst ist es, wenn die Wissenschaft heute den Wanderungen der Eskimos um den nördlichen Teil der Erde auf die Spur gekommen ist, wenn sie durch die Fahrten, die von Thule ihren Ausgang nahmen und von dort ihren Namen erhielten, die kartenmäßigen und völkerkundlichen Grundlagen erhalten hat, auf denen alle zukünftige Arbeit zur inneren und äußeren Erkundung Grönlands, des sechsten Kontinents der Erde, sich aufbauen wird. In drei Jahrzehnten ist ohne viel Aufhebens eine Arbeit geleistet worden, die den größten Pionierfahrten in fremden Welten an die Seite gestellt werden kann. Das ist Knud Rasmussen, dem unermüdlichen Vorkämpfer und Organisator, seinem Freund Peter Freuchen, mit dem zusammen er 1910 ins Ungewisse aufbrach und der der erste Leiter der Handelsstation Thule wurde, dem Auslandsdänen Biering, der in Baku tätig war und 20 000 Kronen zur Verfügung stellte, weil er diesen Willen zur Tat bewunderte, dem Ingenieur Ib Nyeboe, der in Kopenhagen in rastloser Arbeit zum geschäftlichen Gelingen beitrug und schließlich noch zwei Männern zu verdanken, Sören Rietzen in Thule und dem Kapitän Peter Markus Pedersen, der zu jeder Zeit und an jeder Küste mit seinem Schiffe „Seekönig" zur Stelle und zur Hilfe war. Inzwischen haben weitere Namen sich würdig dem Kreis der Genannten angefügt. Heute umschließt die kolonisatorische Gedankenwelt des kleinen Landes zwischen Ost- und Nordsee auch Thule im hohen Norden. Ganz Grönland hat der König als dänisches Land bezeichnet. So ist Knud Rasmussens Wort zu Peter Freuchen nicht ungehört verhallt: Jedes Mal, wenn wir einem Eskimo in Thule gegenüberstehen, stehen wir vor einer nationalen Aufgabe." Hat es wirklich das ganze dänische Volk vernommen?

Heute sieht es in Thule ganz anders aus als vor einem Vierteljahrhundert. Stationsgebäude, Krankenhaus, Rasmussens Heim aus Fachwerk und die Kirche mit schweren Eichenbalken geben dem Ort als Holzbauten sein erstes sichtbares Gepräge. Aber die Holzzufuhr ist schwierig und kostspielig. Die eingeborene Bevölkerung — es sind nur wenige hundert entlang der ganzen Nordwest- und Nordküste — wohnt in Erdhäusern. Sie liegen am Rande eines wohl tausend Jahre alten Walles von Küchenresten. Das Meer nimmt sich von ihnen und gibt wieder neues hinzu. Da werden Gebeine und Langschädel bloßgelegt, die aus seiner Zeit stammen, in der der Mensch in härterem Kampf als heute mit urigem Tier lag. Da werden Bärte von Walen ans Tageslicht gespült, die die Sagen der Vorfahren von den Riesen der Meere in die Phantasie zurückrufen. In dieser Nachbarschaft wohnen die großen Jäger und Fangleute der Eskimos, die für das Schicksal ihrer Sippen alles bedeuten. In ihren Erdräumen aber, in denen sie zusammen sind, sofern die Jagd im Sommer sie nicht weit von dem festen Wohnplatz forttreibt, sieht es behaglich aus. Im Scheine der Lampen und Feuer blinkt das Küchengeschirr. Hier und dort ist auch ein Grammophon vorhanden und neue Platten gehören zu den Dingen, die jedes Jahr, wenn das Schiff der Station die Fracht aus dem südlicheren Westgrönland in den Hafen bringt, mit der größten Spannung erwartet werden. Die Freude im Heim ist allgemein. Dann herrscht Stimmung und alles lacht und tollt auf Fellen und Pelzen, von deren Preis im fernen Europa das Kind der Natur keine Vorstellung hat.

Geblieben ist die gewaltige Erhabenheit der einsamen Landschaft. Der grausame Kampf mit Wal und Eisbär hat nichts von seiner Härte verloren. Geändert haben sich Waffen und Heimstätten. Daß das Eindringen der Zivilisation keinen Schaden gestiftet hat, sondern Schritt gehalten hat mit den natürlich wachsenden Bedürfnissen, fällt als unauslöschlicher Ruhm zurück auf die Männer, die Thule nicht um eigensüchtiger Vorteile willen erschlossen haben, sondern weil sie dies Land und seine Menschen liebten. Ihr Werk ist Kolonisation im edelsten Sinne. Ihr Führer, zu dem sie aufschauten, war Knud Rasmussen.

Der Löw' ist los . . .

Einer Meldung aus Addis-Abeba zufolge sind 5 Löwen aus dem Palast des Kaisers ausgebrochen, die einen Stallburschen und zwei der schönsten Pferde zerrissen. Die Tiere konnten schließlich nur durch Maschinengewehrschüsse erlegt werden. Unser Bild zeigt zwei Löwen in dem Palastgarten des Kaisers von Abessinien, zum Teil sind sie so zahm, daß man auf ihnen reiten kann, aber, wie die obige Meldung besagt, doch höchst gefährlich. (New York Times, M.)

Als die Löwen zum Film kamen . . .

Der Pionier

Wir waren auf Löwenjagd, und die war derartig ungefährlich, daß wir getrost eine Großmutter zur Teilnahme hätten einladen können; denn die einzige Ausrüstung, deren wir durchaus bedurften, war — eine Gasmaske. Sie war dringend nötig, weil ein Museum seine kostbaren Felle ziemlich energisch gegen Mottenfraß sichert. Und wir suchten in einem riesigen Schrank unter hundert Häuten ehemaliger Wüstenmajestäten ein besonderes Fell, weil uns gewisse geographische Abänderungen interessierten. Wie wir nun Fell auf Fell, als ob wir in Zeitungen blätterten, durch unsere Finger gleiten ließen, stutzen wir auf einmal. Waren wir doch an eines geraten, das gar absonderliche Verletzungen aufwies. Sein ehemaliger Träger war weder gespeert noch erschossen, er war weder dornenverletzt noch war seine Haut unsachgemäß behandelt; er war, allen Todesursachen und üblichen Verletzungen entgegen, ganz einzigartig verwundet gewesen. Wir erstaunten und besahen uns die vier schweren Längsrisse, die sorgfältig vernäht waren.

Da zog der Kustos seinen Kopf aus dem Schrank zurück, warf die Schutzmaske ab und sagte lachend: „Das war der erste Filmlöwe. Mit Genehmigung meiner vorgesetzten Behörde hatte ich damals dieses Fell ausgeliehen. Es wurde ein Mann hineingenäht, und das Manuskript den Löwen als Schrecken erregend bezeichnete und der Eingenähte viel Temperament besaß, benahm er sich derartig ungebärdig, daß mein ausgeliehenes Fell an vier Stellen zugleich riß. Somit hatte ich nur Unannehmlichkeiten, als ich dem Film zu seinem ersten Löwen verhalf."

Wir jedoch streichelten einer nach dem anderen das Fell, da es gewissermaßen doch auch Pionierdienste geleistet hatte.

Zar tritt vor die Leinwand

Einer der ersten lebenden Filmlöwen war Zar, welcher der Gattin des Kapitäns Schneider gehörte. Die schöne Marcella hatte dazumal allerorts in der Welt Triumphe als Löwenbändigerin gefeiert, und da die Fox-Gesellschaft zu jener Zeit auf und dran war alles dem Film nutzbar zu machen, wurde auch sie mit ihrem Liebling verpflichtet. Die Aufnahmen sollten in Rom stattfinden und sie fuhr mit Zar und einer Tierbändigerin, die als Doppel für die Rolle der Violett bestimmt war, von Essen nach der italienischen Hauptstadt. Dort konnten die ersten Aufnahmen nicht zur festgesetzten Zeit beginnen, weil es dem Spielleiter unmöglich war, sich von seinem Schreck zu erholen, der allerdings nicht auf das Konto „lebender Filmlöwe" kam. Er galt der als Doppel verpflichteten Tierbändigerin, die er vor Jahren als gertenschlankes Mädchen in schmucker Uniform gesehen hatte. Die Elfe von ehemals war aber inzwischen in den Ehestand getreten und zur wohlgenährten Hausfrau herangereift. Die Violett jedoch war ganz und gar personifizierte Zartheit. Schminke und Schnürleib konnten keinen Ausgleich schaffen; die Regiepläne mußten also grundlegend geändert werden. Darum vertieften sich alle in das Drehbuch, dessen Verfasser offenbar gemeint hatte, Filmbesucher seien immer bereit, in einen Einfaltswettbewerb zu treten. Die Stelle für Zars erstes Auftreten lautete nämlich: „Die Heldin geht auf einer Wiese spazieren und pflückt Blumen. Da stürzt sich vom schroffen Felsen ein gewaltiger Löwe. Die Heldin schreit und läßt die Blumen fallen. Der Löwe stürtzt sich auf die Heldin."

Ein mit Theaterkulissen umkleidetes, erhöht gestelltes Postament wurde zum schroffen Felsen. Dann wurde Zar beordert, auf den mit Blumen bestreckten Grasteppich zu springen, was er auch recht gerne tat, zumal er nach echter Katzenart sogleich bemerkt hatte, daß er den Teppich gut zum Krallenscharfmachen benutzen konnte. Als der Sprung vom schroffen Felsen mehrmals geglückt war, wurde endgültig gedreht. Durch zehn Stühle versuchte man, Zar an einem etwaigen Vordringen ins Atelier zu hindern. Zar, an das Auftreten gewöhnt, wußte als echter Artist, wann der entscheidende Augenblick da war. Er legte alle Kraft in den Sprung und landete mit einem weithin verspürbaren Erschüttern des Erdbodens auf dem Grasteppich, der sich zu einem elenden Lappen unter seinen Pranken zusammenschob. Doch in der ehemaligen Tierbändigerin war unglücklicherweise im gleichen Augenblick der Ehrgeiz aufgewacht und sie hielt nicht, wie vorgeschrieben, die Blumen vor's Gesicht und sie fiel auch nicht hin, sondern sie stand in voller Breitseite vor der Kamera, als allerdeutlichste Bekundung dafür, daß zwischen ihr und der Violett auch nicht die allergeringste Aehnlichkeit bestand.

Darob allgemeiner Unwille und Wutgeschnaube, woran sogar Zar teilnahm. Als dann jemand schrie: „Film ist kein gestelltes Bild, sondern Bewegung und Handlung!" warf Zar die zehn Stühle durcheinander, worauf alles im Atelier zu flüchten versuchte. Die Verfolgung nahm Zar nicht auf, weil Frauchen ihn zurückrief. Insofern machte er seiner guten Erziehung alle Ehre, aber einmal in Wallung geraten, mußte er sich irgendwie betätigen und darum setzte er sich, scheinbar seelenruhig, auf seine Keulen, lüftete dann blitzschnell die rechte Vorderpranke und — haute Frauchen eine runter.

Das war das erste Auftreten von Zar, dem Filmlöwen, der später wohl in hundert Filmen mitgewirkt hat.

Erna Büsing.

Kleine Geschichten aus Sowjetrußland

Schildbürgerstreiche mit ernstem Hintergrund

Es ist nicht viel Neues und Sensationelles, was die russische Presse neben wohlzensierten Stimmungsberichten aus dem Sowjetparadies ihren Lesern vorsetzt. Aber auch dieses Wenig reicht mitunter völlig aus, um blitzartig die tatsächlichen Verhältnisse in Rußland zu kennzeichnen.

Diese Begebenheit berichtet die Moskauer Gewerkschaftszeitung „Trud": In einer kleinen Stadt macht kürzlich ein kommunistischer Funktionär den Versuch, die Intelligenz der Postbeamten zu prüfen. Er begab sich zur Post und gab einen Einschreibebrief auf, den er mit folgender Anschrift versehen hatte: „An den Feldmarschall Kutusow, Borodino, Hauptquartier." Nun müßte eigentlich jedes russische Schulkind wissen, daß Kutusow, einer der bedeutendsten russischen Feldherrn und der Besieger Napoleons im Jahre 1812, vor mehr als 100 Jahren verstorben ist, daß es in Sowjetrußland überhaupt keinen Feldmarschall gibt. Aber die Genossen auf dem Postamt zeigten nicht das geringste Mißtrauen, als sie die seltsame Adresse lasen, und stellten arglos den Empfangsschein aus.

Nachdem dieser Streich geglückt war, gab der kritische Experimentator noch mehrere andere Briefe auf, so an den berühmten russischen Dichter Gogel, der jedoch schon vor 83 Jahren in die Ewigkeit verzogen ist; an einen abgebauten russischen Heiligen und an den Volkskommissar für das sowjetrussische Postwesen Bottwinnik. Selbst bei diesem Briefe wurden die Postbeamten keineswegs argwöhnisch, obwohl Bottminnik nicht Postminister, sondern ein bekannter Schachmeister ist. Aber wer soll schließlich alle Ministergenossen beim Namen kennen?

Nachdem die Postbeamten all diese Briefe zur Beförderung angenommen hatten, forderte der Funktionär sie wieder zurück und sandte sie der „Trud" ein. Hier konnte man nun diese postalischen Merkwürdigkeiten bewundern, die zugleich ein vortreffliches Zeugnis von den Fähigkeiten des Sowjet-Beamtentums ablegen . . .

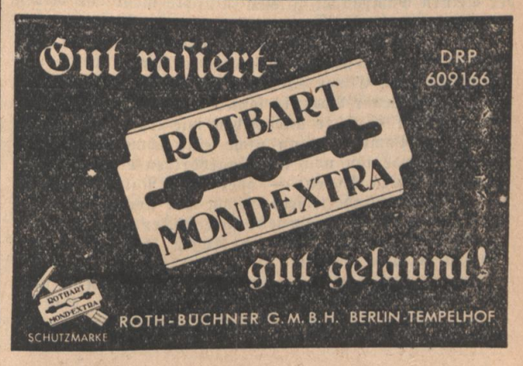
Sehr aufschlußreich ist auch ein Vorkommnis im Fernen Osten des russischen Reiches. In Nowosibirsk fand ein Jahrmarkt statt. Unter den Schaustellern befanden sich wie gewöhnlich die Wahrsager. Sie führten Papageien als Ausrufer mit sich. Die Papageien zogen den Käufern die Glücks- und Zukunftsbriefe mit den Schnäbeln, aber sie waren auch dafür gedrillt, jeden Nichtkäufer gehörig auszuschimpfen. Hierbei machte man eine aufsehenerregende Entdeckung: Zu den gebräuchlichsten Schimpfwörtern dieser Tiere gehörte nämlich der Ruf: „Du roter Lump!"

Alsbald ließen die Behörden rund hundert Wahrsager verhaften. Die Papageien jedoch wurden „wegen hochverräterischer Umtriebe" zum Tode verurteilt und durch Halsumdrehen hingerichtet . . .

Eine abessinische Theateraufführung

Nicht jedem ist es bekannt, daß auch Abessinien seine eigene Bühnenkunst besitzt, genau so wie jedes europäische Land. Gerade jetzt, da sich alle Augen der Welt voll Interesse auf den Brennpunkt der Weltpolitik richten, lohnt es sich, auch einmal einen Blick auf Abessiniens Theaterleben zu werfen. Dieses Theaterleben konzentriert sich allerdings in dem einen einzigen Theater, das sich in Addis Abeba befindet und wo regelmäßige Theateraufführungen — allerdings nur in der Landessprache, dem Amharischen — stattfinden

Der französische Journalist Paul Gilson hat unlängst einer solchen Theateraufführung beigewohnt und über den Inhalt des Stückes folgendes berichtet: Ein äthiopischer Bauer zieht mit einem kleinen Gespann nach Addis Abeba; er will sein Getreide in der Hauptstadt auf den Markt bringen. Auf seinem Wege muß er jedoch mehrere Dörfer durchqueren, deren Häuptlinge für die Durchzugserlaubnis durch ihr Gebiet sämtlich einen entsprechenden Tribut an Getreidekörnern verlangen. Je näher der Bauer der Hauptstadt kommt, um so mehr schmilzt sein Getreide zusammen, jeder Europäer hätte längst die Zwecklosigkeit der ganzen Unternehmung eingesehen. Der äthiopische Bauer aber läßt sich nicht abschrecken. Er will durchaus zum Markt nach Addis Abeba. Am Stadttor endlich wird ihm sogar der schon leere Getreidesack abgenommen, und zum Ueberfluß soll er noch, wie er endlich auf den Markt kommt, als Getreideverkäufer irgendwelche Steuern bezahlen, obwohl er gar nichts mehr zu verkaufen hat. Weil er nicht zahlen kann, beschlagnahmt die Polizei seinen Esel. Erst jetzt ist die Geduld des Bauern zu Ende, er ist verzweifelt. Er legt einen Stein auf sein Haupt, stürzt vor den Palast des Kaisers und schreit: „Gnade! Gnade!" Am Schluß kommt kann das große Wunder. Haile Selassie, der Kaiser, hört den Unglücklichen. Er tritt aus seinem Palast und tröstet ihn und schenkt ihm endlich zehn Taler.



Bauernrettung - Rassenrettung

Von Prof. Dr. Hans F. K. Günther

Prof. Günther wurde in Nürnberg vom Führer durch den „Preis der NSDAP für Kunst und Wissenschaft" ausgezeichnet. In seinem Auftrag wies Alfred Rosenberg nachdrücklichst auf Günthers Hauptwerk „Rassenkunde des deutschen Volkes" hin, aus dem wir mit Erlaubnis von J. F. Lehmanns Verlag, München, hier einen packenden Abschnitt abdrucken.

Die wachsende Verbreitung der Großbetriebe, der Großwerke und Massenunternehmungen im 19. Jahrhundert scheint vor allem eine außerordentlich starke Zunahme der ostischen und ostbaltischen Rasse bewirkt zu haben. Die Städte, die an sich schon den Bestand der Nordrasse schädigen, wuchsen zu Großstädten an, in denen der langsame Rassentod der nordischen Rasse vor sich geht. Es ist sehr bezeichnend, daß die frühmittelalterlichen Kaiser die freien deutschen Bauern geradezu zwingen mußten, in die Stadt zu ziehen. Immer ist die Nordrasse am besten gediehen als eine Rasse des freien Landbesitzes. Der Umstand, daß gerade vorwiegend nordische Menschen von den (die nordische Rasse besonders schnell ausmerzenden) Städten immer wieder angezogen worden sind, seitdem diese Mittelpunkte der Bildung geworden waren, kann dies nicht widerlegen, sondern im Gegenteil bestärken.

Die auch durch Gedankengänge der Französischen Revolution angeregten sog. „Stein-Hardenbergschen Reformen" hatten zwar in den Jahren nach 1807 die Aufhebung der Gutsherrschaft gebracht, zugleich aber auch die Freiverkäuflichkeit der Bauernhöfe. Diese wurden dadurch zu Gegenständen einer zunehmenden Bodenspekulation. Die Aufhebung des Anerbenrechts machte den bäuerlichen Besitz teilbar, dadurch aber in vielen Fällen nach vollzogener Erbschaftsauseinandersetzung unhaltbar. Die Großgüter suchten sich nach Aufhebung des Anerbenrechts gegen die drohende Zerschlagung durch Gründung von Fideikommissen und Majoraten zu wehren, ein Mittel, das ihnen die Gesetzgebung von 1919 genommen hat. Die nachgeborenen Söhne der Bauern wurden durch die Reformen von 1807 freizügig, wo sie gezwungen waren, unter dem ältesten Sohn und Hoferben als Landarbeiter auf der Bauernstelle zu bleiben. „In Ostelbien brachten die Stein-Hardenbergschen Reformen keine Bauernbefreiung, sondern eine Bauernentwurzelung. Sie befreiten zwar den Bauern von den Feudallasten, lieferten ihn aber um so rücksichtsloser den Geldmächten aus . . . Bald begann im Deutschen Reiche . . . jene kaltschnäuzige Entwurzelung und Vernichtung uralter bodenständiger Bauerngeschlechter, die eine ferne Zeit wohl als den schwärzesten Punkt unserer Geschichte betrachten wird" (Darré).

Die nachgeborenen Söhne wanderten in zunehmendem Maße in die anwachsenden Städte ab, gelockt durch die steigenden Löhne des sich ausbreitenden Großgewerbes (Industrie). Den städtischen Löhnen konnte der Grundbesitz, wenn er sich selbst aufrecht erhalten wollte, je länger, desto weniger Löhne in ähnlicher Höhe entgegensetzen. Die Folge war weitere „Landflucht" der einheimischen Bevölkerung und die Heranziehung der billiger arbeitenden slawischen Wanderarbeiter, welche wahrscheinlich den an ostischem, ostbaltischem und sudetischem Blut reichsten Schichten ihrer Heimatländer entstammten. Die Zuwanderung solcher Wanderarbeiter, die in manchen Fällen im Lande verblieben und die deutsche Staatsangehörigkeit erwarben, brachte den vorwiegend nordischen Landschaften Deutschlands Rasseneinschläge zu, die dort als rassenfremd empfunden wurden; das geht z. B. hervor aus der Rede eines Abgeordneten in der braunschweigischen Landesversammlung: „Sehen Sie sich doch die stupiden slawischen Gesichter in unseren Dörfern an; deren kommen immer mehr!" Die Zeit hatte für solche Warnungen aber kein Verständnis. Man freute sich ja auch über die „Eindeutschung" von Menschen slawischer Herkunft, ob es sich um Polen im deutschen Osten oder um Tschechen in Wien handelte, ohne die Erbanlagen der betreffenden Slawenabkömmlinge zu prüfen. Erst das Nordamerika unserer Tage versucht, sich die „schmutzig-weiße" Einwanderung aus Osteuropa fernzuhalten, die man von der erwünschten „weißen" Einwanderung aus Nordwesteuropa und der gänzlich verbotenen „farbigen" Einwanderung unterscheidet.

Die durch die Freizügigkeit ermöglichten Binnenwanderungen seit Beginn des 18. Jahrhunderts, die „Landflucht", gefördert durch die Anziehung der wachsenden Städte mit großgewerblichen Betrieben, haben die Rassenkarte des Deutschen Sprachgebiets in der Weise verändert, daß seit etwa 1880 Süddeutschland durch norddeutsche Zuwanderer einen gewissen nordischen und ostbaltischen Einschlag, Norddeutschland durch süddeutsche Zuwanderer gewisse nichtnordische Einschläge erhielt, daß besonders die großgewerblichen Gebiete des Westens, vor allem an Rhein und Ruhr, die diesen Gebieten vorher nahezu fremden Einschläge ostbaltischer und sudetischer Rasse erhielten durch Zuwanderung von Ostdeutschland her. Solche Verhältnisse würden schließlich dazu beitragen, die früheren Züge der rassenhaften Besiedlung immer mehr auszuwischen und schließlich in Mitteleuropa statt der früheren mehr oder minder gegeneinander abgestuften und abgegrenzten landschaftlichen Rassengemische ein gewisses im Durchschnitt mehr oder minder einheitliches mitteleuropäisches und schließlich europäisches Rassengemisch anzubahnen, ein Gemisch, in welchem die Rassenunterschiede nicht mehr wie früher auch von Landschaft zu Landschaft, sondern nur noch von Geschlecht zu Geschlecht und von Einzelmenschen zu Einzelmenschen erkennbar wären.

Die rassisch und erbgesundheitlich so bedenkliche Bevölkerungsverschiebung durch Binnenwanderungen hätte wenigstens im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts durch eine „Bodenreform" (wie man später sagte) aufgehalten werden sollen. Aber der liberale Staat hat die seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vom absoluten Staat begonnene falsche Bodenpolitik nicht aufgehoben, sondern eher an Schädlichkeit gesteigert. Da die Großgüter bei den ihnen auferlegten Lasten sich nur bei ansehnlichem Umfang noch rentieren, begann die für Rasse und Erbgesundheit des Volksganzen so bedenkliche Vergrößerung der Güter, die um so leichter möglich war, als entsprechend den erwähnten Verhältnissen genug Bauerngüter unhaltbar geworden waren und nun dem Großgrundbesitzer zum Kauf angeboten wurden. Schließlich machte die sich ausbreitende Industrialisierung Deutschlands den Bestand einer gewissen Zahl von Großgütern geradezu notwendig für eine Massenerzeugung von Nahrungsmitteln, wie sie die Kleingüter nie hätten leisten können.

Solche Verhältnisse haben zur Entnordung des deutschen Volkes besonders dadurch beigetragen, daß sie die verhältnismäßig nordischsten Gebiete Deutschlands am meisten trafen. Im deutschen Osten sind im Laufe des 19. Jahrhunderts nicht weniger als 100 000 Bauernstellen verlorengegangen. In eben den verhältnismäßig nordischsten deutschen Gebieten ergab sich die stärkste Landflucht, ergab sich schließlich eine nicht mehr angemessene Zahl, sondern eine Ueberzahl von Großgütern, und dorthin strömten die immer zahlreicher werdenden slawischen Wanderarbeiter ein, die, wie erwähnt, nicht selten seßhaft wurden. So entstand die Landarbeiterfrage des deutschen Nordostens, die, als Rassenfrage gesehen, an Bedenklichkeit nichts verliert. In den Städten ging und geht währenddessen das im folgenden Abschnitt weiter zu betrachtende Aussterben der nordischeren Erbstämme bei gleichzeitiger Mehrung der ostischeren vor sich, eine Ausmerze der Nordrasse, die auf dem Lande viel besser zu erhalten gewesen wäre. Eine dichtere dörfliche Besiedlung Norddeutschlands hätte dem deutschen Volke einen starken Kern gesunder vorwiegend nordischer Geschlechter bewahrt.

Straffere Zusammenfassung in der Reichsschrifttumskammer

Wie schon in unserem Blatte mitgeteilt wurde, wird der Reichsverband Deutscher Schriftsteller mit dem 30. September als selbständiger Verband aufgelöst. Die Schriftsteller, die bis jetzt durch den RDS der Reichsschrifttumskammer korporativ angeschlossen waren, stehen damit direkt, und zwar als die Zentralgruppe, in der Kammer. Dies bedeutet eine wesentliche Festigung und Vereinfachung der ganzen Organisation.

Die Veranstaltungen der Reichsschrifttumskammer werden daher fortan, wie dies in Karlsruhe auch schon geschehen ist, als große und festlich gestaltete Gemeinschaftsabende in vier Gruppen Badens aufgezogen: für Nordbaden in Heidelberg/Mannheim, für Mittelbaden in Karlsruhe, für Südbaden in Freiburg und für den Seekreis in Konstanz. In der Mitte dieser Gemeinschaftsabende wird jeweils ein weltanschaulicher oder kulturpolitischer Vortrag stehen, der für die Fachschaften des Mittlertums am Schrifttum gleichzeitig als die pflichtmäßige weltanschauliche Schulung anzusehen ist. Einmal in jeder dieser vier Gruppen wird der Gauschulungsleiter Pg. Baumann selbst sprechen. Als weitere Vorträge sind in allen Gruppen vorgesehen: Pg. Wilhelm Albrecht über „Freiheit als die deutsche Lebensform"; Pg. Ritter v. Eberlein über „Kämpfer im Kriege und in der Nachkriegszeit"; Pg. Hartlieb, Leiter der Gauführerschule Karlsruhe, über „Die Forderung des Volkes"; Pg. v. Engelhardt über „Die Revolution in Rußland"; Prof. Löffler vom Deutschen Sprachverein über „Tatsächlichen Aufbau an der deutschen Sprache"; Pg. Ganzer-Heidelberg über „Totale Wehr". Die fachliche Schulung der Fachschaften des Mittlertums erfolgt durch die Fachschaftsleitungen, die literarische durch die örtlichen Volksbibliothekare. Für die Schriftsteller findet ab Oktober allmonatlich eine Arbeitsgemeinschaft statt, die zu engem kameradschaftlichem Zusammenschluß der Schriftsteller und zu gegenseitiger Anregung und Förderung in produktivem Sinne führen soll. An den Gemeinschaftsabenden und in öffentlichen Veranstaltungen zusammen mit dem Deutschen Volksbildungswerk, der NS-Kulturgemeinde und Arbeitsfront werden die jungen Talente der Landschaft herausgestellt.

Anhaltender Rückgang des Hochschulstudiums

Die Deutsche Hochschulstatistik, die vom Reichserziehungsministerium herausgegeben wird, bringt jetzt bereits aufschlußreiche Zahlen über die Zahl der Studierenden im Sommerhalbjahr 1935. Daraus geht hervor, daß die Zahl der Studierenden sich entsprechend den Wünschen und Maßnahmen der Reichsregierung in anhaltendem Rückgang befindet. Diese Entwicklung ist erfreulicherweise auch für das Sommersemester zu verzeichnen. Im Wintersemester 1934/35 wurden 7934 Neuimmatrikulationen verzeichnet. Diese Zahl kann man erst richtig würdigen, wenn man damit die des Sommersemesters 1933 vergleicht, wo die Immatrikulationen mehr als 14 000 ausmachten. Für das Sommersemester 1935 läßt sich noch ein weiterer Rückgang feststellen. Hier wurden etwa 7000 Neuzugänge festgestellt. Im Sommersemester 1933 betrug die Zahl der an allen deutschen Hochschulen immatrikulierten Studenten rund 116 000. Im Wintersemester 1934/35 waren es nur noch etwa 89 000 und im Sommersemester 1935 etwa 77 000. Wenn man die Zahlen von 1933 zugrundelegt, so beträgt demgegenüber der Rückgang 33,41 Prozent. Bei den Universitäten beläuft er sich sogar über 38 Prozent. Dabei haben die kleineren Universitäten den prozentual höchsten Rückgang zu verzeichnen. An der Spitze steht Kiel mit 50,43 Prozent; ihm folgt Erlangen mit rund 50 Prozent, Greifswald mit knapp 50 Prozent, ebenso Marburg und Leipzig. In Gießen beläuft sich der Rückgang auf 49,25 Prozent, in Rostock auf 48,59 Prozent.

Alles in allem ist diese Entwicklung außerordentlich erfreulich. So kann Oberregierungsrat Dr. Keller in der Deutschen Hochschulstatistik auch feststellen, daß die Abnahme des Andranges zum Hochschulstudium noch größer war, als man ursprünglich geschätzt hatte, was im Hinblick auf die Notwendigkeit der Entlastung der akademischen Berufe nur mit Freuden begrüßt werden kann. Von den Herbst-Abiturienten sind bisher 48,2 Prozent auf die Hochschule gekommen, von den Oster-Abiturienten mit Hochschulreife des Jahrganges 1934 49,8 Prozent. Da manche Abiturienten sich erst noch nach einer Reihe von Semestern dem Studium zuwenden, so muß allerdings noch mit einer Erhöhung der Prozentsätze gerechnet werden.

Der Mensch wächst mit der Größe und Wichtigkeit des Gegenstandes, für welchen er lebt.
Tieck.

Deutsches Volksbildungswerk

Für Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, insbesondere für Dichter, Schriftsteller, Jungbuchhändler usw., dürfte es interessant sein, von einer Vereinbarung zu erfahren, die die Landesleitung der Reichsschrifttumskammer mit dem Deutschen Volksbildungswerk getroffen hat. Das Deutsche Volksbildungswerk richtet Sonder-Arbeitsgemeinschaften für RSK-Mitglieder ein, in denen diese sich beruflich weiterbilden können, so eine Arbeitsgemeinschaft über guten deutschen Stil unter Leitung von Professor Meyer, eine Arbeitsgemeinschaft über neue deutsche Literatur unter Leitung des Dichters Friedrich Roth, und eine weitere Arbeitsgemeinschaft, deren Gegenstand noch bestimmt wird. Wer hieran teilnehmen will, melde sich sogleich bei dem Deutschen Volksbildungswerk im Gauschulungsamt der NSDAP, Karlsruhe, Ritterstraße 22, schriftlich an. Es versteht sich von selbst, daß auch Mitglieder von außerhalb, also z. B. RDS-Mitglieder von Bruchsal, Baden-Baden usw. teilnehmen können. Die Kosten pro Abend sind sehr gering (10—20 Pfg.). Beginn etwa 14. Oktober.

Bayreuther Festspiele 1936

Die Leitung der Bayreuther Festspiele teilt mit: Nachdem Lohengrin vor 26 Jahren zum letzten Male aufgeführt worden ist, kommt das Werk im Festspieljahr 1936 am 19., 21., 30. Juli und 19., 28. und 31. August zur Wiederaufführung. Besetzung ist folgende: König Heinrich: Josef von Manowarda; Lohengrin: Max Lorenz; Elsa: Maria Müller; Telramund: Jarro Brohaska; Ortrud: Margarete Klose, Heerrufer: Herbert Janssen.

Die musikalische Leitung haben Wilhelm Furtwängler und Heinz Tietjen. Inszenierung des Werkes: Heinz Tietjen; Bühnenbilder und Kostüme: Emil Pretorius.

Von Heinrich Lang

Copyright by Albert Langen/Georg Müller Verlag GmbH.

(29)

„Ich kann nicht mitfahren! Sagen Sie Mister und Mrs. Halefeld, daß ich — erkrankt sei und diese Stelle verlassen müsse!"

Nach der fernen Stadt am Rio de la Plata aber flog am Abend dieses Tages der folgende Funkspruch:

„Mister Harry Mell, Buenos Aires. Du bist in Gefahr! Ich komme zu dir! Ingrid Norström."

21.

„Ich will nur eines wissen! Hat es einen Zweck, was wir noch hier tun? Hat es Sinn und Ziel, hier in dieser platten Oede weiter zu vegetieren? Gibt es noch Leute, die — uns bezahlen, Stedman?"

Die zwei Männer, die da Seite an Seite am Fenster eines karg möblierten, zu ebener Erde gelegenen Zimmers standen und angelegentlich hinausblickten auf die verlassene von knöcheltiefem Schmutz starrende Straße der kleinen Pampastadt, glichen in nichts mehr den beiden Kavalieren, als die sie noch vor vierzehn Tagen in den bequemen Sesseln einer luxuriösen Hotelhalle ihre „drinks" genommen hatten. Braun waren beide und verschmutzt; um Elmer Stedmans Wangen lief ein struppiger, mißfarbener Bart; in seinen weiten Hosen und der bunten Bluse hätte er ausgesehen wie irgendein rauher Reiter der Pampas, wenn nicht seine schmalen und gepflegten Hände ihn noch als Angehörigen einer anderen Schicht verraten hätten; — aber auch Ralph Emmons war seltsam verändert; sein Gesicht war noch hagerer geworden, als es schon gewesen; tiefe Löcher schatteten ihm unter den Backenknochen; die Augen lagen ihm weit drinnen in ihren Höhlen.

Und Elmer Stedman antwortete sofort nicht minder barsch auf die grobe Frage seines Komplizen. „Hast du etwa jemals einen Peso weniger bekommen, als vereinbart war, he?"

Sie sahen sich einige Sekunden böse an, die beiden Spießgesellen. Sie hatten die Hände in den Taschen und preßten die Lippen hart aufeinander.

„Fehlte gerade noch, daß auch du noch zu guter Letzt anfängst, unzuverlässig zu werden!" setzte dann Elmer Stedmann noch hinzu.

Ralph lächelte grimmig. Er trug derbe Sporen an den halbhohen Stiefeln und ein grellbuntes Tuch um den Nacken, wie ein echter Gaucho. Seine breiten Zähne blitzten wie eine Drohung. „Deine Grobheit könnte beinahe überzeugend klingen!" sagte er. „Aber ich will klipp und klar mit dir reden, Stedmann! Das Blatt hat sich gedreht! Wir sind heute nicht mehr die Angreifer, sondern zu einem guten Teil schon die Verfolgten! Man ist höllisch hinter mir und meinen Kerls her! Halefeld läßt es sich was kosten — das merkt man! Und wenn ich auch meine Leute fest in der Hand habe, so kann ich doch keinen Abend auch nur einen Dollar darauf wetten, daß ich am Morgen noch ohne Handschellen aufwache! So steht das Spiel, lieber Alter! Du weißt das vielleicht nicht so! Spielst immer noch ein bißchen den kleinen General in deinem Hauptquartier. Wie aber da draußen die Hasen laufen, das ahnst du nicht!"

„Man erkennt es an, was du tust, Emmons!" sagte Stedmann sofort in begütigendem Tone. „Wir zahlen prompt und reichlich, das wirst du zugeben. Und noch ist die Partie nicht für uns verloren! So lange nicht das erste Schiff mit Halefeld-Kupfer auf dem Wasser schwimmt . . ."

„Du bist ein Optimist, Stedman!" lächelte Emmons. „Aber meinetwegen! Ich bleibe noch auf dem Posten! Schon beinahe aus Sport. Bin selbst neugierig jetzt, wer es länger aushält, — dieser Harry Mell — oder ich! Haha, jetzt läßt er sich schon ein komfortables Häusel neben die Gruben stellen, der neue Oberbefehlshaber. Ihn selbst haben wir noch nicht gesichtet. Ob er noch bei seiner Dollarprinzessin in Buenos sitzt?"

Einige Minuten wurde es still im Zimmer. Die zwei Männer standen noch immer am Fenster, vor dem draußen auf der Straße, an einem Pfosten festgemacht, Emmons Pferd, ein hübscher, glattfelliger Fuchs scharrte.

„Er muß verschwinden, Emmons!" zischte dann Elmer Stedman. Es war nur geflüstert. Aber doch schienen die Worte so laut gesprochen, daß Ralph Emmons sich unwillkürlich umsah.

Und dann ward es abermals lange still.

Bis Ralph endlich eine sporenklirrende Wanderung im Zimmer auf und ab begann. Sein hageres Gesicht arbeitete. In seinen Augen war es wie ein heißes Flimmern.

„Wenn mich nicht alles täuscht, hat die Grubenverwaltung jetzt sogar den Schutz der Behörden erhalten. Es laufen da Leute umher, die nicht zu der Belegschaft der Gruben gehören. Die Arbeitswilligen stehen offenbar unter bewaffnetem Schutz. Es wird ernst, alter Junge!"

„Daß es kein Spatz ist, kann ich mir denken!" grollte Stedman.

„Sehr wahr! Aber ich erinnere mich, mein Geld schon auf leichtere Weise verdient zu haben, lieber Freund und Kampfgenosse!" rief jetzt Emmons, lauter als es sonst seine Art war.

Stedmans Gesicht verzog sich böse. Er grinste hämisch. „Beispielsweise, indem du bei Gelegenheit deinen Freunden die Brieftaschen erleichterst und deine Hoteliers aufsitzen ließest, ich weiß!"

Einen Augenblick wandte Emmons den Kopf. „Du versteht es glänzend, deine Leute bei Laune zu halten", zischte er. „Und da wir doch so offen miteinander sind: Ich kann unter den eben geschilderten Umständen nur gegen eine wesentlich bessere Bezahlung weiter arbeiten!"

Da aber fuhr Elmer Stedman auf dem Absatze herum. „Du wirst den Teufel tun und jetzt mit neuen Forderungen kommen! Es ist unmöglich jetzt, wo die von der Condor Copper ohnehin schon langsam anfangen, ihre Nerven zu spüren!"

Um Ralph Emmons' Lippen spielte ein breites Lächeln. „Ich spüre in erster Linie die meinigen!" sagte er sehr ruhig. „Und meine Forderung ist für mich zugleich auch eine Probe aufs Exempel. Ist man bei der Condor Copper noch zu weiteren Einsätzen bereit, so sehe ich daraus, daß das Spiel noch steht! Beginnen sie zu knausern, die unbekannten Götter von der Wallstreet, so glauben sie wohl selbst nicht mehr an einen Erfolg, und dann ist jede Minute schade, die ich . . ."

Elmer Stedman war jetzt ganz blaß um den bärtigen Mund. „Du fällst mir in den Rücken, Emmons! Du handelst wie ein Verräter an mir!"

Doch Emmons höhnte nur: „Wie tragisch, du Aermster! Gleich wirst du zu weinen beginnen!"

„Ich — kann nichts mehr bewilligen!" schrie Stedman, und ein blaues Adernschlänglein schwoll auf seiner Stirn.

„Schön!" nickte Emmons. „Und ich kann dann nichts weiter für euch tun! Die Sache ist sehr einfach!" Er machte einige gelassene Schritte durch das Zimmer. Seine Sporen sangen.

„Für euch!" schrie Stedman auf. „Wie kannst du sagen für euch? Bist du nicht ein Teil von uns? Bist du nicht auf Gedeih und Verderb mit uns verbunden, he?"

Da blieb Ralph Emmons breitbeinig vor dem Komplicen stehen. „Verbunden mit euch? Auf Gedeih und Verderb? Es würde mir leid tun, Señor! Nein, — meine Wege sind frei wie zuvor! Wenn ich jetzt durch diese Tür hinausgehe, so bin ich verschwunden aus deinen Augen auf Nimmerwiedersehen! Glaubst du das nicht? Mir ist die Welt wie eine große Stadt, in der ich alle Quartiere kenne! Und dort in der Welt könnt ihr mich auch suchen, wenn es euch gelüstet! Oder — wenn du etwa den Verräter spielten wolltest, lieber alter Junge!"

Elmer Stedman war noch blässer als zuvor. In seinen Augen stand ein böser Glanz. „Du wirst dich hüten, uns zu deinen Feinden zu machen, Emmons! Deine Welt ist kleiner, als du ahnst! Und wir wissen zuviel von dir, mein Bester!"

Da lachte Ralph Emmons. „Ich etwa nicht auch von euch? Haha, ich könnte allein von den Honoraren leben, die mir gewisse Zeitungen für meine — Aufsätze über die Condor Copper Company zahlen würden!"

„Die Condor Copper kann von heute auf morgen liquidieren und . . . ."

„. . . . und die eigentlichen Besitzer kennt man nicht, — ich weiß", vollendete Emmons. „Sie sind ganz gehängte Füchse! Aber eben deshalb werdet ihr euch auch hüten, mit einem von euresgleichen anzubändeln! Und jetzt zur Sache: Zwanzig Dollar pro Tag Zulage! Oder ich steige da draußen auf meinen Gaul, und du hast mich gesehen! Dann mag Harry Mell mit dir Katze und Maus spielen!"

„Du bist ein Erpresser, weißt du das?" zischte Elmar Stedman giftig und trat voll ohnmächtiger Wut gegen einen Stuhl, der ihm gerade im Wege stand, daß dieser polternd umfiel.

„Nenne es, wie du willst!" höhnte Ralph kaltblütig. „Man nimmt, wo man es bekommt! — Es ist also geordnet, alter Freund? — Schön! Dann sind wir ja wieder in bester Harmonie! — Warum erst so unnütze Reden wechseln? Komm, wir trinken einen drüben an der Ecke! Ich habe zwei meiner Getreuen dort in dem Ausschank sitzen. Du sollst sie kennenlernen. Ich werde mir in einer stillen Nacht einmal den Spaß machen, die Liste zusammenzustellen. Komm, Stedman!"

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Zehnjahresfeier der Ortsgruppe Heidelberg der NSDAP

Heidelberg, 27. Sept. Wenn in diesen Tagen die Ortsgruppe Heidelberg der NSDAP auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückschauen kann, so liegt es nahe, aus diesem Anlaß einen Blick auf die Geschichte dieser alten Ortsgruppe zu werfen, die sich in der Kampfzeit einen Namen gemacht hat.

Schon im Jahre 1918 finden sich die Vorläufer der NSDAP auch in Heidelberg in Form von Geheimorganisationen wie dem „Völkischen Schutz- und Trutzbund". Namen wie Dr. Ruge, Geheimrat Lenard sind aus jener Zeit zu nennen, in der es persönlichen Mut erforderte, sich zu höheren Idealen zu bekennen, als sie die marxistisch demokratische Weimarer Republik kannte.

1921 fand in der Stadthalle bereits eine stark besuchte Versammlung statt, in der Dr. Ruge den ersten Bericht über die nationalsozialistische Bewegung in München einer breiteren Oeffentlichkeit übermittelte. Nachdem die erste Ortsgruppe der Bewegung im Zusammenhang mit dem Tode Rathenaus verboten wurde, bildete sich der Verein „Aufwärts", dem sich bald der Sturmtrupp Lenz als SA zugesellte. 1923 beteiligte sich das kleine Häufchen Heidelberger Nationalsozialisten an verschiedenen Tagungen der Bewegung in Baden. Als nach dem November 1923 die NSDAP verboten wurde, nahmen Heidelberger Delegierte an der Gründungstagung der Deutschen Partei in Freiburg i. Br. teil. Mit den 65 anderen Kongreßteilnehmern wurden sie verhaftet, nachdem belastendes Material glücklicherweise vorher beiseite geschafft werden konnte.

Die SA stand im damaligen Schlageterbund unter der Führung des jetzigen stellv. Gauleiters Röhn. Polizeischikanen brachten es mit sich, daß sich die Heidelberger Ortsgrusgruppe erst im August 1925 der wiedergegründeten Partei anschließen konnte. Am Gauparteitag 1925 war Heidelberg mit 60 Mann vertreten.

Das Jahr 1926 brachte eine rege Versammlungstätigkeit und es sprachen am 15. Mai in Heilbronn der Führer, Dr. Goebbels am 27. Mai in Heidelberg. Am 6. August 1927 sprach wiederum der Führer in der Heidelberger Stadthalle vor mehreren tausend Zuhörern. In den folgenden Jahren waren Versammlungen mit den Pgg. Göring, Schemm, Epp, Münchmeyer, Graf Reventlow. 1930 fand das berühmte Richtfest an der Neuen Universität statt, bei dem sich der damalige badische Minister Adam Remmele unsterblich blamierte und als Folge davon das Müllerlied zu neuen Ehren kam. Die Septemberwahlen 1930 brachten in Heidelberg der NSDAP 22 745 Stimmen.

In diesem und dem folgenden Jahr fanden wegen des staatsverräterischen jüdischen Universitätsprofessors Gumbel die bekannten Unruhen statt, die dafür sorgten, daß einem solchen Manne, wenn auch spät genug, doch noch das Handwerk gelegt werden konnte.

Das Heidelberger NS-Blatt, „Heidelberger Beobachter", jetzige „Volksgemeinschaft", wurde gleichfalls im Jahre 1930 gegründet.

Ein großes SA-Treffen im Juni 1931, bei dem Pg. Dr. Frick den Vorbeimarsch abnahm, vereinigte 5000 SA-Männer in unserer Stadt. Nicht weniger als 13 große Versammlungen fanden 1932 in Heidelberg statt und am 9. März und 8. April jubelten die Nationalsozialisten dem Führer zu.

Für den nach Mannheim versetzten Pg. Otto Wetzel übernahm in diesem Jahre Pg. Röhn die Kreisleitung.

Seit der Machtübernahme mit der Flaggenhissung auf dem Rathaus und der Besetzung des Bezirksamtes hat die Aktivität der Ortsgruppe nicht nachgelassen, sind doch in ihr noch immer Männer tätig, die ihr in jenen ersten schwersten Zeiten angehörten. Eine Zehnjahresfeier im Zeichen des Sieges der Bewegung ist ihnen nicht Anlaß, sich mit ihren Verdiensten zu brüsten, sondern nun in Zukunft mit verstärkter Treue sich dafür einzusetzen, daß die unverrückbaren Ziele der Bewegung auch in Heidelberg unverfälscht und machtvoll erfüllt werden.

Zulassung zum Vorbereitungsdienst für das Höhere Lehramt an Handelsschulen

Auf 1. November 1935 wird eine beschränkte Zahl von Diplom-Handelslehrern in den Vorbereitungsdienst für das Höhere Lehramt an Handelsschulen aufgenommen. Die Zulassungsbedingungen und die Angabe der bei der Bewerbung einzureichenden Nachweise sind aus den §§ 1 und 3 der Verordnung des Staatsministeriums vom 28. März 1930 (Amtsblatt 1930, Nr. 10, Seite 47) zu ersehen.

Das gemäß § 3 vorzulegende amtsärztliche Zeugnis muß sich hinsichtlich des Zustandes der Lunge auf eine vorhergegangene Röntgenuntersuchung stützen.

Zum Nachweis der arischen Abstammung ist die ausführliche Geburtsurkunde des Bewerbers und die Geburts- und Heiratsurkunden der Eltern (unter Angabe des Bekenntnisses) hierher vorzulegen.

Ferner sind den Gesuchen um Zulassung gegebenenfalls eine Bescheinigung über die Zugehörigkeit zur NSDAP oder einer ihrer Gliederungen mit genauer Angabe des Eintrittstages und der dort ausgeübten Tätigkeit und das Arbeitsdienstpflichtenheft beizufügen.

Gesuche um Aufnahme in den Vorbereitungsdienst sind innerhalb 14 Tagen an das Ministerium einzureichen.

Tödlicher Verkehrsunfall

Mannheim, 27. Sept. Freitag morgen gegen 7.45 Uhr ereignete sich in der Möhlstraße etwa 60 Meter über der Einmündung der Seckenheimer Straße ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Auf der Möhlstraße sind bekanntlich zur Zeit Arbeiter mit der Reinigung der Straße zu den bevorstehenden Teerungsarbeiten beschäftigt. Auf einem Abschnitt von etwa 40 bis 50 Meter waren auf der rechten Straßenseite vier Arbeiter am Werk, während ein Stück weiter voraus auf der linken Seite drei weitere Arbeiter mit derselben Arbeit beschäftigt waren. Das Unglück ereignete sich nun auf folgende Weise: Ein 34jähriger Chemiker aus Tübingen, wohnhaft in Heidelberg, der jeden Morgen von Heidelberg im Auto nach seiner Arbeitsstätte in Ludwigshafen fährt, befand sich an diesem Morgen wieder auf demselben Wege. Als er in die Nähe der Straßengrbeiter kam, fuhr in kurzer Entfernung ein Motorradfahrer, den er gerade bei den Arbeitern überholen wollte. Dadurch war er gezwungen, von der rechten Straßenseite abzuweichen und kam ziemlich in die Mitte der Straße. In diesem Augenblick kam ihm der 17jährige Elektrolehrling Josef Steinbrenner, Mannheim, Kleinfeldstraße 44, auf einem Fahrrad entgegen. Steinbrenner, der ebenfalls ausweichen mußte und zwar wegen der drei auf der Strecke beschäftigten Arbeiter, kam dadurch ebenfalls in die Mitte der Straße. Das Auto fuhr in voller Fahrt auf den Radfahrer. Steinbrenner wurde schwerverletzt ins Krankenhaus überführt, wo er kurz nach der Einlieferung seinen Verletzungen erlag.

50 Jahre Zuchtgenossenschaft Donaueschingen

Jubiläumsschau auf dem Marktplatz

(Eigener Bericht des „Führer")

NSPB. **Donaueschingen**, 28. Sept. Am gestrigen Freitag fand auf dem hiesigen Viehmarktplatz aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Zuchtgenossenschaft Donaueschingen eine große Jubiläumsschau statt, die aus der ganzen Umgebung überaus reich beschickt war. Donaueschingen war schön beflaggt, als bereits gegen 8 Uhr morgens auf dem Marktplatz sich ein reges Leben entwickelte, denn insgesamt 154 aufgeführte Tiere harrten mit ihren Besitzern auf den Beginn des Preisrichtens.

Punkt 9 Uhr fand dann das Preisrichten seinen Anfang, und zwar war es meist ausgezeichnetes Zuchtmaterial, das den Züchtern alle Ehre machte.

Neben zahlreichen Bauern und anderen Interessenten von hier und den umliegenden zum Gebiet der Zuchtgenossenschaft gehörenden Orten waren auch Bürgermeister und Kreisleiter Pg. Fedelmayer, Kreisbauernführer Albicker, Landrat Becker und von der Landesbauernschaft der Leiter der Tierzuchtabteilung Dr. Hausamen erschienen. Auch von den umliegenden Kreisen waren führende Persönlichkeiten anwesend, so Kreisleiter Pg. Kuner, Neustadt und Kreisbauernführer Pg. Duttlinger, Seppenhofen.

Große Freude rief das Erscheinen von Ministerpräsident Walter Köhler hervor, der gegen 10 Uhr in Begleitung von Standartenführer Dorer und dem Führer des Arbeitsdienstlagers Durk eintraf. Der Vorstand der hiesigen Zuchtgenossenschaft Kreisrat Pg. Wägele, Sumpfohren, der zu einer Begrüßungsansprache das Wort ergriff, hieß insbesondere unseren Ministerpräsidenten auf das herzlichste willkommen und gab in kurzen Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß alle Züchter des Gaues Baden in Zukunft nur eine gemeinsame Aufgabe erfüllen mögen: bestes Zuchtmaterial zu liefern, um so am Aufbau der Wirtschaft mitzuarbeiten.

Inzwischen war auch Innenminister Pg. Pflaumer erschienen, der ebenfalls herzlich begrüßt wurde.

Während der ganzen Zeit konzertierte die HJ-Kapelle des Bannes 40, die für ihre unermüdliche Arbeit ganz besonderes Lob verdient.

Anschließend fand dann um 2 Uhr nachmittags in der Zeppelin-Halle eine große Kundgebung statt, in welcher Ministerpräsident Walter Köhler und der Landesbauernführer Engler-Füßlin in längeren Ansprachen die Aufgaben des Bauern im Dritten Reich umrissen. — Nach beendeter Kundgebung besuchten die hohen Gäste die Stallungen der Kreispflegeanstalt in Geisingen und besichtigten deren Viehbestand.

Der Großkampftag der HJ

Der erste Oktober ist Kampftag um die Einheit der Jugend, Großkampftag der Hitler-Jugend des Gaues Baden. In den 40 Kreisen sprechen folgende Redner:

Adelsheim: Richard Fischer, Kreispropagandaleiter in Mannheim
Bretten: Wilhelm Seiler, Kreisleiter, Heidelberg
Bruchsal: Fritz Plattner, Bezirkswalter der DAF, Karlsruhe
Buchen: fällt aus
Bühl: Fritz Engler-Füßlin, Landesbauernführer, Karlsruhe
Donaueschingen: Dr. Wolfram Rombach, Oberbürgermeister, Offenburg
Emmendingen: Dr. Kurt Heil, Landwirtschaftsrat, Karlsruhe
Engen: Josef Albicker, Bauer, Hausen vor Wald
Ettlingen: Dr. Franz Ditsch, Arzt, Pforzheim
Freiburg: Friedhelm Kemper, Gebietsführer der HJ, Karlsruhe
Heidelberg: Dr. Willi Fritsch, Kulturreferent, Karlsruhe
Karlsruhe: Robert Wagner, Reichsstatthalter, Karlsruhe
Kehl: Karl Pflaumer, Innenminister, Karlsruhe
Konstanz: Dr. R. G. Weigel, Professor, Karlsruhe
Lahr: Ludwig Huber, Abteilungsleiter im Amt für Agrarpolitik, Ibach Post Oppenau
Lörrach: Dr. Theodor Lingens, Bürgermeister, Durlach
Mannheim: Walter Köhler, Ministerpräsident, Karlsruhe
Metzkirch: Franz Merk, Geschäftsführer im Amt für Agrarpolitik, Grafenhausen A. Neustadt
Mosbach: Fritz Pfaff, Direktor, Mannheim
Müllheim: Dr. Alfred Reuther, Bürgermeister, Kehl
Neustadt: Hermann Röhn, stellv. Gauleiter, Karlsruhe
Oberkirch: Otto Bender, Bürgermeister, Wiesloch
Offenburg: Dr. Reinhold Roth, Kreisleiter, Mannheim
Pforzheim: Dr. Paul Schmitthenner, Minister Heidelberg
Pfullendorf: Arnim Bledow, Hauptschriftleiter, Konstanz
Baden-Baden: Dr. Karl Neuscheler, Hauptschriftleiter, Karlsruhe
Säckingen: Dr. Emil Ganter, Professor, Freiburg
Sinsheim: Karl Odenwälder, Bürgermeister, Ziegelhausen a. N.
Schopfheim: Franz Köbele, Professor, Freiburg
Staufen: Karl Rombach, Bürgermeister, Oberkirch
Stockach: Walter Kirn, Bauer, Königshof Post Ueberlingen
Tauberbischofsheim: Alexander Fehrmann, Oberingenieur, Mannheim
Ueberlingen: Albert Roth, Abteilungsleiter im Amt für Agrarpolitik, Liedolsheim
Villingen: Dr. Franz Kerber, Oberbürgermeister, Freiburg
Waldkirch: Friedrich Kraus, Geschäftsführer der Allg. Ortskrankenkasse, Offenburg
Waldshut: Adalbert Ullmer, Bürgermeister, Buchen
Weinheim: Hermann Nickles, Direktor, Mannheim
Wertheim: Dr. Hermann Schmidt, Chemiker, Hasloch am Main
Wiesloch: Dr. Otto Orth, Bürgermeister, Bretten
Wolfach: Fritz Voßler, Pressereferent, Karlsruhe

Zweites Pforzheimer Reit- und Springturnier

(Drahtbericht des „Führer")

Pforzheim, 27. September. Bei schönem Wetter nahm das zweite Pforzheimer Reit und Springturnier am Freitag seinen Auftakt. Gleich der erste Tag brachte allerstärksten Besuch im Eutinger Tal. Unter den Ehrengästen sah man Oberbürgermeister Kürz und Kreisleiter Bezler.

Die Turnierereignisse brachten noch keine Ueberraschungen. Insgesamt über 100 Nennungen traten am ersten Tage in Erscheinung. Drei Jagdspringen, die als Zeitspringen gewertet wurden, standen im Vordergrund. Das leichtere Springen für Anfänger, Pferde Klasse A gewann Peter Hackmüller auf Lido (Hitlerjunge aus Tailfingen) mit Null Fehlern in 1,06 Minuten. Zweiter wurde SS-Brigadeführer Freiherr von Maesen-Ponickau aus Stuttgart auf Rote Erde. Das Springen der Klasse L Abteilung A gewann Frau von Hartlieb aus Ludwigsburg auf Königssohn in 100⅕ Sekunden, die auch den zweiten Preis auf Falke sich holte. Im schweren Springen Klasse L Abteilung B wurde Erster und zweiter Sieger Wachtmeister Becker vom Reiterregiment Cannstatt auf Heidi in 102²/₅ Sekunden und auf Nurmi in 102⅗ Sekunden. Die nächsten wurden Oberleutnant Niemack auf Ehrhardt, dann Leutnant Prinz zu Wittgenstein auf Elite.

Ferner wurde abgewickelt eine Eignungsprüfung Klasse A für schwere und leichte Pferde. Erster Sieger wurde Zimmermann auf Isländer und Frau Franke auf Fahnenjunker. Dann eine Materialprüfung für schwere und leichte Pferde. Erster Sieger wurde Gustav Lange aus München auf Columbus und SS-Scharführer Maier auf Mutius sowie zwei Turnierprüfungen Klasse L. Erster Sieger wurde SS-Scharführer Maier auf Mutius und Staeck auf Caruso. Die besonderen Ereignisse, die erst in der Dunkelheit endeten, schlossen mit einer hervorragenden Schaunummer mit den verwegenen Reiterspielen der Don- und Kuban-Kosaken.

Sägewerk abgebrannt

Reichenbach (Amt Lahr), 27. Sept. Am Freitagfrüh gegen 2 Uhr brach in dem Sägewerk des Xaver Schmieder aus unbekannter Ursache Feuer aus. Noch ehe die Feuerwehr eingreifen konnte, war das Werk bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Einrichtung und die Vorräte sind nicht versichert. Der Fahrnisschaden beträgt etwa 4000 RM., der Gebäudeschaden bewegt sich etwa in der gleichen Höhe.

*

* **Oetigheim**, 27. Sept. (Verkehrsunfall.) Freitag mittag versuchte ein in Richtung Karlsruhe fahrender Personenwagen aus Freiburg an der Einfahrt nach Oetigheim einen Lastwagen mit Anhänger zu überholen, der in eine Querstraße einbiegen wollte. Der Personenwagen geriet zwischen Lastwagen und Anhänger und wurde ziemlich zertrümmert. Die Reisenden blieben unverletzt und konnten ihre Fahrt mit dem Zug weiter fortsetzen.

Jestetten, 27. Sept. (Neues Zollamt.) Zum Vorstand des durch die Eingliederung des Zollausschußgebietes in das Zollinland neu zu errichtenden Zollamtes Jestetten wurde Zollinspektor Weißenberger-Mannheim ernannt.

Gräberfeld aus der Spätbronzezeit

Immendingen, 27. Sept. Das Badische Landesmuseum hat dieser Tage nunmehr wieder mit den Grabungen auf dem der Spätbronzezeit angehörigen Gräberfeld an der Schreckensteinstraße begonnen. Die Leitung hat der Archäologe Dr. Garscha. Ausdehnung und Umfang der Grabungen hängen von den Erfolgen ab. Gleichzeitig werden in der Hauptstraße Untersuchungen über alemannische Begräbnisstätten durchgeführt.

*

L. **Oetigheim**, 27. Sept. (Folgenschwerer Unglücksfall.) Donnerstag abend verunglückte der 55jährige Landwirt Wilhelm Ganz auf dem Nachhauseweg von Muggensturm. Beim Aufsteigen auf seinen Wagen glitt er aus und kam unter den Wagen zu liegen. Dabei zog er sich eine klaffende Wunde am Kopf sowie Hautabschürfungen zu. Ein vorübergehender Mann aus Muggensturm half dem Verunglückten wieder auf den Wagen. In bewußtlosem Zustand wurde der Bedauernswerte nach Hause gebracht.

Eberbach, 27. Sept. (Hühnertod.) Schlimm gewütet hat ein Marder in verschiedenen Hühnerställen. Das blutgierige Tier machte insgesamt 26 Hühnern den Garaus, ehe es zur Strecke gebracht werden konnte.

Kleine Nachrichten

Pforzheim, 27. Sept. (Lebensretter) Der Krankenhauswärter Karl Schaudel hat am 28. Mai ein 5jähriges Kind vom Tode des Ertrinkens in der Enz, in der Nähe der Altstädterbrücke, gerettet. Dem wackeren Manne wurde vom Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden die öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Kork bei Kehl, 27. Sept. Im 87. Lebensjahre ist unser letzter Altveteran von 1870/71, Michael Baas, gestorben. Zu Grabe getragen wurde auch der Zollbetriebssekretär Friedrich Fischer, der am Weltkrieg teilgenommen hat und darnach aus dem Elsaß ausgewiesen wurde. — In Kehl ist Privatier Jakob Bürkel, ein Mann von 62 Jahren, am Herzschlag verschieden.

Waldshut, 27. Sept. (Von der Küssaburg.) Bei den Erdbewegungsarbeiten, die auf der Küssaburg durchgeführt worden waren, wurden interessante mittelalterliche Funde zutage gefördert. Wenig bekannt dürfte es sein, daß man ferner ein schön geschliffenes Steinbeil fand, das den offenkundigen Beweis dafür bringt, daß auf der Küssaburg auch vorgeschichtliche Kulturüberreste vorhanden sein müssen. Der Fund wurde dem Säckinger Heimatmuseum einverleibt.

Togal-Wettbewerb.

Wir zahlen 30 Mark in bar für 30 Worte täglich bis zum 31. Oktober 1935 für die beste eingehende Lösung zum Togal-Wettbewerb. Togal hat sich hervorragend bewährt bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Kopf- u. Nervenschmerzen, Grippe, Erkältungs-Krankheiten. Togal ist in allen Apoth. für ℳ 1.29 erhältlich. Nähere Wettbewerbsbedingungen kostenfrei vom Togalwerk München 27/Z 942

(12,6 Lith. 0,46 Chin. 74,3 Acid. acet. sal.)

Säckingen, 27. Sept. (Berufung.) Auf der Hauptversammlung des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz, die bekanntlich am letzten Sonntag in Friedrichshafen stattfand, wurde Bürgermeister Dr. Uttenthaler in den Führerbeirat berufen. Somit hat auch die Stadt Säckingen bei den kommenden Erörterungen über den Ausbau der Rheinschiffahrt eine entsprechende Vertretung gefunden.

Die Schwarzwälder Skileute tagen in Saarbrücken

Es ist die Einlösung einer rund zwei Jahre alten Zusage, wenn in diesem Herbst der Gau 14 im Fachamt für Skilauf, der alte Ski-Club Schwarzwald, seine Jahreshauptversammlung in Saarbrücken abhält. Wenn nun der Gau 14 (Schwarzwald) vom 5. bis 7. Oktober nach Saarbrücken geht, so wird bei dieser Tagung nicht nur gearbeitet, sondern es soll auch vielen, die bisher nicht ins Saarland konnten oder es nicht kannten, der Eindruck von Land und Leuten, von deutschem Land und Leuten vermittelt werden. Darum wird von Saarbrücken aus der geselligen und touristischen und informierenden Seite auch besonderer Wert beigelegt. Neben der Fachtagung kommen dann Sonntagnachmittag und Montag in größeren oder kleineren Besichtigungen, Fahrten, Wanderungen die Werte der Stadt und der engeren und weiteren Umgebung sowie auch der Puls des industriellen Lebens an der Saar zur Geltung. Die Arbeit beginnt Samstags mit der Sitzung der Gau-, Bezirks- und Vereinfachwarte. Anschließend ist eine Vorbesprechung des Gauführerrates mit den Vereinsführern, abends Begrüßungs- und Festabend durch Ski-Club und Stadt Saarbrücken. Der Sonntag bringt die öffentliche Haupttagung, wo über das vergangene Jahr seitens des Leiters und der Fachwarte berichtet, die wirtschaftliche Seite mit Rechnungsabschluß und Voranschlag erledigt und über die kommenden Winterpläne nach Ort und Daten der Wettläufe gesprochen wird. Die Veranstaltungen und Beratungen finden alle in der Wartburg statt.

Zuchthaus für Hochverräter

Funktionär des aufgelösten kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands (KJVD) vor Gericht

Karlsruhe, 27. Sept. Vor dem Strafsenat II des Oberlandesgerichts Karlsruhe fand die Hauptverhandlung über die Anklage wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen den „Jugendsekretär" der Bezirksleitung Baden-Pfalz des aufgelösten kommunistischen Jugendverbandes Deutschland, Josef Geiger aus München und zehn weitere Angeklagte, die von Geiger für den kommunistischen Jugendverband geworben wrden waren, statt. Geiger hatte im Saargebiet während der Abstimmungszeit von der kommunistischen Parteileitung den Auftrag bekommen, den kommunistischen Jugendverband Deutschlands im Bezirk Baden-Pfalz neu aufzuziehen und insbesondere den Versuch zu machen, eine Einheitsfront zwischen der früheren sozialdemokratischen Jugend, den früheren Mitgliedern des Reichsbanners und der früheren kommunistischen Jugend herzustellen. Neben Geiger bekleidete bei diesem Versuch, die kommunistische Jugendorganisation neu aufzuziehen, der aus Heidelberg stammende Schlosser Oskar Welker eine führende Rolle. Welker war früher Kommunist, im Jahre 1932 trat er der NSDAP und der SA bei, wurde dann aber wegen Verdachts zersetzender Tätigkeit aus der NSDAP und der SA ausgeschlossen.

Das Gericht erkannte gegen Geiger auf eine Zuchthausstrafe von sieben Jahren, die mit einer gegen ihn wegen Diebstahls vom Amtsgericht München erkannten Strafe zu einer Zuchthausstrafe von 7½ Jahren zusammengezogen wurde. Gegen Welker wurde eine Zuchthausstrafe von vier Jahren ausgesprochen; außerdem erkannte das Gericht auf die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bei Geiger auf fünf Jahre, bei Welker auf drei Jahre.

Die übrigen neun Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von ein Jahr drei Monaten bis drei Jahren sechs Monaten.

Der Preis des deutschen Schmuckgewerbes

Pforzheim, 27. Sept. Das deutsche Schmuckgewerbe hat zum zweiten Pforzheimer Reit-Turnier vom 27. bis 29. September einen Wanderpreis gestiftet, der infolge seiner Originalität aus dem Rahmen der alltäglichen Sportpreise fällt. Es ist ein Ring, der von einem Meisterschüler der Badischen Kunstgewerbeschule, dem hiesigen Bildhauer W. Seidel hergestellt wurde. Der Ring ist aus 14karätigem Gold gefertigt und trägt einen großen Turmalin. Auf dem Ringkopf sind in plastischer Ausführung die verschiedenen Arten des Reitsportes gezeigt. Als weiteren Schmuck trägt der Ring beim Uebergang der Schiene in den Kopf auf der einen Seite das Pforzheimer Stadtwappen mit einem Tannenreis und auf der andern den Reichsadler und ein Eichenblatt. Der Ring ist gegenwärtig in der Schmuckschau im Pforzheimer Industriehaus ausgestellt.

Rotes Weinlaub

In unseren herbstlichen Gärten beginnen aus Rosengezweig rot die Hagebutten zu leuchten. Grünes und gelbes Spargelkraut läßt langsam seine runden Beeren sich röten. Und von den Zäunen und Laubenwänden schimmert im Sonnenlicht das pupurn sich färbende Laub des wilden Weines. Wie hängt es schon so vielfarbig, so herbstlich-bunt am Spalier! Hier, dort, überall ist Blatt neben Blatt noch grün mit erst einem leisen, ersten Hauch rot. Viele andere sind schon welk und fahl, blaßgelb und an den Rändern braun und verkrümmt. Die meisten aber zeigen jenes im Sonnenlicht warm und satt leuchtende Rot, das den Glauben erweckt, es seien schwere Blutstropfen ins herbstliche Weinlaub gefallen. Und zwischen dem bunten Laub hängen die noch grünen Trauben des wilden Weines. Sie sind nur klein, kaum so groß wie die Trauben des echten Weines im Juli. Bald werden sie blau und reif wie jene, diesen matten Schimmer tragend, der an Samt erinnert. Schon reißt der Herbstwind raschelnd Blatt um Blatt von den Ranken. Sie werden von selber zu fallen beginnen, sobald erst Seenebel feucht und kühl übers Land gezogen kommt in grauen, schweren Schwaden, und der Wind noch herbstlicher daherweht und hineingreift in die dann buntfarbige Pracht.

*

Wertheim, 27. Sept. (Den Dienstherrn bestohlen.) Der bei einem hiesigen Speditionsgeschäft tätige Adolf Gosda erbrach nachts den Schreibtisch seines Dienstherrn und entwendete einen größeren Geldbetrag. Er ergriff darauf die Flucht, doch ist ihm die Gendarmerie auf der Spur.

Heidelberg, 27. Sept. (Schwerer Verkehrsunfall.) Als eine Radfahrerin in die Shurmannstraße einbiegen wollte, kam aus Richtung Wieblingen ein Personenkraftwagen daher. Der Autolenker bremste scharf ab, fuhr aber gegen einen Baum, wobei der Wagen stark beschädigt wurde. Der Fahrer trug eine Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen davon, ein weiterer Autoinsasse wurde ebenfalls am Kopfe verletzt. Die Radfahrerin stürzte vom Fahrzeug, fiel gegen das Auto und erlitt eine Kopfverletzung.

Pfullendorf, 27. Sept. (Diamantene Hochzeit.) Heute Freitag, dem 27. Sept., feiern die Eheleute Otto Bühler, Privat, und Frau Luise geb. Körer, die diamantene Hochzeit. Der Jubilar ist 87, die Jubilarin 86 Jahre alt. Leider sind beide Eheleute bettlägerig; Frau Bühler hat das Augenlicht verloren.

Offenburg, 26. Sept. (Alte Münzen gefunden) Bei Erdarbeiten anläßlich eines Neubaues im Hofe des Bezirksamtes sind zwei Münzen gefunden worden: ein halber Kreuzer vom Jahre 1766 mit dem badischen Wappen und eine römische Bronzemünze, deren Vorderseite

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Die Kaltluftzufuhr der letzten Tage führte zum Aufbau eines mit seinem Schwerpunkt über den Alpen liegenden Hochdruckgebiets. Bei dieser Druckverteilung gelangte Süddeutschland von Zeit zu Zeit in den Bereich aus Westen zufließender feuchter Luftmassen, was sich besonders im Norden unseres Gebietes zeitweise durch stärkere Bewölkung bemerkbar macht. Eine durchgreifende Verschlechterung des Witterungscharakters ist nicht zu erwarten, vielmehr wird sich wieder rasche Aufheiterung durchsetzen.

Wetteraussichten für Samstag, den 28. September: Besonders im Norden unseres Gebietes zeitweise stärker bewölkt, sonst aber vielfach aufheiternd, trocken, Temperaturen etwas ansteigend.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h.nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—		4	14	3	—	—
Königstuhl	765,9		7	11	5	—	—
Karlsruhe	766.4		7	15	5	—	—
Baden-Baden	765,5		4	14	4	—	—
Bad Dürrheim	—		—1	12	—3	—	—
St. Blasien	—		2	10	—2	—	—
Badenweiler	765.5		9	14	6	—	—
Schauinsland	663,0		4	9	3	—	—
Feldberg	639.1		2		1	—	—

Rheinwasserstand von 6 Uhr morgens:

Waldshut	235	+1
Rheinfelden	218	—0
Breisach	118	—2
Kehl	222	—3
Maxau	359	+2
Mannheim	244	—0
Caub	147	—3

Weltmeisterschaft der Schützen

Krempel (Deutschland) im Pistolenschießen Zweiter

Die Weltmeisterschaften der Schützen in Rom nahmen am Donnerstag mit dem Pistolenschießen ihren eigentlichen Anfang. Zehn Nationen beteiligten sich an den Titelkämpfen, darunter auch Deutschland mit einer ganzen Mannschaft, die auch als solche gewertet wurde. Die Deutschen hinterließen einen recht guten Eindruck. Der Hannoveraner Fr. Krempel belegte mit 545 Ringen hinter dem Schweden Ullmann, der mit 548 Ringen einen neuen Weltrekord aufstellte, den zweiten Platz. Auch Krempels Leistung war um drei Ringe besser als der alte Weltrekord des Schweizers Zulauf von 542 Ringen. Da auch die anderen deutschen Schützen sich recht gut hielten kam Deutschland im Mannschafts-Wettbewerb hinter der Schweiz und Italien auf den dritten Platz. Bemerkenswert ist noch, daß ein starker Seitenwind und ständig wechselndes Licht das Schießen sehr erschwerte. Die Ergebnisse:

Pistolenschießen:

Einzelwertung: 1. und Weltmeister: Ullmann (Schweden) 548 Ringe, 2. Fr. Krempel (Deutschland) 545 Ringe, 3. Büchi (Schweiz) 542 Ringe, 4. Flückinger (Schweiz) 536 Ringe.

Mannschaftswertung: 1. Schweiz 2634 Ringe, 2. Italien 2572 Ringe, 3. Deutschland 2552 Ringe, 4. Frankreich 2500 Ringe.

Bei den Weltmeisterschaften der Schützen in Rom wurde auch der Mannschaftswettbewerb im Schießen mit Armeegewehren ausgetragen. Sieger wurde Ungarn mit 2010 Ringen vor Schweden mit 1968, Polen mit 1951 und Frankreich mit 1910 Ringen. Im Kleinkaliberschießen wurde der Mannschaftswettbewerb ebenfalls begonnen, allerdings stand die Entscheidung noch aus. Augenblicklich führt Schweden mit 1966 Ringen vor England, Deutschland, Finnland und Estland. Die Deutschen sind mit den erzielten Ergebnissen überaus zufrieden.

Deutscher Tennissieg

Die Schweiz verliert den Länderkampf 3:6

Der deutsch-schweizerische Tennisländerkampf wurde am Donnerstag in Saarbrücken abgeschlossen. Deutschland gewann von den fünf Spielen des zweiten Tages die vier Einzelspiele, während die Schweiz lediglich im Doppel zu einem Erfolg kommen konnte. Das Gesamtergebnis lautete mithin 6:3 für Deutschland. Die 1000 Zuschauer sahen eine ganze Reihe von schönen Kämpfen, besonders das Einzel der Spitzenspieler v. Cramm und Ellmer, das der Deutsche 6:3, 12:10, 6:1 gewann, war reich an spannenden Momenten. Der Schweizer wehrte sich recht tapfer, besonders im zweiten Satz, aber trotz größten Anstrengungen reichte es ihm nicht zu einem Satzgewinn. Zum Schluß war v. Cramm stark überlegen. — Henkel II fand bei Fisher nur im ersten Satz Widerstand, der Düsseldorfer Pohlhausen schlug den schweizerischen Altmeister Aeschliman sehr sicher und auch Weihe gab gegen Billeter keinen Satz ab. Im Doppel mußten Menzel/Buß trotz guten Spiels gegen Fisher/Steiner eine Niederlage hinnehmen. Die Schweizer spielten besser zusammen und entschieden das Treffen im vierten Satz sicher für sich. — Die Ergebnisse:

Einzelspiele: v. Cramm (D) — Ellmer (S) 6:3, 12:10, 6:1; Henkel II (D) — Fisher (S) 8:6, 6:3, 6:2; Pohlhausen (D) gegen Aeschliman (S) 6:2, 6:3, 6:2; Weihe (D) — Billeter (S) 6:3, 6:0, 8:6. **Doppelspiel:** Fisher/Steiner (S) — Buß/Menzel (D) 7:5, 6:4, 3:6, 6:1.

KFB – VfR Mannheim

In seinem ersten Heimspiel der diesjährigen Gauliga-Pflichtspiele sieht sich der KFB gleich einem der schärfsten Anwärter auf die Meisterschaft gegenüber, keinem geringeren als dem letztjährigen badischen Gaumeister, dem VfR Mannheim. Wohl haben die Mannheimer seinerzeit in den Gruppenspielen um die Deutsche Meisterschaft im letzten Spieljahr nicht das gehalten, was man von ihnen erwartet hatte; sie scheinen aber mit frischen Kräften und bestens vorbereitet in die neue Spielzeit eingetreten zu sein. Denn nicht nur gelang es ihnen vor kurzem, von dem gefährlichen Mühlburger Gelände wenigstens einen Punkt zu entführen, sie warfen letzten Sonntag auch den als spielstark bekannten B. C. Augsburg mit einem 4:1-Sieg mühelos aus der Pokalkonkurrenz. Wenn demnach der badische Gaumeister am kommenden Sonntag nicht spassen wird, um sich beim KFB die begehrten Punkte zu holen, so darf andererseits nicht außer acht gelassen werden, daß dieser gerade in Erinnerung an das Vorjahr, wo er ausgerechnet gegen den VfR den ersten Sieg holte, es nicht am nötigen Einsatz fehlen lassen wird, um den Anschluß an die Spitze zu behalten. Im Feld hat der KFB am letzten Samstag gegen VfB Stuttgart trotz der — unverdient — hohen Niederlage, von einigen taktischen Fehlern abgesehen, durchweg gefallen können, so daß eine Wiederholung des Sieges vom Vorjahr für die Einheimischen nicht von vornherein aussichtslos erscheint, trotz der Stärke des Gegners, wenn nur der Sturm vor dem Tor mehr Entschlußkraft und Schußsicherheit aufbringt. Da auch von Mannheim zahlreiche Schlachtenbummler sich einfinden werden, wird am Sonntag hinter der Telegraphenkaserne die rechte Großkampfstimmung herrschen.

Klubturnier des Eislauf- und Tennisvereins Karlsruhe

Als Ausklang der Tennissaison wurden auch in diesem Jahre die Klubkämpfe auf den herrlichen Plätzen der Alb bei recht gutem Wetter und reger Beteiligung ausgetragen. Gespielt wurden Männereinzel und Fraueneinzel um die Klubmeisterschaft, Männereinzel mit Vorgabe, Gemischtes Doppel mit Vorgabe und Männerdoppel mit Vorgabe.

Klubmeister wurde wieder Morlock, welcher sich gegenüber letztem Jahr wesentlich verbessern konnte. In der Schlußrunde besiegte er v. d. Heidt mit 6:0, 6:1, 8:6, nachdem er in der Vorschlußrunde Stienen 2 Sätze mit 6:1, 6:1 abgenommen hatte. Ueberraschenderweise hatte ihm Frey in der ersten Runde hartnäckigsten Widerstand geleistet, bis er diesen mit 7:5, 6:4 ausschalten konnte. Weitere Ergebnisse der oberen Runden waren: Stienen — Brill 6:2, 6:3, Fels — Esselmann 6:0, 6:4; v. d. Heydt — Fels 6:3, 6:3.

Im Fraueneinzel fand die letztjährige Klubmeisterin Frau Stienen keine Schwierigkeiten, um erneut zur Meisterschaft zu gelangen, da ihre schärfste Gegnerin, Frau Wegele, nicht antrat. Ergebnisse: Frau Stienen — Frl. Maier 6:1, 6:3; Frau Stienen — Frau Dr. Banholzer 6:0, 6:0; Schlußrunde: Frau Stienen — Frl. Fels 6:1, 6:1; Frl. Fels — Frl. Peter 6:1, 6:1; Frl. Fels — Frl. Schoch 6:2, 6:4.

Männereinzel mit Vorgabe: Trautwetter — Impegraben 6:0, 2:6, 6:4.

Sportfunk

Nordhessens Fußballelf zum Bundespokalspiel gegen Baden am 13. Oktober in Mannheim wurde wie folgt aufgestellt: Sonnrein (Hanau 93); Lippert (Gießen 1900) — Eufinger (Hanau 93); Strasser — Maintz (beide Borussia Fulda) — Reinhardt (Hanau 93); Markert (SC 03 Kassel) — Kammerl — Pietsch — Meid (alle Borussia Fulda) — Kleim (Kassel 03).

Aus dem Reichsstädtekampf im Kleinkaliberschießen ist wiederum Berlin mit 3265 Ringen von 3600 möglichen als Sieger hervorgegangen. An dem Wettbewerb beteiligten sich die Mannschaften von 58 Städten.

Der Oesterreichische Skiverband hat auf seiner ordentlichen Vertreter-Versammlung in Salzburg einen Arierparagraph angenommen. In den Verband werden nur Personen arischer Abstammung aufgenommen. Amtswalter können nur Perspen germanischer Abstammung sein.

Der italienische Dauerfahrer Giorgetti wurde zum fünften Male UCI-Meister. Aus zwanzig Meisterschaftsläufen holte er 78 Punkte heraus. Den zweiten Platz belegte der Franzose Letourneur. Der Deutsche Dülberg wurde nur Sechster und damit Letzter.

Die dritte Hauptrunde um den Deutschen Fußball-Vereins-Pokal wurde vom 13. auf den 27. Oktober verlegt.

14991 Gute **Schuhe** neue aparte Modelle **Waltz & Würthner** Inhaber: Erich Waltz Ecke Kaiser- u. Lammstr.

Couch b. b. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs, Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw. Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419. Schützenstraße 25.

Hakenkreuzfahne die Reichs- und Nationalfahne

Größe	Spiegel	Preis
00/80	60 cm ⌀	3.00
50/120	80 cm ⌀	6.20
00/120	80 cm ⌀	6.90

die gangbaren Größen. Tausende geliefert. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme. Verlangen Sie Preisliste. Fahnenfabrik C. Heinrich, Bellheim/Pfalz. (24827)

Sämtliche **Jagdwaffen Sportwaffen Verteidigungswaffen** 23321 **Munition** Reparaturen Solinger Stahlwaren **P. Schäfer** KARLSRUHE Erbprinzenstraße 22 Gegr. 1840

Weinstube Knapp 575 Ritterstraße 18 „Neuer Süßer"

Zurücknahme! Die im „Führer" in Sachen meiner Frau ausgesprochene Warnung, nehme ich hiermit wieder zurück. (553) Bernhard Hennhöfer.

Stellt bezahlte Quartiere zum Sängerbundesfest!

Noch über 1000 bezahlte Quartiere sind für das Sängerbundesfest zu beschaffen.

Jegliche Schlafgelegenheit, auch Ruhesofa und dergleichen, werden benötigt, um den gewaltigen Anforderungen gerecht zu werden. (24722)

Es melde daher jeder seine Quartiere sofort beim Verkehrsverein, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, an.

Es ist Ehrenpflicht gegenüber der Stadt, daß alle Beherbergungsmöglichkeiten erschöpft werden.

Wohnungsausschuß (Geschäftsstelle Rathaus).

Laubsägevorlagen 50 Ia Ahornholz, sämtliche Werkzeuge **Thekla Zimmermann** ehem. Kirchenbauer — Passage 9—11

Zu vermieten

Friseur-Geschäft In größerem Landorte Mittelbadens ist gutgehendes Herren- u. Damen-Friseurgeschäft zu vermieten, evtl. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 24793 an den Führer.

Laden mit 3 Zimmer, für jed. Geschäft, sofort zu verm. Waldhornstraße 28, 2. St., Schloßseite. (532)

Gr. leer. Zim. a. f. Büro geeign., Mitte d. Stadt, mit Zentralheizg., a. 1. 10. o. sp. z. v. Ang. u. 538 an d. Führ.

Leeres Zimm. sep., part., zu verm. Waldhornstr. 17, I. (535)

Gut möbliertes **Zimmer** zu vermiet. (24972 Akademiestraße 42, 1 Treppe.

Schön möbl., sonn. **Zimmer** sofort zu vermiet. Eisenlohrstr. 4, I. (24974

Gut möbliertes **Zimmer** mit Bad, preiswert zu vermiet. (24797 Zähringerstraße 65, III.

Gut möbl. Zim. m. Zentralhz., Bad u. Telefonbenütz., a. Wunsch Pension in Einf.-Haus, auf sofort od. später zu verm. Baischstr. 6, am Kaiserplatz. (23428)

2 leere, sonn., sch. **Zimmer** m. Küchenben., evtl. mit Bad, sofort zu vermieten. Ang. u. 546 an d. Führer.

2 kl. Zimmer f. ält. Frau zu vm. Zu erfr. Durlacherstraße 28, i. Laden. (562)

2 leere Zimm. Kaiser-Allee, z. vm. Auch als Büro geeignet. Adr. z. erfr. u. Nr. 566 i. Führ.

Was immer auch Sie suchen Sie finden alles im „Führer"

Mietgesuche

Wohnung mit Werkstatt zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 563 an d. Führer.

Einfach möbliert. **Zimmer** mögl. Südst., a. 1. Okt. b. ruh. Mieter, pktl. Zahl., ges. Ang. u. 537 an d. Führ.

Leeres Zimmer od. Mansarde m. bes. Eing., b. berufstät. Herrn ges. Ang. u. 527 an d. Führer.

Einf. möbl., heizb. Zimmer b. kl. Fam. a. 15. Okt. (evtl. fr.) mögl. Nähe Mühlb. Tor z. Dauermiete ges. Zuschr. m. Pr. u. 491 an d. Führ.

Aelt. Dame sucht gr. 1 Zimmer, oder kl. 2 Zim.-Wohnung p. bald od. später. Angeb. m. Preis u. 540 an d. Führer.

2 Herren suchen zwei möblierte **Zimmer** mit Zentr.-Heiz. u. fließ. Wasser auf sofort oder später. Angeb. unter 24973 an den Führer.

23.-Wohnung mit Küche, Weststadt od. Mühlburg bevorzugt, auf 1. Jan., evtl. spät. zu mieten gesucht. Ang. erb. an Frau Knörzer, Wendtstr. 19, 4. St. (495)

23.-Wohnung m. Zubeh., sof. in Durlach z. miet. ges. Preisang. an Kaiser Karlsruhe, Durlacherstr. 24. (528)

Nachlaß f. Mengenabschlüsse nach Preisgruppe C

Schöne **2 Z.-Wohng.** in Neubau, m. Zentralh., Nähe Bahnhof, mit schön. Aussicht, zu vermieten. Zu erfr. Telef. 517. (530)

2 Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1 großes u. 1 Eckzimm., mit Balkon u. Parkettböden u. Küche, auf 1. Okt. zu vermieten. Preis 50 M. Kronenstraße 43, im Laden. (24971

Weiherfeld 3 Zimmer-Wohnung m. gr. Wohndiele, Bad u. übl. Zubeh., neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Pr. 70 RM. Zu erfr. u. Nr. 505 i. Führ.

Zu verkaufen

Zu verkf.: Gasherd 100×50, Eisschrank 105×65. Anzusch. b. 2—7 U. Gerwigstr. 56, H., II., l. (544)

H.- u. D.-Rad bill. zu vkf. Kaiser-Allee 61, IV., lks. (560)

Einheits-**Fahrrad** f. Herrn u. Dame. Adler, Waldstr. 4. (338)

2 D.-Fahrräd. gut erh., zu verkauf. Brunnenstraße 3. (572)

Email. Küchenherd, sowie Gas-Badeeinrichtung billig zu verkaufen. Näheres Bahnhofstr. 10, II. (558)

Bl. Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. (549 Gerwigstr. 16, IV. r.

Klavier noch gut erhalten, nußb. poliert, gegbar zu verkf. Anzuf. tägl. b. 10—3 Uhr. Boeckhstr. 30, 4. St. (551

Klavier Pr. 150 RM., braun pol., gut. Ton, zu verkauf. Zu erfr. u. Nr. 536 im Führer.

Schrank, Kommode, 2 Bettstellen, Trumeau-Spiegel, zu verkf. Amalienstraße 1, pt., lks. (552

Ein Posten **Perser-Teppiche u. Perser-Brücken** äußerst bill. abzugeben, auch einzeln. Auswahlsendung unverbindlich. Interessenten schreiben sofort an Arthur Luft, Mannheim, Prinz Wilhelmstraße 8. (24782)

Dauerbrenner (Junk. & Ruh), f. gut erh., 1 Winterjoppe preisw. z. vk. Wilhelmstr. 49, I. (24977)

Wegen Einbau der Zentralhz. sind gute **Oefen** (darunt. ein Dauerbrand) gegen günst. Angebot sof. zu vkf. Westendstr. 46b, III. (533)

Badeeinrichtg. wie neu, billig zu verkaufen. (554 Müller, Hirschstraße 86.

Gut erhaltenes Schlafzimmer sowie Küche a. gut. Hause, ebenso Spiegelschrank, billig zu verkaufen. Zu erfr. Ritterstr. 8. (565)

Schreibmasch. b. 20 M an zu vkf. Verleih Monat 6 M. Beiler, Waldstr. 66. (578)

Eine **B-Trompete** zu verkf. Winterstr. Nr. 38, 2. St., lks. (525)

Kaufgesuche

Geige und Bratsche a. Meisterinstrument gesucht. Preisangeb. u. 561 an d. Führ.

Gut erhaltener **Ausziehtisch** zu kf. ges. Ang. u. 555 an d. Führer.

Schlafzimmer Küche, gut erhalt., sowie Herd, Sofa, Tisch u. Stühle zu kauf. ges. Angeb. u. 556 an den Führer

Modernes **Schlafzimmer** b. ja. Eheb. z. kaufen gesucht. Ang. u. 568 an d. Führer.

Gebr., gut erhalt. **Schrankkoffer** zu kaufen ges. Ang. u. 521 an d. Führ.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Opel 1,2 Ltr. Spez.-Lim., wenig gef., so gut w. neu, 1690 M zu verk. Anzuseh. bei: (559 Auto-Beier, Ritterstraße Nr. 13.

Motorrad 350 ccm, versteuert bis November, sehr gut i. Schuß, spottbillig zu verkaufen. Anzusehen Durlach, Kelterstraße Nr. 1. (24798)

DKW.- Motorrad SB 500 ccm, steuerfrei, in tadell. Zustande, billig abzugeben. Angeb. unter 24826 an den Führer.

Gelegh.-Kauf! DKW.-Motorrad 200 ccm, fast neu, preiswert abzugeb. Angeb. unt. 24825 an den Führer.

NSU 200 ccm Mod. Pony 1934, zu verk. Brunnenstr. 3. (571)

Flugzeug-Modellbau 569 komplette Kästen, Pläne, Material **Thekla Zimmermann** ehem. Kirchenbauer — Passage 9—11

Offene Stellen

Stenotypistin absolut zuverlässig und perfekt, auf sofort nach Karlsruhe gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen u. 24800 an d. Führer.

Dentisten-**Lehrstelle** Jg. Mann kann bei Dentist in die Lehre eintret. Bewerb. u. Nr. 547 a. d. Führ.

Lehrstelle. Braver Junge, der Lust hat, das Bäcker-Handwerk zu erlernen, kann auf 1. od. 15. Oktober eintreten. Wof sagt u. Nr. 24794 d. Führ.

Fleißiges, solides **Küchenmädchen** das schon als solches tätig war, findet Stellung im: Schloß-Hotel, Karlsruhe. (24799

Suche auf 1. Okt. nettes, junges **Mädchen** zum Servieren und Haushalt. (24792 August Siedler, Ettlingen, „Alter Fritz". (24792)

Tagesmädchen unt. 20 J., a. 1. 10. ges. Bäckerei Bahm, Friedenstr. Nr. 24. (534)

Suche f. sof. tüchtige **Friseuse.** Zuschriften unt. Nr. 531 an d. Führer.

Lest den Führer

Stellengesuche

17jähriges, ehrlich., fleißiges **Mädchen** sucht Stellung, um sich im Haushalt auszubilden. Kenntnisse sind vorhanden. Zuschr. u. 542 an d. Führer.

Frisеuse welche im 3. Jahre lernt u. von auswärts zugezog. ist, sucht Stelle z. weiteren Ausbildung a. 1. Nov. 35. Zuschr. unter Nr. 523 an den Führer erbeten.

Mädchen 30 J., gute Erscheinung und Bildung, erfahren in gepflegt. Haushaltführung, Kinder- u. Krankenpflege, sucht entspr. Stellung in gutem Hause, wo Hilfe für grobe Arbeit vorhanden ist. Zuschr. unter Nr. 524 an den Führer.

Junger, tüchtiger **Herrenfriseur** mit Arbeitspatz, welcher auch etwas Kenntnisse im Damenfach hat, sucht Stellung. Angeb. u. 539 an d. Führer.

Mädchen sucht **Büroputzstelle** b. 17 U. ab. Zuschr. u. 545 an d. Führ.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Mitteilung, daß mein lieber guter Lebenskamerad, Bruder u. Onkel

Franz Berg Kaufmann

im Alter von 60 Jahr. unerwartet rasch von uns gegangen ist

KARLSRUHE, den 26. September 1935 Lameyplatz 36

In tiefer Trauer Familie Berg Familie Bernius Familie Breddin Familie Kautzmann

Die Feuerbestattung findet am 28. September 1935, 12 Uhr statt

Immobilien

Gutgehende **Bäckerei** hier, mit Haus, zu verkaufen. Ang. u. 24970 an d. Führer

Rentenhaus 8×3 Z.-Wohnung., zu verkaufen. Preis 38 000 M, höh. Anzahl. Miete 4100 M jährl. Steuer 1200 Mark. Ang. u. Nr. 23416 an d. Führ.

Ost-**Grundstück** 21 Ar, mit 3 Reih. Bäumen, Johannisbeer., Stachelbeer., Reben bepfl., zu vk. Näheres: Durlach, Seboldstr. 20. (557

Tiermarkt

Reinrassiger **Bernhardiner-Hund** (langhaarig), verkauft: (24791) Gasthaus „Sonne", Oppenau, Tel. 257.

Zug- und Ackerpferde 3 Stück 5- u. 6jähr. 1 Stute trächtig, zu verkauf. Durmersheim, Engelstr. 563. (526)

Die nationale Erhebung 1933 Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bildokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland

Von 7 Mann zum Volk Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff" RM. 2.85. Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe

Das Staatliche Gesundheitsamt Karlsruhe ist vom Samstag, den 28. Sept., bis einschließlich Dienstag, den 1. Oktober 1935, wegen Umzugs geschlossen. (24728)

Die neuen Diensträume des Staatl. Gesundheitsamts Karlsruhe befinden sich ab 1. Oktober d. J. Karlstr. 36/38, Karlsbau. Die Sprechzeiten bleiben wie bisher festgesetzt, und zwar wochentags jeweils nachmittags von 14.30 bis 16 Uhr außer Samstags. Die Fernrufnummer ist 4898 und 4899.

Versteigerungen

Das Fundbüro der Reichsbahndirektion versteigert am 1. und 2. Oktober 1935, jeweils 8 und 14 Uhr beginnend, im Versteigerungsraum Karlsruhe Hbf. (Eingang Bahnhofvorplatz) öffentlich gegen Barzahlung die Fundsachen, Anfall Mai bis Juni 1935, nicht abgeholtes anbringliche Frachtgüter, sowie Hand- und Reisegepäck darunter 15 Photographenapparate, 1 Feldstecher, 6 Armbanduhren, 3 Herrenuhren, 3 Herrenfahrräder. — Die besonders genannten Gegenstände werden am 1. Oktober 1935 von 10 Uhr an ausgeboten. (25059

BÜRO: DEGENFELDSTR. 13 RUF: 4518/19 **KARL DÜRR** ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

AUS KARLSRUHE

Stadt Karlsruhe schafft Arbeit

Zahlreiche arbeitschaffende Projekte in Angriff genommen — Daxlanden erhält Kanalisation — Honsellstraßenumbau beginnt — Neue Straßen

Die Arbeitsbeschaffung auf allen Gebieten ist nach wie vor das vornehmste Ziel der Stadtverwaltung. Die Beratung mit den Ratsherren am 26. September stand wieder zu einem überwiegenden Teil unter diesem Zeichen. Die Tätigkeit der Stadt bedeutet für die heimische Wirtschaft schon im täglichen Ablauf viel; besonders sichtbar tritt sie bei den großen Bauunternehmungen in Erscheinung. Es geht nicht alles auf einmal. Aber es wird, wie aus einer Zuschrift des Rathauses hervorgeht, planvoll mit Zähigkeit daran gearbeitet, berechtigte Wünsche zu erfüllen und die Stadt als Ganzes vorwärts und aufwärts zu entwickeln.

Der stark bevölkerte Stadtteil Daxlanden entbehrt bis jetzt die Tiefkanalisation.

Jin den letzten Jahren hat sich mit der Zunahme der Bevölkerung und dem Rückgang der Landwirtschaft das Bedürfnis einer gesundheitlich und technisch einwandfreien Beseitigung der Abwässer in diesem Vorort gesteigert. Heute laufen die Niederschlagswässer in den Straßenrinnen nach der Albniederung oder nach dem Tiefgestade ab. Selbst Schmutzwässer werden in ansehnlichen Mengen nach den Straßen geleitet. Im Sommer dünsten die Rinnen, die kaum sauber zu halten sind, aus und im Winter gleichen die Straßen bei dem ständigen Zufluß während der Frosttage großen Eisflächen. Den Zuständen soll nun abgeholfen werden. Nach eingehender Beratung mit den Ratsherren hat sich der Oberbürgermeister entschlossen, mit der Kanalisation des Stadtteils einen Anfang zu machen und den Behörden der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge einen Antrag auf den

Bau des zunächst erforderlichen Hauptsammelkanals zwischen dem Landgraben beim Lameyplatz und der Vorderstraße in Daxlanden

samt Nebenkanälen und Ausläufern in der Vorder-, Anker- und Kirchstraße unter Ausführung als ausgesprochene Notstandsarbeit zu unterbreiten. Das große Bauunternehmen wird 420 000 RM. kosten und eine Bauzeit von gut 1½ Jahren erfordern. Insgesamt werden sich rund 20 000 Arbeitslosentagschichten und 4 000 Facharbeitertagwerke ergeben. Technische Voraussetzung für den Bau des Sammelkanals ist vor allem

die Hochlegung der Albbrücke im Zuge der Daxlander Straße.

Am billigsten wird es sich wohl erweisen, die bestehende Bogenbrücke aus Sandstein im heutigen Zustand zu belassen, und über ihr ein neues Eisenbetontragwerk aufzubauen, dessen Architektur sich den gegebenen natürlichen und baulichen Verhältnissen angepaßt. Das neue Tragwerk wird gleichzeitig ermöglichen, die Fahrstraße auf 7,5 Meter zu verbreiten und einen Radfahr- und einen Gehweg anzufügen. Dadurch gelingt es, den heutigen unliebsamen Engpaß der stark befahrenen Daxlander Sraße zu beseitigen. Die Straße selbst muß auf etwa 400 Meter Länge hochgelegt werden. Dasselbe gilt für die bei der Brücke einmündende Südliche Uferstraße, die nach der Daxlander Straße hochgeführt werden muß; sie erhält ebenfalls Fuß- und Radfahrweg. Die Auffüllerde wird dem Hochufer beim Oberfeld entnommen, wo sie teilweise als Vorarbeit für den Bau des Sammelkanals anfällt. Der eigentliche Sammelkanal beginnt kurz vor der Brücke, führt unter der neuen hochgelegten Fahrbahn hindurch und zieht dem Westrand des Oberfelds entlang nach dem Lameyplatz, wo er in den Landgraben einmündet. Technische Besonderheiten bieten hier wohl nur die beiden Unterfahrungen der Hardt- bezw. Maxaubahn und der Hafenbahn. Der Sammelkanal hat auch bei stärksten Regenfällen das zuströmende Wasser abzuführen. Er erhält dementsprechend bei der Kirchstraße einen Querschnitt von 1,0/1,4 Meter, der bis kurz vor der Brücke auf 1,0/1,7 Meter anwächst. Hier wird er „entlastet", d. h. die Wassermenge wird zum größten Teil in einem besonderen Ueberfallbauwerk nach der Alb abgeführt, während nur noch der Rest im Hauptsammelkanal nach dem Landgraben weiterfließt. Dadurch wird ermöglicht, die längste Strecke dieses Kanals möglichst klein zu halten und ihn dadurch wesentlich zu verbilligen.

Der Oberbürgermeister hat den Ratsherren ferner den endgültigen Abschluß eines Vertrags mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft über

die Tieferlegung der Honsellstraße und den Bau einer Eisenbahnüberführung

angezeigt. Damit kündigt sich der Beginn der neuen und ungewöhnlich umfangreichen Bauarbeiten im Westen der Stadt mit ihrer durchgreifenden Umgestaltung des ganzen Geländes unmittelbar an. Reichsbahn und Stadt teilen sich ungefähr in die Kosten, die sich auf gegen eine Million Reichsmark belaufen. Das Ziel der Arbeit ist, wie beannt, die kreuzungsfreie Führung des Eisenbahn- und Straßenverkehrs und ein neuer Bahnhof Mühlburg. Nach dem vereinbarten Bauprogramm werden in einigen Wochen, nachdem zuvor zur Sicherstellung der Stromversorgung die Hauptkabel vom Elektrizitätswerk am Rheinhafen her verlegt worden sind, Schaufel und Pickel in Tätigkeit treten.

In Durchführung des letzten, auf 300 000 RM. begrenzten Straßenbauprogramms, zum Teil auch unter Verwendung weiterer planmäßiger Haushaltsmittel und von Kostenvorschüssen des Domänenärars sollen

eine ganze Reihe von Straßen, an denen in jüngster Zeit Neubauten entstanden sind, mit fester Deckung versehen

werden. Gewählt sind bewährte, schalldämpfende Einstreudecken. Nach Beratung mit den Ratsherren hat der Oberbürgermeister die bezüglichen Arbeiten an zwei Unternehmerfirmen vergeben unter der Bedingung, daß sie erst bei gutem Wetter ausgeführt werden. Im einzelnen handelt es sich um folgende Straßen: Links der Alb, Wehrastraße, Breisgau- und Ortenaustraße, Graf-Eberstein-Straße zwischen Fron- und Battstraße, Straßengabel bei der Battstraße, Dessartstraße, Wohnwege im Dammerstock, Siegfriedstraße, Brunhildenstraße, Rheingoldstraße, Wotanstraße, ein Stück der nördlichen Hildapromenade, eine Zufahrtsstraße beim Oelbecken und eine Straße am verbreiterten Stichkanal.

Zur Förderung der Bautätigkeit soll

eine Reihe neuer Straßen hergestellt und mit Entwässerungskanälen und Versorgungsleitungen für Gas, Wasser und Licht versehen

werden. Das neue Bauprogramm schließt mit einem Gesamtaufwand von 200 000 RM. ab und wird recht belebend auf die Wirtschaft einwirken. Zum Bau bestimmt sind Teile der Berckmüllerstraße, die Schüssele- und Emil-Gött-Straße, ein Reststück der Lehrechtstraße, Wohnwege im Dammerstock, Straßenstücke in Verlängerung der Haupt- und Ernststraße im Stadtteil Rintheim, sowie Kanäle in der Bannwaldallee und zwischen Diakonissen- und Graf-Eberstein-Straße.

Während in früheren Jahren für die Durchführung solcher Bauunternehmungen regelmäßig Anlehensmittel aufgenommen wurden, wird der Kostenaufwand dieses Bauprogramms aus eigenen Wirtschaftsmitteln bestritten und damit eine Erhöhung der Verschuldung der Stadt vermieden. Es ist überhaupt strenger Grundsatz der Stadtverwaltung, den Schuldenstand nachhaltig zu verringern und selbst die Kosten außerordentlicher Unternehmungen nach Möglichkeit aus der laufenden Wirtschaft zu gewinnen.

Karlsruher Bürgersteuer 1936

Der Oberbürgermeister hat nach vorausgegangener Beratung mit den Ratsherren die Bürgersteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1936 an auf 600 v. H. des Reichssatzes festgesetzt, d. i. der gleiche Satz, nach dem nunmehr seit 1. Januar 1932 die Bürgersteuer in Karlsruhe unverändert erhoben wird.

Neue Wartehalle am Durlacher Torplatz

Im Rahmen der Umgestaltung des Durlacher Torplatzes wird die dortige Straßenbahn-Wartehalle, die in die z. Zt. im Bau begriffene nördliche Fahrbahn der Robert-Wagner-Allee fällt, durch eine neue Halle ersetzt. Der Bau erhält seinen Standort im südlichen Teil der Anlage hinter dem in Wegfall kommenden Verkaufshäuschen; er umfaßt außer dem eigentlichen Warteraum eine gedeckte Vorhalle sowie zwei Verkaufsräume, von denen der eine für den Verkauf von Zeitungen und Straßenbahnwertzeichen, der andere für den Verkauf von Obst und Südfrüchten u. a. bestimmt ist. Im Hinblick auf die Bestimmung des Bauwerks im Schnittpunkt der Hauptverkehrsstraße von Westen nach Osten ist seine Gestaltung in einer Form geplant, die den Verkehrsrücksichten gerecht wird. Die Baukosten werden in der Hauptsache dem Kredit für die Umgestaltung des Durlacher Torplatzes entnommen.

Vierordtbad auch Sonntags offen

Einführung von Familienbadzeiten

Im letzten Winter ist das Vierordtbad an den Sonn- und Feiertag-Vormittagen offen gehalten und in der Schwimmhalle an diesem Morgen das Familienbad eingeführt worden. Die Einrichtung hat Anklang gefunden und den Badbesuch belebt. Aus diesem Grunde hat der Oberbürgermeister nach Beratung mit den Ratsherren auch für diesen Winter eine gleiche Anordnung getroffen. Als Neuheit kommt hinzu, daß in der Schwimmhalle des Vierordtbades auch an den Werktagen, der Samstag mit seinem starken Besuch ausgenommen, von 16 bis 20 Uhr Familienbad eingerichtet wird. Es handelt sich dabei um einen Versuch, der in anderen Städten teilweise schon längere Zeit mit Erfolg unternommen worden ist. Für Familien wird also künftig auch an den Werktagen Gelegenheit zum gemeinsamen Bad sein. Im Friedrichsbad ist das Familienbad nicht zugelassen. Die Neuregelung tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Neue Siedlung im Dammerstock

Zur Erstellung von 20 Einfamilienhäusern (Heimstätten) hat die Stadt an die „Gagfah", Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten Berlin, 20 Baugrundstücke an der Nürnberger und Maria-Matheis-Straße (Dammerstock) verkauft. Ferner wurde ein Grundstück an der Maria-Matheis-Straße an einen privaten Bauherrn zur Erstellung eines Wohnhauses verkauft.

Badens Rundfunkdarbietungen im Reichssender Stuttgart

Vom 29. September bis 5. Oktober

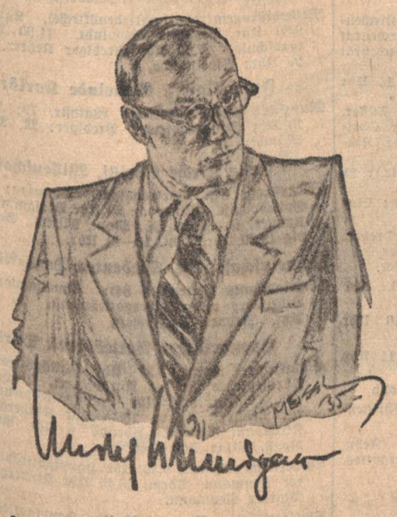
In der kommenden Woche sind wiederum Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim im Programm des Reichssenders Stuttgart mit einigen bemerkenswerten Darbietungen vertreten.

Am 29. September hören wir aus Mannheim die Katholische Morgenfeier von 8.45 bis 9.30 Uhr, bei der die Ansprache Geistl. Rat Professor K. Waldvogel hält, während die musikalische Leitung Chorregent J. S. Winter innehat. Am 30. September sendet Karlsruhe von 18.30 bis 19.00 Uhr Hitlerjugend-Funk, und zwar spricht Gebietsführer Friedhelm Kemper über das Thema: „Einheit der Jugend". Im Anschluß hieran kommt Karlsruhe von 19.00 bis 20.00 Uhr mit einer „Bunten Stunde", betitelt: „Beim neuen Wein — laßt uns lustig sein!" Die Zusammenstellung und Leitung besorgte Rudolf Schitthenner. Neben der Kapelle Theo Hollinger wirken als Solisten mit: Kammersänger Karl Heinz Löfer (Bariton), Staatsschauspieler Karl Mehner und E. Ditzuleit (Akkordeon). Am 1. Oktober hören wir wiederum aus der badischen Landeshauptstadt von 19.00 bis 19.30 Uhr, aus Anlaß des 80. Geburtstags des Dichters eine „Heinrich Vierordt-Stunde". Heinrich Vierordt liest in dieser Sendung aus eigenen Werken, Erna Seedorf (Sopran) singt Lieder des Dichters, die von dem Komponisten Weismann vertont wurden. Die Leitung dieser Sendung liegt in Händen von W. Hochschild. Am Mittwoch, dem 2. Oktober, bringt Karlsruhe von 15.30 bis 16.00 Uhr eine neue Sendung: „Pimpf hör zu!" mit dem Thema: „Pimpfe am Rheinbrückenbau". Sprecher dieses Funkberichts mit badischen Pimpfen ist Adolf Sexauer. Am 5. Oktober schließlich hören wir von 12.00 bis 13.00 Uhr und dann wieder von 13.15 bis 14.00 Uhr aus Pforzheim „Buntes Wochenende", ein Konzert des Symphonieorchesters Pforzheim, unter Leitung von Kapellmeisters Hans Leger, das über die Sender Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg und Leipzig geht und Werke von Smetana, Mozart, Lortzing, d'Albert, Verdi, Joh. Strauß, Bayer und Lehar enthält.

A. B.

Bewachung tut not!
Gib dem deutschen Wachmann Arbeit und Brot.
Schafft Arbeit, gebt Bewachungsaufträge.

Karlsruher Filme



Im „Palt" läuft z. Z. eine interessante Verfilmung von Bernard Shaws „Pygmalion". Unsere Bilder zeigen Gustav Gründgens und Jenny Jugo in den Hauptrollen dieses Films. Aufnahmen: „Rota".

Große Eröffnungskundgebung der Oktober-Aktion in Karlsruhe

Am Montag abend 20 Uhr (Saalöffnung 19.15 Uhr) findet in der Festhalle in Karlsruhe die große

Eröffnungskundgebung

statt, bei der

Reichsstatthalter Robert Wagner und Gebietsführer Friedhelm Kemper

sprechen werden. Beginn der großen Oktober-Aktion.

Parole:

Die Einheit der Jugend

als Grundlage für die Einheit des Staates.

Das Chorspiel: Wir fordern die Einheit der Jugend! wird aufgeführt.

Die gesamte Bevölkerung wird zu dieser Großkundgebung herzlicht eingeladen.

Gebietssporttreffen

Samstag, den 28. September 1935:
19—20 Uhr: Kampfrichtersitzung, Studentenhaus.
20—21.30 Uhr: Kameradschaftsabend der Wettkampfteilnehmer im Studentenhaus.

Sonntag, den 29. September 1935:
7.15 Uhr: Morgenfeier.
8—11 Uhr: Wettkämpfe.
13.45 Uhr: Aufmarsch. — Weg: Mühlburger Tor, Kaiserstraße, Durlacher Tor, Stadion.
14—17 Uhr: Stadion: Bodenturnen, Einzelkämpfe, Bogenschießen, Staffeln, Tummeln des Jungvolks, Modellfliegen, Hindernislauf, Ballspiel.
Ferner auf dem Flugplatz:
8—11 Uhr: Jungflieger-Wettbewerb, Montage-Wettbewerb und Flug-Wettbewerb.

Siegerverkündung durch den Gebietsführer.

Kurze Stadtnachrichten

Sonntagskonzerte im Stadtgarten. Am Sonntag wird das Karlsruher Berufsorchester im Stadtgarten zwei Konzerte ausführen, und zwar sowohl das Morgenkonzert von 11—12.15 Uhr, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, als auch das Nachmittagskonzert von 15.30—18 Uhr. Dirigent Hugo Rudolph hat für das Nachmittagskonzert ein sehr abwechslungsreiches Musikprogramm zusammengestellt.

Ein Volksfest Mitte Oktober. Zu einer Großveranstaltung, wie es die Karlsruher Herbsttage mit dem 11. Badischen Sängerbundesfest als Mittelpunkt darstellen, gehört auch ein richtiges Volksfest. Der Stadtgarten ist der Ort des Volksfestes. Karussells, Schiffschaukeln und Buden werden aufgestellt; der Duft von Hähnchen- und Wurstbratereien durchzieht den Garten, das Maß Bier kreist in fröhlicher Runde, der feurige badische Wein glüht im Glase, der Jahrmarkt beherrscht die Stimmung. Selbstverständlich sind auch die besten Karlsruher Kapellen zur Stelle. Der Stadtgartensee trägt festlichen Lampionschmuck, auf seiner Bühne werden entzückende Darbietungen gezeigt. Den Beschluß des Festes am Sonntag, 13. Oktober, bildet ein großes Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung. Auch der Tanz kommt zu seinem vollen Recht; spielen doch in sämtlichen Räumen der Festhalle Tanzkapellen auf.

Badisches Staatstheater. Heute Samstag, 20 Uhr, findet die letzte Aufführung von Paul Ernsts Komödie „Pantalon und seine Söhne" in unveränderter Besetzung statt. Morgen Sonntag, 14.30 Uhr, findet als erste Vorstellung in der Sondermiete eine Aufführung von Hans Pfitzners musikalischer Legende „Palestrina" unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth statt. Abends 20.30 Uhr wird Scribes Lustspiel „Ein Glas Wasser" wiederholt.

Heinrich Vierordt-Stunde in Karlsruhe. Am 1. Oktober feiert der Nestor der badischen Dichter seinen 80. Geburtstag. In einer Sendung durch den Rundfunk am Dienstag, 1. Oktober, um 19.00 Uhr, wird der Jubilar aus seinem Leben erzählen und einige charakteristische Ausschnitte aus seinen Werken zum Vortrag bringen. Erna Seedorf wird einige seiner Lieder in der Vertonung von Julius Weismann singen.

Noch 1000 Quartiere zum Sängerfest gesucht! 1000 Privatquartiere müssen unbedingt noch beschafft werden, wenn Karlsruhe seine Verpflichtungen gegenüber den Sängern erfüllen soll. Dieser Ehrenpflicht dürfte man um so leichter nachkommen, als alle Quartiere gut bezahlt werden. Für die Trachten, die am Badischen Heimatabend teilnehmen, werden noch 100 Freiquartiere benötigt und sicherlich ist es manchem Volksgenossen ein willkommener Anlaß, dadurch seine Verbundenheit mit dem Volkstum unserer Heimat zu beweisen. **Wer ein Freiquartier zur Verfügung stellt, erhält eine Freikarte zu dem Badischen Heimatabend am 13. Oktober in der Markthalle.**

Vierordtfeier. Am Dienstag, 1. Oktober, findet abends 8.30 Uhr im Bürgersaal des Rathauses eine Feier zu Ehren des Dichters Dr. Heinrich Vierordt statt, der an diesem Tage seinen 80. Geburtstag begeht. Die Feier veranstaltet der Reichsverband deutscher Schriftsteller. Gäste sind freundlichst willkommen.

Ehrung. Aus Anlaß des 80. Geburtstages des badischen Dichternestors Dr. Heinrich Vierordt werden am Montag, 30. September, abends 20 Uhr, die Männergesangvereine Eintracht, Liederkranz und Silcherbund dem Jubilar vor dem Hause Westendstraße 44 ein Gesangsständchen darbringen.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 29. September 1935

Aerzte: Dr. Braun, Tel. 2907, Leopoldstr. 49; Dr. v. Renz, Tel. 2322, Sofienstr. 47; Dr. Geiger, L., Tel. 3530, Kaiserallee 139.
Zahnärzte: Dr. Winkler-Hochwahr, Tel. 7443, Hohenzollernstr. 24.
Apotheken: Berthold-Apotheke, Tel. 885, Rintheimer Str. 1; Internationale Apotheke, Tel. 438, Kaiserstr. 80; Apotheke am Karlsplatz, Tel. 4650, Karlstr. 115; Adler-Apotheke, Tel. 1331, Schützenstr. 21, Ecke Wilhelmstr.; Rhein-Apotheke, Tel. 1302, Rheinstr. 41, Mühlburg.

Tagesanzeiger

Samstag, 27. September 1935

Theater:

Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Pantalon und seine Söhne

Film

Union-Lichtspiele: Ein idealer Gatte
Atlantik: In goldenen Ketten
Gloria: Mit Pauken und Trompeten
Kammerlichtspiele: Das Mädchen Johanna
Palt: Pygmalion
Rest: Nacht der Verwandlung
Schauburg: Helden von heute

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Tanz im Ratskeller
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Nora Carenna
Löwenrachen: Familienvarieté
Museum: Kapelle J. Klein
Odeon: Tanz
Roederer: Tanzabend
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Pfannenstiel: Volkskabarett
Zur Hopfenblüte: Stimmungskonzert
Parkschlößle Durlach: Tanz

Badisches Staatstheater — Spielplan

vom 28. September bis 6. Oktober 1935

Im Staatstheater:

Samstag, 28. 9.: Freivorstellung der Platzmieten C und E. Zum letztenmal: **Pantalon und seine Söhne.** Lustspiel von Paul Ernst. 20 bis gegen 22. Für den öffentlichen Verkauf Preise 0.60—3.90 RM.

Sonntag, 29. 9.: Nachmittags: 1. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Palestrina.** Musikalische Legende von Hans Pfitzner. 14.30—18.15 (0.60—3.20).
Abends: G 2. Th.-Gem. 601—700. Zum erstenmal wiederholt: **Ein Glas Wasser.** Lustspiel nach Scribe. Uebersetzt und bearbeitet von Stockhausen. 20—22 (4.50).

Montag, 30. 9.: NS-Kulturgemeinde. **Das Kätchen von Heilbronn.** Großes historisches Ritterschauspiel von Kleist. 20 bis gegen 23. (0.80—1.70). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 1. 10.: C 3. Th.-Gem. 1301—1400. **Robert Guiskard.** Von Heinrich von Kleist. Hierauf: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel von Kleist. 20—22.15 (4.50).

Mittwoch, 2. 10.: 1. Sinfonie-Konzert. Solist: Georg Kulenkampff (Violine). 20—22 (3.70).

Donnerstag, 3. 10.: D 3 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. I. S. Gr. **Ein Glas Wasser.** Lustspiel von Scribe. Uebersetzt und bearbeitet von Stockhausen. 20—22 (4.50).

Freitag, 4. 10.: F 3 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1401—1500. **Othello.** Große Oper von Verdi. 20—23 (5.—).

Samstag, 5. 10.: E 3. Th.-Gem. III. S. Gr., 2. Hälfte und 1201 bis 1300. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank von Schönthan. 20—22.30 (4.50).

Sonntag, 6. 10.: B 2. Th.-Gem. 1101—1200. Festvorstellung zum Erntedankfest. Neu einstudiert: **Der Wildschütz.** Komische Oper von Lortzing. 19—21.45 (5.—).

Auswärtiges Gastspiel:

Donnerstag, 3. 10.: In Rastatt: Der Zigeunerbaron.

Die zweite Rate (Oktober) der Jahresplatzmiete kann vom 1. bis 5. Oktober 1935 bei der Kasse des Staatstheaters einbezahlt werden. Von 7. 10. 1935 ab erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 30 Pfennig.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Die Samstag- und Sonntag-Kurse des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude"

Samstag:

16 Uhr: Leichtathletik (Männer und Frauen) auf dem Platze des Männerturnvereins (Wildpark, Klosterweg). 14.30 Uhr: Tennis, Tennisplätze am „Kühlen Krug". 20 Uhr: Schwimmen (Männer), Anfänger und Fortgeschrittene, gleichzeitig Rettungsschwimmen, Vierordtbad. 21 Uhr: Schwimmen (Frauen), Anfänger und Fortgeschrittene), Friedrichsbad.

Sonntag:

9 Uhr: Kleinkaliberschießen (Männer und Frauen), Schießstände der Schützengesellschaft Karlsruhe, Linkenheimer Landstraße (Schützenhaus).

Auskunft in allen einschlägigen Fragen erteilt das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude", Lammstraße 15, Zimmer 10, Fernruf 7375.

Gymnastikkurse für ältere Frauen. Neben den vielen Gymnastikkursen für Frauen und Mädchen, die das Sportamt der NS-G. „Kraft durch Freude" seit seinem Bestehen ununterbrochen durchführt, bestehen Gymnastikkurse, die eigens für diejenigen Hausfrauen eingerichtet wurden, die mit Jüngeren nicht gemeinsam turnen wollen. Die Kurse laufen ununterbrochen an folgenden Tagen: Jeden Mittwoch von 16.45—18 Uhr in der Turnhalle der Helmholtzschule, Kaiserallee 6, Eingang Grashofstr. Jeden Donnerstag von 20.00 bis 21.30 Uhr in der Turnhalle der Gutenbergschule, Eingang Nelkenstraße.

Am schwarzen Brett

Kreisleitung der NSDAP Karlsruhe — Kreisschulungsamt. 30. September: Ortsgr. Jöhlingen, Rathaus, 20.30 Uhr. Redner: Pg. Schmitt. Ortsgr. Grünwinkel, Parteihaus, 20.30 Uhr. Redner: Pg. Riebel. Ortsgr. Linkenheim, „Adlersaal", 20.30 Uhr. Redner: Pg. Hintze.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Hochschule. Samstag, 28. September, 20 Uhr, findet im Saale der „Alten Brauerei Kammerer", Waldhornstr. 23, ein Schulungsabend statt, in dem Pg. Hintze über „Volksgemeinschaft — Blutsgemeinschaft" spricht. Parteigenossen, Politischen Leitern, Amtswaltern und -Warten der Nebengliederungen wird der Besuch zur Pflicht gemacht. Die Politischen Leiter treten in Uniform 7.30 Uhr im Hofe vor der Geschäftsstelle an.

SA der NSDAP — Sturm 1/109. Samstag, 28. September, 20 Uhr, veranstaltet der Sturm 1/109 im großen Saal des „Kühlen Krugs" einen Kameradschaftsabend mit anschließendem Tanz. „Aufführung des von SAM Vogt aufgenommenen Parteitagsfilmes."

Ortsgruppe der NSDAP Hagsfeld. Montag, 30. September, 20.30 Uhr, findet im Saale „Zum Lamm" die Tonfilmvorführung: „Schwarzer Jäger Johanna" mit interessantem Beifilm statt. Zu dieser ausgezeichneten Veranstaltung werden alle Ortseinwohner und Vereine eingeladen. Das Erscheinen aller Pg., sowie der Mitglieder sämtl. Neben- und Unterorganisationen ist Pflicht. Eintrittskarten sind an den bezeichneten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse erhältlich.

Ortsgrupe der NSDAP Berghausen. Heute, 20.30 Uhr, findet im Bürgersaal unser erster Schulungsabend statt. Für Pg. und sämtl. Angehörigen der NS-Formationen ist das Erscheinen Pflicht. Anzug für Pol. Leiter: Uniform.

Schulungsabend in Linkenheim am Montag, 30. September, abends 8.30 Uhr im Adlersaal. Redner: Pg. Hintze.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Blankenloch. Samstag, 28. September, 20.30 Uhr, findet im „Deutschen Kaiser" eine öffentliche Versammlung statt. Sämtliche DAF-Mitglieder haben zu dieser Versammlung unbedingt zu erscheinen.

NS-Frauenschaft Ortsgruppe Durlach. Die Fahrt nach Oetigheim fällt leider aus. Nächster Pflichtabend 1. Oktober, 20 Uhr, im Heim, Kirchstraße 13.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Stadt feiert im Dorf

Das Erntedankfest 1935 im Kreise Karlsruhe

Unser Führer Adolf Hitler hat dem deutschen Volke zwei Haupt-Feiertage geschenkt, den 1. Mai als Feiertag des deutschen Arbeiters und den Erntedanktag als Feiertag des deutschen Bauern. So, wie am 1. Mai der Bauer in die Stadt herein kommt, um mit uns den Feiertag des deutschen Arbeiters festlich zu begehen, so ziehen wir Städter am Feiertag des deutschen Bauern hinaus auf's Land und feiern, getreu der Parole „Stadt und Land, Hand in Hand" mit ihm zusammen den Erntedanktag. Wir ehren damit den Bauern als Blutquell und Ernährer unseres Volkes.

Wie in den vorhergehenden Jahren sind auch dieses Jahr wieder sechs Orte des Kreises Karlsruhe als Festorte bestimmt worden, an denen sich nach der Führer-Rede auf dem Bückeberg bei Musik, freiem Tanz, Gesang und allerhand Spielen ein frohes Leben und Treiben entwickeln wird. Die Festorte sind:

Daxlanden, Durlach-Aue, Stupferich, Jöhlingen Friedrichstal und Linkenheim.

Auf diese sechs Festorte verteilen sich am Erntedanktag, Sonntag, den 6. Oktober 1935, die Volksgenossen und Volksgenossinnen wie folgt:

Daxlanden: Forchheim, Grünwinkel, Randsiedelung, Bulach, Beiertheim, Knielingen, Weiherfeld, Mühlburg 1 und 2.

Durlach-Aue: Durlach, Hagsfeld, Rintheim, Wolfartsweier, Rüppurr Südstadt 1 und 2.

Stupferich: Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Söllingen, Kleinsteinbach, Untermutschelbach, Palmbach, Südweststadt 1, 2 und 3.

Jöhlingen: Wöschbach, Berghausen, Grötzingen, Weingarten, Oststadt 1 und 2.

Friedrichstal: Büchig, Blankenloch, Staffort, Spöck, Graben, Hochschule, Hauptpost 1 und 2.

Linkenheim: Rußheim, Liedolsheim, Hochstetten, Leopoldshafen, Eggenstein, Teutschneureut, Welschneureut, Hardtwald, Weststadt 1 und 2.

Um nach Möglichkeit geordnete Transportverhältnisse zu schaffen, werden durch Vermittlung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" nach Jöhlingen, Friedrichstal und Linkenheim Sonderzüge mit 75 Prozent Fahrpreisermäßigung eingelegt. Nach Jöhlingen kostet die Karte für Hin- und Rückfahrt 40 Pfennig, nach Friedrichstal und Linkenheim je 50 Pfennig. Nach Daxlanden und Durlach-Aue bzw. Durlach wird für verstärkten Straßenbahnbetrieb gesorgt und nach Stupferich werden nach Bedarf Personenwagen, Omnibusse und Lastwagen eingesetzt.

Die Besitzer von Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen sowie die Omnibusbesitzer bitten wir hiermit, ihre Fahrzeuge gegen eine gewisse Entschädigung für den Transport unserer Volksgenossen zur Verfügung zu stellen. Anmeldung wird erbeten an die Motorstaffel 1/M 53, Karlstraße 37 (Fernsprecher 4230), die den gesamten Transport leitet. Auch die Betriebe, die nur ihre eigenen Betriebsangehörigen mit ihren Fahrzeugen auf's Land hinaus und wieder zurück befördern, melden sich bei der Motorstaffel 1/M 53, wo ihnen dann der Sammelplatz bekannt gegeben wird. Meldung bis spätestens Dienstag, den 1. Oktober erbeten!

Die Uebertragung vom Bückeberg beginnt dieses Jahr nach dem Programm schon vor 13 Uhr. Der Führer spricht bereits 13.25 Uhr. Zwischen 12 und 13 Uhr müssen daher an den Festorten die Festzüge durchgeführt werden. Aus diesem Grunde ist erforderlich, daß die Festteilnehmer spätestens 12 Uhr an den Festorten eingetroffen sind. Da es hiernach kaum möglich ist, daß die Festteilnehmer vor ihrem Abtransport noch zu Hause zu Mittag essen, hat die Kreispropagandaleitung im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen und den Festorten folgende Vereinbarung getroffen:

An den Festorten wird für die Festteilnehmer ein kräftiges Eintopfgericht zum Preise von 60 Pfennig (einschl. Bedienung) bereit gestellt. Um eine geordnete Durchführung der Abspeisung zu gewährleisten, und um den Gastwirten an den Festorten kein zu großes Risiko aufzubürden, ist erforderlich, daß diejenigen Volksgenossen, die gewillt sind allein oder mit ihren Angehörigen einen Festort zu besuchen und dort auch das Mittagessen einzunehmen, sich vorher und zwar bis spätestens Dienstag kommender Woche bei den Ortsgruppen der Partei, oder bei ihren Betriebszellenobleuten melden und den entsprechenden Betrag bezahlen; sie erhalten dann gegen Ende kommender Woche Essenkarten und haben die Gewähr ein gutes, billiges Mittagessen zu erhalten. Alle andern müssen sich zum mindesten so lange gedulden, bis diejenigen mit Essenskarten abgefertigt sind, laufen aber Gefahr, daß für sie überhaupt nichts mehr übrig bleibt.

Am Tage vor dem Erntedankfest, also am Samstag, den 5. Oktober 1935, nachmittags 5 Uhr, treffen aus der Richtung Durlacher Tor etwa 40 festlich geschmückte Ernte-Spenden-Wagen der Bauern des Kreises Karlsruhe auf dem Adolf-Hitler-Platz in Karlsruhe ein, wo die Gaben vom Kreisleiter in Empfang genommen werden. Ehrenstürme der NS-Formationen, sowie die Spitzen des Staates, der Stadt und der Partei werden an diesem feierlichen Empfang teilnehmen.

Am Abend des 5. Oktober 1935 finden an sämtlichen Orten des Kreises Karlsruhe mit Ausnahme von Karlsruhe-Stadt Weihestunden statt.

Für Sonntag, den 6. Oktober 1935 gilt nur eines:

Hinaus auf's Land zu unsern Brüdern und Schwestern vom Reichsnährstand!

Aus der unteren Hardt

Entlassungsfeier des Arbeitsdienstes in Leopoldshafen

* **Leopoldshafen,** 27. Sept. Schon seit einigen Tagen stand Leopoldshafen im Zeichen des Abschieds der Arbeitsmänner der Abteilung 1/275. Der Gesang der durch das Dorf marschierenden Leute war von dem bevorstehenden Ereignis bestimmt, ihr Marschtritt fester, als wollten sie sich nocheinmal in ihrer durch das Lagerleben befestigten Kameradschaft zeigen, bevor sie in alle Richtungen zerstreut werden. Ganz hohe Formen nahm die Begeisterung in den letzten beiden Tagen an, als es galt, die Abschiedsfeier zu gestalten und den Raum für dieses Fest zu schmücken. Das ganze Dorf erwartete mit Spannung den Abschiedsabend. Schon beim Betreten des Saales merkte man, daß hier Menschen eine Feier gestalten, die mit Eifer und Begeisterung ans Werk gingen. Die mit dem Zeichen des Dritten Reiches und des Arbeitsdienstes geschmückte Bühne beherrschte den Saal. Der Leiter der Veranstaltung, Truppführer Nuißl, traf die letzten Vorbereitungen. Nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch der „Hauskapelle" begrüßte Feldmeister Pitzer Gruppenführer Weidemeier, die Vertreter der Partei und der Gemeinde, sowie die zahlreich erschienenen Volksgenossen. Der Saal wurde dunkel, das Rot der Bühne leuchtete auf und durch die Mitte der Halle marschierten die abschiednehmenden Arbeitsmänner ein. Kräftig klang ihr Lied: „Wir sind die Kameraden vom deutschen Arbeitsdienst". Nachdem die Abschiednehmenden auf der Bühne Aufstellung genommen hatten, wurden Sprechchöre, Gedichte und Lieder vorgetragen. Besondere Erwähnung verdienen die Sprechchöre: „Deutsches Ringen" und „Dem Arbeitsdienst die Treue", die vom Verfasser, Truppführer Nuißl, selbst geleitet wurden. Abteilungsleiter Pitzer nahm nun mit eindrucksvollen Worten Abschied von seinen Leuten und ermahnte sie, den Kampf für Volk und Vaterland, den sie im Arbeitsdienst begonnen hatten, draußen im Leben fortzusetzen. Lebhafter Beifall folgte seinen Ausführungen.

Arbeitsmann Hanisch sprach im Namen seiner Kameraden. Seine Schilderungen vom Lagerleben waren von lautem Jubel begleitet. Seine Ausführungen endeten mit der Anerkennung der Mühe und der vorbildlichen Führung des Lagerführers, dem er im Namen der Scheidenden Blumen überreichte. Gruppenführer Weidemeier verabschiedete im Namen des Arbeitsgaues die zu Entlassenden. Ein Vertreter der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft überreichte einigen Arbeitsdienstmännern den Grundschein für Rettungsschwimmen. Nun nahm im Namen der „Garnison Schroech" Bürgermeister Hauf Abschied von den Männern der Arbeit. In seiner Ansprache schilderte er die Anfänge des hiesigen Lagerlebens und die Entwicklung bis zum heutigen vorbildlichen Soldatenleben. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beendeten die eindrucksvolle Entlassungsfeier. Nach Schluß der Feier verbrachten die Arbeitsmänner noch einige Stunden in fröhlicher Kameradschaft.

* **Of. Blankenloch,** 27. Sept. (Verschiedenes.) Der Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Blankenloch, hatte seine Amtsträger zu einer Zusammenkunft in den Schulsaal eingeladen. Kamerad Hermann, Durlach, hielt einen lehrreichen Aufklärungsvortrag. — Die hiesige HJ führte am Donnerstagabend im Schulsaal einen Singabend durch. Die Jungmädelgruppe hielt einen Heimabend ab, und der BDM führte ebenfalls einen Dienstabend durch. — Samstag, den 28. Sept., findet im Parteilokal zum Kaiser eine Versammlung der Deutschen Arbeitsfront statt, in der der Kreiswalter der DAF, Pg. Frey, sprechen wird. Die DAF-Mitglieder haben zu erscheinen. Die Volksgenossen sind hierzu freundlich eingeladen.

* **Blankenloch,** 27. Sept. (Abschied des Arbeitsdienstes) Am letzten Dienstag sind die Arbeitsmänner vom hiesigen Arbeitslager, deren Zeit abgelaufen ist, in ihre Heimat zurückgekehrt. Der Spielmannszug begleitete sie an den Bahnhof. Eine große Anzahl Volksgenossen, darunter viele Mädels, hatten sich am Bahnhof eingefunden, um den strammen Jungen noch ein freundliches Wiedersehen zuzurufen.

Durlach

Durlach am Wochenend

Am letzten September-Sonntag herrscht ein reger Sportbetrieb. Die Fußball- und Handballvereine treten allesamt auf den Plan.

Auf dem Germania-Sportplatz ist Forchheim zu Gast. In den Gästen stellt sich der letztjährige Tabellenzweite der Bezirksgruppe 1 vor. Die Spielvereinigung Aue hat auf eigenem Platz Berghausen als Gegner. Aue eröffnet mit diesem Kampf die neue Spielsaison. Bei den Rasenspielern ist „Olympia-Hertha", Karlsruhe, zu Gast. Nach dem verheißungsvollen Start am letzten Sonntag, der das erste Punktspiel mit 8:3 Toren siegreich gestaltete, ist auch gegen den sonntäglichen Gegner ein Sieg zu erwarten. Bei der Handballabteilung der Tschft. 46 Durlach, die wieder dem Bezirk II der Handball-Bezirksklasse zugeteilt ist, beginnt gleichfalls die Spielsaison. Sie hat dieses Jahr etwas später eingesetzt. Als erster Gegner stellt sich der Turnverein 46 Rastatt vor.

Am Sonntagvormittag um 11 Uhr findet auf dem Weiherhof in Durlach die feierliche Verpflichtung sämtlicher Amtsträger der Ortsgruppe Durlach des Reichsluftschutzbundes und deren 17 Untergliederungen statt. An den Vereidigungsakt schließt sich ein Propagandamarsch durch die Stadt an.

Im Blumen-Kaffee Durlach findet am Samstag und Sonntag ein großes Winzerfest statt. Die Räume zeigen sich aus diesem Anlaß in prachtvollem Herbstschmuck, der sich ganz dem Motto der Veranstaltung anpaßt. Zum Tanz spielt die Kapelle Wunsch.

Die Lichtspieltheater bringen: Kammer-Lichtspiele „Die scharlachrote Blume", Markgrafentheater „Frühjahrsparade", Skala-Theater „Wer wagt, gewinnt".

Am Sonntag unternimmt die Gesellschaft Colidia einen Herrenausflug nach dem dem Cannstatter Volksfest. Abfahrt morgens 7 Uhr.

*

Singen (bei Durlach), 27. Sept. (Jubiläum.) Eine in weiten Kreisen von Karlsruhe und Umgebung bekannte Persönlichkeit, Herr Fritz Becker aus Singen bei Durlach, begeht am 1. Oktober ds. Js. sein 25jähriges Jubiläum als Magnetopath.

Deutsche Eltern! Deutsche Jugend!

Großkundgebung in Ettlingen

Dienstag, 1. Oktober 1935, 20.30 Uhr, auf dem Marktplatz

Parole:

Einheit der Jugend

Es spricht: Dr. Ditsch, Pforzheim.

NSDAP Kreisleitung Ettlingen.

Kirchenanzeiger

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephan. Sonntag: nach allen Gottesdiensten ist Kollekte für arme Theologen; 5.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst und Predigt; nachmittags 3.30 Uhr Kongregation der Hausangestellten in der Vinzentiuskapelle; abends 7.30 Uhr Volkschristenlehre (Mädchen) und Andacht zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, Magn. Seite 681.

St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen, Betstunden; 5.30 Uhr Predigt, Litanei und Segen. Während des Oktobermonats ist jeden Abend um 5.15 Uhr Rosenkranzandacht mit lauretanischer Litanei, Gebet zum hl. Joseph und Segen.

St. Elisabeth. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse, Gemeinschaftsmesse der männlichen Jugend; 8 Uhr Singmesse, Predigt; 9.30 Uhr Hochamt, Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Predigt; abends 7.30 Uhr Andacht für den Hl. Vater, Segen; Kollekte für den Hl. Vater.

Liebfrauenkirche. Sonntag (Michaelsfest): 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Kommunionmesse; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Uhr Andacht zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit; 6.30 Uhr abends: Versammlung des Kindheit-Jesu-Verein (Michaelsfeier).

St. Bernharduskirche. Sonntag: Fest des hl. Erzengels Michael; in allen Gottesdiensten Kollekte für die Vinzenzvereine der Pfarrei; 6 Uhr hl. Messen; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 2.30 Uhr Vesper; 4 Uhr Dritter Orden.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag: Fest des hl. Erzengels Michael; Kollekte für den Hl. Vater; 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Hochamt und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; abends 7.30 Uhr Volkschristenlehre und Andacht zur Hl. Familie mit Segen.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag:: 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt; abends 7.30 Uhr Andacht zur Hl. Familie mit Segen.

St. Peter und Paul, Mühlburg. Sonntag: Erzengel Michael; 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe mit Familienkommunion; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 7.30 Uhr feierl. Komplet.

Heilig-Geist-Kirche, Daxlanden. Sonntag: 6.45 Uhr Kommunionmesse und Monatskommunion für die Männerwelt und das Männerapostolat; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 10.45 Uhr Christenlehre; 2 Uhr Andacht um Segen für die Feldfrüchte.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach. Sonntag (Fest des hl. Erzengels Michael): Kollekte für den Hl. Vater: Spendung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt, am Schlusse ist Aussetzung und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 1.30 Uhr Christenlehre; 2 Uhr Segensandacht für den Hl. Vater.

St. Michaelskirche, Beiertheim. Sonntag: Kirchenpatrozinium St. Michael; 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Männer und Jünglinge (hl. Messe für Christine Rastätter); 8 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, lev. Hochamt, Tedeum und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst; 2 Uhr feierliche Vesper.

Weiherfeld-Dammerstock. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse best. für Helmuth Deufel); abends 8 Uhr im Kolpinghaus Gemeindeabend anläßlich d. Patroziniums.

St. Josefskirche, Grünwinkel. Sonntag (Fest des hl. Erzengels Michael, Kommunion der Frauen und aller Wallfahrer); 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt, Christenlehre für Mädchen; 12.42 Uhr Abfahrt der Wallfahrt nach Bickesheim.

Hl. Kreuz-Kirche, Knielingen. Sonntag: 7 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 8.30 Uhr Christenlehre; 9 Uhr Amt mit Predigt (Kollekte für den Petrospfennig); 1.30 Uhr Andacht.

St. Nikolaus, Karlsruhe-Rüppurr. Sonntag: 6—8 Uhr Beichte; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; abends 7.30 Uhr Vesper. — Werktags: 6 und 6.45 Uhr hl. Messen.

St. Martinskirche, Rintheim. Sonntag (Fest des hl. Erzengels Michael): 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse, Monatskommunion der Frauen; 9.15 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3): 9.30 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.

Evangelischer Gottesdienstanzeiger

Sonntag, 29. Sept. 1935 (15. Sonntag nach Trinitatis)

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Mondon.

Kleine Kirche: 8 Uhr Vikar Schweikhart. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Löw. 11.15 Uhr Christenlehre für Altstadt I im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon.

Schloßkirche: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann. 10 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Volz. 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Streitenberg. 9.30 Uhr Festgottesdienst anläßlich des Jahresfestes der Ostasien-Mission in Frankfurt a. M. Festprediger: Pfarrer Egenberger, Roggwil, Kanton Thurgau (Schweiz); Kollekte, Kirchenchor. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Hörner. 10 Uhr Pfarrer Braun (Kurrende). 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Sauerhöfer. 11.15 Uhr Christenlehre in der Diakonissenhauskirche, Pfarrer Braun.

Markuspfarrei (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Pfarrer D. Dr. Jaeger. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Hörner.

Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Werner. 9.30 Uhr Kirchenrat Renner. 10.45 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Füller. 9.30 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Lic. Benrath. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Lukassaal (Moltkestr. 18 D, Eingang Kußmaulstr.): 11 Uhr Kindergottesdienst.

Beiertheim: 9.30 Uhr Pfarrer Dreher. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Weiherfeld: 8.15 Uhr vormittags Pfarrer Dreher. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 10 Uhr Pfarrer Brandl.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstr.: 10 Uhr Missionar Ruf.

Daxlanden (Turnhalle): 9 Uhr Pfarrer Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.

Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Pfarrer Kopp.

Rüppurr: 9.30 Uhr Vikar Adler. 10.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Rintheim: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Fehn. 9.30 Uhr Pfarrer Fehn. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 9.30 Uhr Pfarrer Schmidt. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 3. Okt., 16 Uhr: Versammlung des Frauenvereins.

Evangelische Freikirchen

Evangelische Gemeinschaft (Zionskirche), Beiertheimer Allee 4: 9.30 Uhr Prediger Fröhlich. 10.45 Uhr Sonntagsschule. 19.30 Uhr Prediger Herrmann. Donnerstag, 20 Uhr: Gebetsversammlung.

Methodistengemeinde (Friedenskirche), Karlstr. 49 b: 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11.00 Uhr Sonntagsschule. 17.00 Uhr Prediger Kehrer. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe

Munzsches Konservatorium, Waldstr. 79: Vormittags 10 Uhr Sonntagsfeier. Prediger: M. Mühlberger, München.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter

Kriegsstraße 84, Vortragssaal. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch: 20 Uhr Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstr. 128: Mon., Mittw., Samst. 16.00 bis 19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus (Kriegsstr. 84): Samstagvorm. 9 Uhr Bibellehre und Kindergottesdienst. 10 Uhr: Predigt. Redner: W. Scherg.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Stadtkirche: Vorm. 8.30 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Nordpfarrei, Kirchenrat Renner. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Kirchenrat Renner. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Schneider.

Lutherkirche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Neumann. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Christenlehre, Vikar Schneider. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schneider.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Morgen auf die Hochschulkampfbahn!

Das Gebietssporttreffen der HJ — Wie der Wettkampf vor sich geht

(Aufnahme: „Führer".)

Startschuß! Hundert Meter, zweihundert Meter, dreihundert Meter, — eine Läuferkette zieht über die Bahn. Lauter werden die Rufe — da zerreißt unter Jubel das Zielband. — Speere zittern nach weit gespannter Flugbahn im Rasen, ein Diskus schwirrt, von kräftiger Hand geschleudert. Sportlicher Wille und die bis zur letzten Muskelfaser betriebene Ausbildung feiern Triumph.

Und ein anderes Bild, das wir heute überall in Deutschland sehen: Eine Jungenschaft des Jungvolks marschiert. Gut gepackte Affen, gebräunte Gesichter, zackige Lieder. Zehn, fünfzehn Kilometer. — Oder ein Geländespiel. Vorsichtig gehen sie im Schutze des Geländes vor, schmiegen sich an die Erde, oder setzen mit drei, vier Sprüngen über eine Waldschneise. Da ist der Gegner. Im Lauf geht es die Höhe hinan, und der Kampf steigert die Kräfte noch einmal aufs äußerste. Wer bleibt da zurück? — Ertüchtigung des ganzen Menschen ist das Ziel.

Sport und Ertüchtigung sind Ausdrucksformen ein und desselben Willens zur Ueberlegenheit des Körpers.

*

Wurde einst der höchste Wert auf den „Kanonenkult", die sportliche Hochzüchtung einzelner, gelegt, so steht seit dem Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution die in der HJ vereinte deutsche Jugend in der Schule dieser körperlichen Ertüchtigung. Und an die Stelle der Einzelgroßsucht ist der Ehrgeiz getreten, für die Gemeinschaft das Beste herauszuholen.

Zwölf Hitlerjugendbanne haben wir in Baden und 23 Jungbanne des Jungvolkes.

Der Großteil der jungen Deutschen unseres Gaues standen den Sommer über beim Deutschen Jugendfest und in den Bann- und Jungbannsportfesten im Wettkampf. Genau wie beim Reichswettkampf der SA haben sich die besten Einheiten herausgeschält.

Morgen ist nun der große Tag, an dem die Siegermannschaften ermittelt werden, die das badische Gebiet bei der Reichsentscheidung in Berlin vertreten.

Mit Lastwagen und per Bahn trafen im Lauf des heutigen Nachmittags die Sieger-Kameradschaften der HJ-Banne und die Sieger-Jungenschaften der Jungbanne in Karlsruhe ein. Das Bannheim 109 in der Kriegsstraße, wo die Quartierscheine ausgegeben werden, ist zum Empfang gerüstet. Wie wir erfahren, ist es gelungen, für sämtliche Jungen Privatquartiere in der Stadt zu erhalten.

Nach der Kampfrichtersitzung findet heute abend 8 Uhr ein fröhlicher Kameradschaftsabend sämtlicher Wettkampfteilnehmer im Studentenhaus statt. Beizeiten geht's in die „Fallen", damit morgen jeder seinen Mann stellt, denn bereits um 7.15 Uhr früh leitet eine Morgenfeier die Wettkämpfe ein. Es nehmen außer den 35 Siegermannschaften von jedem Bann und Jungbann eine je 10 Mann starke Führermannschaft teil. Sie besteht aus dem U-Bannführer, vier Gefolgschaftsführern und fünf Scharführern bei der HJ und aus dem Stammführer, vier Fähnleinführern und fünf Jungzugführern beim JV. Die Kämpfe werden gegen 11 Uhr beendet sein.

Am Nachmittag marschieren die Jungen in geschlossenem Zug vom Mühlburger Tor durch die Kaiserstraße wiederum zum Stadion, um den Volksgenossen Ausschnitte ihrer Gesamt-Körperschulung zu zeigen. Bodenturnen, Staffeln, Hindernislauf und Bogenschießen wechseln in bunter Reihenfolge.

Wie gemeldet, zeigen die Jungflieger ebenfalls von 8 bis 11 Uhr auf dem Flugplatz ihre Kenntnisse in Modellflieger-Montage und Flugwettbewerb und führen am Nachmittag ihre selbstgebauten Modelle vor.

Die Siegerverkündung durch den Gebietsführer am Abend wird den großen Tag der Ertüchtigung und des Sports der badischen Jugend beschließen.

13 Tage Lichtfeldzug!

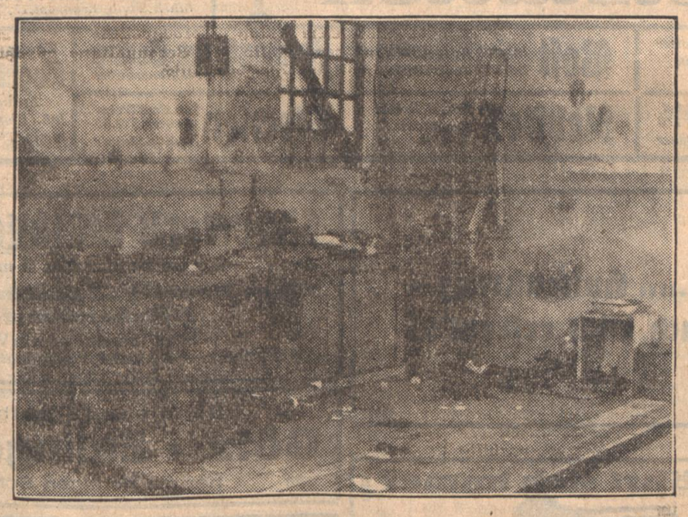
Die süddeutschen „Schönheit der Arbeit"-Referenten in Karlsruhe

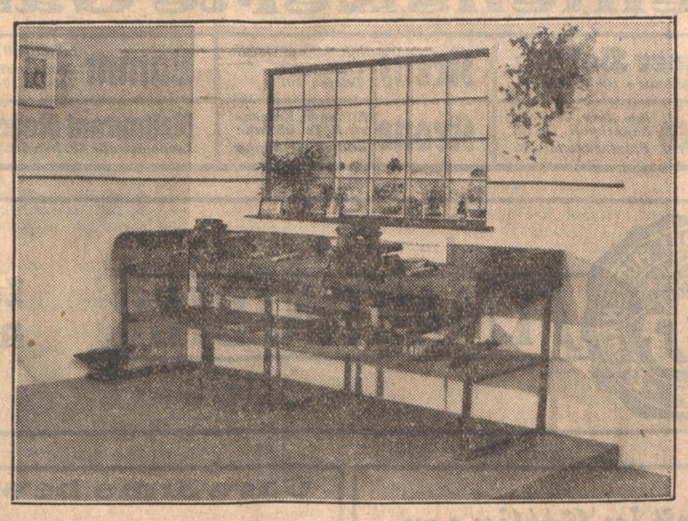
Aus allen süddeutschen Gauen waren am Freitag nachmittag die Referenten des Amtes „Schönheit der Arbeit" in der DAF nach Karlsruhe gekommen. Im Lichttechnischen Institut der Technischen Hochschule fand eine Besprechung über die bevorstehende Aktion „Gutes Licht — Gute Arbeit" statt. Der mit der Leitung des Lichtfeldzuges beauftragte Abteilungsleiter im Reichsamt „Schönheit der Arbeit", Pg. Steinwarz, ließ sich zunächst von den Gaureferenten über den Stand der Vorbereitungen berichten. Im ganzen Reich wird die Aktion am 21. Oktober beginnen und bis zum 2. November andauern. Schulungstagungen, Filmvorführungen und Betriebsbesichtigungen werden den Wert der richtigen Arbeitsplatzbeleuchtung allen klarlegen.

Nach einigen organisatorischen Ausführungen über die Durchführung der Aktion „Gutes Licht — Gute Arbeit" sprach Pg. Steinwarz von der Bedeutung des Lichtfeldzuges.

„Die Aufgaben des Amtes „Schönheit der Arbeit" sind in der Welt noch nicht gestellt gewesen. Man hat zwar in diesem oder jenem Staate die Hygiene besonders gefördert, hat aber außer acht gelassen, dem Betriebe durch Erfüllung bestimmter Aufgaben die Seele zu geben. Wenn wir eine Aktion durchführen, dann dient sie nicht einem Industrie- oder Wirtschaftszweig, sondern sie dient dem schaffenden Menschen. Im Mittelpunkt aller unserer Arbeit steht die Erhaltung der Kraft und der Gesundheit des deutschen Arbeiters! Das und nichts anderes ist die Bedeutung unserer kommenden Aktion. Darum haben sich Bewegung, Industrie, Handwerk und Wissenschaft in eine Marschrichtung gesetzt. Gemeinsam mit der Gewerbeaufsicht, der deutschen Lichttechnischen Gesellschaft und der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft werden wir Tausenden einen richtig beleuchteten Arbeitsplatz schaffen. Fast ausschließlich gingen die bisher stattgefundenen Untersuchungen auf diesem Gebiete vom physikalischen Standpunkt aus. Wir kümmern uns um den Menschen, dessen Gesundheit wir zu schützen haben! Dabei werden wir auch der Beleuchtung des Arbeitsplatzes durch natürliches Licht unsere größte Aufmerksamkeit zuwenden. Auf der ganzen Welt gibt es kein umfassendes Material über die Arbeitsplatzbeleuchtung. Man hat sich eben um diese „Nebensächlichkeiten" nicht gekümmert. Das Ergebnis unserer Aktion „Gutes Licht — Gute Arbeit" wird nicht nur die Besserung der Beleuchtung nach kurzer Zeit sein, sondern es wird uns genaue Unterlagen über den Stand der Arbeitsplatz-Beleuchtung in Deutschland liefern."

Die Besprechung über die Durchführung des Lichtfeldzuges wird heute vormittag fortgesetzt.





Sonne dringt nicht durch blinde Scheiben! — Mit Kameradschaftsgeist und gutem Willen wird vieles gut

DAF-Archiv

Flink, wie Windhunde,

zäh wie Leder, hart wie Kruppstahl!

Die Hitlerjugend hat die Gesamtheit der Deutschen Jugend in ihren Reihen. Durch die HJ muß es daher möglich sein, die Anforderungen in körperlicher Hinsicht, die an eine deutsche Jugend gestellt werden, zu erfüllen. Aus dieser wichtigen Verpflichtung heraus nimmt die körperliche Ertüchtigung im Dienstplan der HJ und natürlich ebenso des Jungvolkes einen breiten Rahmen ein. Sie ist neben der geistigen Schulung ein Glied der weltanschaulichen Erziehung.

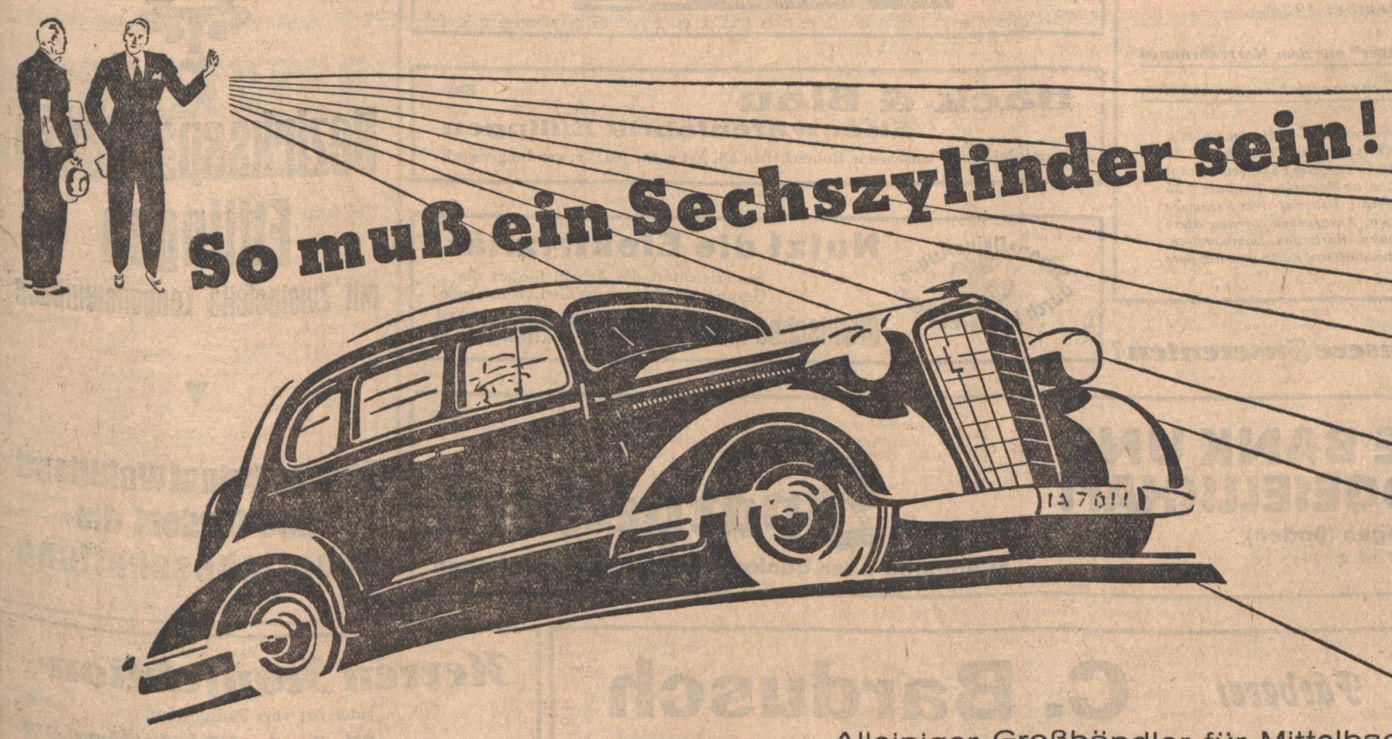
Die körperliche Ertüchtigung der HJ nimmt infolge des Gedankens der Grundausbildung und des Hervortretens des Gemeinschaftsgedankens naturgemäß einen breiten Raum ein. Im Vordergrund stehen die Leibesübungen an sich, die pro Woche einen Abend mit 1 bis 2 Stunden einnehmen; Körperschule, Spiele mit und ohne Geräte, Hindernisturnen, Boxen, Freiringen und Geräteturnen in der Halle wechseln ab mit Spielen, Sprung, Wurf und Lauf auf dem Sportplatz und mit Schwimmen in der Halle oder im Freien. Neben diesen Grundausbildungen in den Leibesübungen steht naturgemäß Geländesport mit in erster Linie. Zwei Samstag-Nachmittage und zwei Sonntag-Vormittage sind im Dienstplan eines Monates für diese wichtigen Gebiete im Rahmen einer Gesamtausbildung vorgesehen.

Diese Aufgabengebiete sind verpflichtend für alle Formationen der HJ und werden nur noch in den sogenannten Sonderformationen nach der Seite der körperlichen Ertüchtigung hin erweitert. Die Fliegerscharen vermitteln unter fachmännischer Führung des LV. geeigneten Hitlerjungen Kenntnisse in Modellbau und Segelflug und verarbeiten die Grundkenntnisse, die ein deutscher Junge später zum Wohle des Vaterlandes erweitern und vertiefen kann. Unsere Motorscharen stehen in enger Verbindung mit dem NSKK, das geeignete Führer und seine Motorsportschulen der HJ voll und ganz zur Verfügung stellt, so daß eine gediegene Ausbildung in allen Fragen des Kraftfahrwesens in den Motorscharen der HJ sichergestellt ist. Eine Sonderausbildung bedürfen auch all die Hitlerjungen, die Interesse an der Seefahrt haben und daher ihre seemännische Grundausbildung in den Marinescharen erhalten, die wie Flieger- und Motorscharen über ganz Baden verbreitet sind.

Eine Ausrichtung der ganzen körperlichen Ertüchtigung in der HJ wird durch das Leistungsabzeichen der Hitlerjugend erreicht, das in seinem Aufbau ungefähr dem SA-Sportabzeichen gleich kommt. Der Erwerb dieses Leistungsabzeichens kann mit dem 16., 17. und 18. Lebensjahr erfolgen und ist dann je nach Altersstufe in seiner Leistungsforderung abgestuft und wird in Eisen, Bronze oder Silber verliehen. Voraussetzung für den Erwerb ist die innere Anteilnahme und Einstellung des Hitlerjungen zum Nationalsozialismus auf Heimabenden und Lehrgängen, die von seinen Führern beurteilt und im Leistungsbuch bestätigt wird. Die körperliche Prüfung sind Anforderungen, die dem Alter in der Leistungsfähigkeit entsprechend verschieden sind, die jeder gesunde Hitlerjunge, gleichgültig, ob er aus der Stadt oder vom Lande ist, nach eifrigem Ueben erfüllen kann, und die endlich durch ihre Forderung in Leibesübung, Kleinkaliberschießen und Geländesport die Vielseitigkeit der Ausbildung gewährleisten. Aus diesem Grunde wird besonders auch eine Leistungsprüfung im Schwimmen gefordert. Neben dem Leistungsabzeichen sind es dann die Mannschaftswettkämpfe, die der körperlichen Ertüchtigung in der HJ ihren Stempel aufdrücken.

Die Leibesübungen sind für uns ein Bestandteil der weltanschaulichen Erziehung. Waren sie in der vergangenen Epoche des Liberalismus eine Angelegenheit des „Ich", so sind sie im Dritten Reich eine Angelegenheit der Gemeinschaft. Nicht mehr Einzelkampf des einzelnen Sportlers in irgend einer einzigen Uebung, sondern Mannschaftsmehrkämpfe, in denen alle Teilnehmer einer Gemeinschaft an allen ausgeschriebenen Wettkämpfen teilnehmen müssen. Die Mannschaftsmehrkämpfe sind die Form des Wettkampfes der Jugend.

Sie werden in der Erkenntnis durchgeführt, daß unser deutsches Vaterland gesunde junge Menschen braucht, die eine natürliche gesunde Lebensauffassung haben, nach dem Wort des Führers in Nürnberg: „Flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl."



OPEL›6‹ Vorzüge — Musterbegriffe für fortschrittlichen Automobilbau!

- Die berühmte »Opel Synchron-Federung«, die aus jedem Weg eine Autostraße macht.
- Ungewöhnlich großer, bequem zugänglicher Kofferraum.
- Zugfreie Entlüftung, Frischluft statt Stickluft.
- Von der Federung unabhängige, dadurch absolut ruhige Lenkung.
- Größtmögliche Verringerung der unabgefederten Massen.
- Größte Kurvensicherheit, tiefer Schwerpunkt.
- Alle Sitze im bestgefederten Raum.
- Ausgeglichen und ruhig laufender Motor mit Fallstrom-Vergaser - unbedingt betriebssicher und äußerst sparsam.
- Vierganggetriebe mit fast geräuchlosen oberen Gängen - restlose Ausnutzung der Motorkraft.
- Ungewöhnlich geräumige, schöne und besonders widerstandsfähige Karosserie - Stahldach bei den Limousinen.
- Machen Sie bitte eine unverbindliche PROBEFAHRT!

OPEL ›6‹ der Zuverlässige

SCHON FÜR RM 3250 AB WERK

Große OPEL-AGFA Verlosung
U. a. 5 OPEL zu gewinnen! Gleiche Gewinnmöglichkeit für jeden Teilnehmer
Fragen Sie den Händler!

Alleiniger Großhändler für Mittelbaden:
Autohaus Eberhardt G. m. b. H., Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 55/57 — Fernruf 7330/31/32

Besucht das große Ettlinger Winzerfest!

Ettlingen, die Pforte des Albtals

Von Bürgermeister, Pg. Kraft, Ettlingen.

am Eingang des Albtales gelegen, ist eine der ältesten Siedelungen des badischen Landes. Verschiedene Funde zeigen, daß Ettlingen in vorgeschichtlicher Zeit schon besiedelt war. Zahlreiche Funde aus den ersten nachchristlichen Jahrhunderten beweisen, daß Ettlingen zur Römerzeit am Kreuzungspunkt zweier Straßen sogar eine Siedlung von ziemlicher Bedeutung war. Der wertvollste Fund dürfte der Neptunstein sein, der an der Ostseite des Rathauses eingemauert ist. Urkundlich erscheint Ettlingen zum erstenmal im Jahre 788 in einem Güterverzeichnis des Klosters Weißenburg, das hier Zehntrechte besaß. 1227 kam Ettlingen als Stadt aus staufischem in badischen Besitz. Die Lage am Westrande des Schwarzwaldes brachte es mit sich, daß Ettlingen, wie alle übrigen Plätze der oberrheinischen Tiefebene in den Kriegen des 17. und 18. Jahrhunderts schwer mitgenommen wurde.

Am 15. August 1689 wurde es von den Franzosen so gründlich zerstört, daß verhältnismäßig nur wenige Baudenkmäler aus früherer Zeit erhalten geblieben sind. Unter tatkräftiger Förderung des damaligen Landesherrn, des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden, des bekannten Türkenlouis, insbesondere aber dessen Gemahlin, der Markgräfin Augusta Sibylla, wurde auch Ettlingen bald wieder aufgebaut. Die Markgräfin Augusta Sibylla erbaute auf den Trümmern der markgräflichen Burg das Schloß als ihren Witwensitz, das als kostbaren Besitz in seiner Kapelle ein Deckengemälde von Cosmas Damian Asam aufweist. Der Delphinbrunnen im Schloßhof und der Narrenbrunnen auf dem Schloßplatz zählen zu den wenigen Baudenkmälern, die die Zerstörung von 1689 überdauert haben.

Ein Schmuckstück der Stadt ist noch das von der Bürgerschaft erbaute, im Jahre 1738 fertiggestellte Rathaus. Die Martinskirche, deren Turm und Chorbau die Zerstörung von 1689 ebenfalls überdauert haben und in dem erhaltenen Teil das älteste Baudenkmal der Stadt bilden, wurde zu gleicher Zeit in einem einfachen, aber würdigen Barockstil errichtet. Von neueren Baudenkmälern sind das einzigartige am Rathausturm angebrachte Kriegerdenkmal von dem einheimischen Bildhauer Oskar Kiefer und die daneben im Rathausbogen befindliche ergreifende Kriegergedächtnishalle erwähnenswert. Von zwei Brunnen, die im Jahre 1871 aus jetzt unbegreiflichen Gründen abgebrochen, durch gußeiserne Brunnen ersetzt und bisher im Rathaus aufbewahrt wurden, ist einer am 21. Oktober 1934 wieder aufgestellt worden und stellt eine weitere Zierde im Stadtbild dar. Es sind dies der spätgotische aus dem Jahre 1494 stammende St. Georgsbrunnen (Marktbrunnen) und der im Jahre 1550 errichtete Renaissance-Brunnen der Schildhalterin.

Ettlingen hat eine bedeutende, vielseitige und teilweise sehr alte Industrie aufzuweisen; ihre Anfänge reichen Jahrhunderte zurück. Die Lage der Stadt an der wasserreichen Alb brachte es mit sich, daß diese schon sehr früh gewerblich und industriell ausgenutzt wurde. Zunächst waren es Mahl-, Oel- und Papiermühlen; während die Mahl- und Oelmühlen, der technischen Entwicklung folgend, größtenteils eingingen, sind aus den Papiermühlen (erstmalig 1482 erwähnt) Papierfabriken geworden, die neben den Werken der Textil- und Metallindustrie den Hauptteil der Ettlinger Industrie ausmachen. Daneben sind Betriebe anderer Industriearten wie Keramik, Brauerei, Lebensmittelindustrie, Sägewerke vertreten. Unter den Hauptzweigen der Ettlinger Industrie sind Werke von Weltruf zu verzeichnen.

Eine ganz besondere Bedeutung hat Ettlingen als Wohnstadt. Landschaftlich hervorragend am Eingang des Albtals gelegen, eingebettet in ausgedehnte Reben- und Obstanlagen, umkränzt mit Bergen, die große Waldungen tragen, hat es bei seinem milden Klima besondere Anziehungskraft. Die Industrie ist außerhalb der Stadt gelegen, so daß sie das Leben in der Stadt nicht ungünstig beeinträchtigt. Dank der guten Verbindung mit der Landeshauptstadt Karlsruhe durch die Albtalbahn, verbindet Ettlingen in äußerst günstiger Weise die Vorzüge des ruhigen Wohnens in einer Kleinstadt mit den Annehmlichkeiten der Großstadt. Die Stadtgemeinde fördert daher schon seit Jahren den Ausbau von Ettlingen als Wohn- und Ruhesitz durch Bereitstellung billiger Bauplätze in reicher Auswahl.

Weite Kreise, im benachbarten Karlsruhe, Berufstätiger haben neben vielen zugezogenen Rentnern und Pensionären im Laufe der Jahre sich hier an gesiedelt und sind gern gesehene Mitbürger geworden.

Weinlese 1935 — Aufnahme: „Führer"

Ein Mahnwort

Der du in deutschem Land geboren
Und aufgewachsen bist mit deutschem Brot,
Bleib deutsch in dem, was du beziehst,
So hilfst der Heimat du in ihrer Not.

Wenn's dich gelüstet, froh zu sein
Und zu vergessen Sorg' und Plag',
Dann trink' nur Wein vom Heimatland,
Er scheucht am besten deine Klag!

Nur Wein, erzeugt aus deutscher Erde,
Mit deutschen Winzers Hand und Fleiß,
Dir zu des Frohsinns lieben Stunden
Auch deutschen Dank zu geben weiß.

Seehas.

Empfehlenswerte Gaststätten

Alter Fritz — Inh.: A. Siedler, Durlacherstr. 27, Eigene Schlachtung
Gasthaus zur Traube — Inh. K. Rupp, Kronenst. 17, Tel. 54
Blume — Inh. Friedol. Beck, Badenertorstr. 2, Telefon 77
Engel — Inh. L. H. Neininger, Kronenstr, Tel. 350
Grüner Hof — Tel. 167, Inh. A. Weißhaar — Badenertorstr.
Kreuz — Inh. LEO MAISCH, Kronenstr. 1, Telefon 201
Lamm — Inh. Camill Hotter, Seminarstraße, Telefon 103
Post — Inh. Joh. Kassel, Tel. 43, Schöllbronnerstraße 1
Gasthaus zur Sonne — Ettling., Inh. Fr. Furrer. Neuer Süßer
Waldcafé Rest. Vogelsang — Ettlingen. Inh. Heinz Baumann. Tel. 133
Drei Mohren — Rheinstr. 15, Telefon 295, Inh. E. STREIT, Metzger
Erbprinz — Inh. J. Gietz, Haltst. Erbprinz, Tel. 38
Hirsch — Inh. Kath. Vereinshaus GmbH., Tel. 148, Pforzheimerstr. 25
Krone — Ettlingen, Kronenstr. 11, Tel. 95. Inh.: Käthe Weftermann
Restaurant Nagel — Tel. 170, Leopoldstraße 43. Inh. E. Elsässer
Rebstock — Inh. H. Brecht, Leopoldstr. 13, Telefon 181
Sternen — Inh. Emil Weingärtner, Tel. 86, Am Schloßplatz

MÖBEL — gut und billig in großer Auswahl von Th. Mai
Betten, Polstermöbel — 22348

BRAUEREI HUTTENKREUZ ETTLINGEN — ST. MARTINSBIER — Trinkt Huttenkreuz — Auch Dich erfreut's! — 22327

Sägewerk Ettlingen — vormals Renschler G. m. b. H. — Säge-, Hobel- und Spaltwerk — Holzhandlung — 22328 — Sämtl. Schnittwaren in Weich- und Hartholz — Deutsche Fußbodenriemen

Weber-Herde, Öfen — Räucher-Schränke — Backöfen — Die altbewährten Erzeugnisse der bekannt. badischen Spezialfabrik — 25305 — Anton Weber, Ettlingen

Schuh- und Sporthaus Götz • Ettlingen — hat die richtigen Schuhe — 25303

Badenia-Drogerie — Rud. Chemnitz, Ettlingen i. B. — Marktstraße 8 — Fernsprecher 290 — Sämtl. Bedarfsartikel für Wein- und Mostbereitung. — 22341

Winzerfest in Ettlingen — Am 29. September 1935 — Ausschank von „Neuem Ettlinger" aus dem Narrenbrunnen und sonstige Überraschungen. Tanz in verschiedenen Lokalen.

Von Karlsruhe-Albtalbahn verkehren nach Ettlingen Stadt 6 Sonderzüge mit folgenden Abfahrtszeiten in Karlsruhe: 13.30 14.00, 14.30, 15.00, 15.30 und 16.00 Uhr. Der Fahrpreis beträgt ab Karlsruhe-Albtalb. 0.45 RM. u. ab Karlsruhe-Rüppurr 0.35 RM. Die Sonderzugsrückfahrkarten gelten auf dem Rückwege zu allen fahrplanmäßigen Zügen. Ausgegeben werden diese Karten von Karlsruhe-Albtalbahn, Karlsruhe-Dammerstock, Schloß-Rüppurr, Karlsruhe-Gartenstadt und Karlsruhe-Rüppurr

Gaswärme bewährt sich immer — nur mit gab! — sauber / billig — Kostenlose Beratung im Gaswerk — 22340

Hack & Blau — Eisenwarenfabrik Ettlingen — 22329 — Schmiedeiserne Flanschen u. Rohrschellen all. Art u. für jed. Verwendungszweck

Bezirkssparkasse Ettlingen — mit Zweigstelle Langensteinbach — Sparen bringt Wohlstand und fördert die Arbeitsbeschaffung — 22338

Alle Pfennige schaffen Arbeit — Spare bei uns! — Volksbank Ettlingen — Bank und Sparkasse — 22347

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Schone Deine Augen durch besseres Licht — Nutzt die Elektrizität! — Sie erleichtert die Arbeit, fördert die Gesundheit und steigert die Lebensfreude! — Städtisches Elektrizitätswerk Ettlingen Tel. 50 — 22339

DEUTSCHE BANK UND DISCONTOGESELLSCHAFT — Depositenkasse Ettlingen (Baden) — Pforzheimer Straße Nr. 15 — Annahme von Spargeldern — Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten — 22349

Wäscherei - Färberei — chem. Reinigungswerk — C. Bardusch — bekannt für erstkl. Arbeit bei mäßigen Preisen. — 25304

Herren Konfektion — jeder Art vom Fachgeschäft — M. Ingold, Ettlingen — (Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei) — 25306

Handel und Wirtschaft

Energiewirtschaftsgesetz angekündigt

Dr. Schacht auf der Tagung der gesamten deutschen Elektrizitätswirtschaft in Saarbrücken

(Wiederholt, da nur in einem Teil unserer Auflage.)

* **Saarbrücken,** 27. Sept. Auf der Jahrestagung der Wirtschaftsgruppe Elektrizitäts-Versorgung (WEV) und des Reichsverbandes der Elektrizitäts-Versorgung (REV) in Saarbrücken hielt der Reichsbankpräsident und beauftragte Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Wenn die Reichsregierung voraussichtlich in den nächsten Wochen zu dem

Erlaß eines Energie-Wirtschaftsgesetzes

schreiten wird, so wollen wir uns darüber klar sein, daß dieses Gesetz von zwei Grundgedanken beherrscht sein muß, der eine ist die möglichste Billigkeit und der andere ist die möglichste Sicherheit der Versorgung mit elektrischer Energie. Lassen Sie mich auf die Bedeutung des zweiten Punktes der Sicherheit zunächst hinweisen, weil er bei der Kompliziertheit unserer wirtschaftlichen Produktionsverhältnisse meines Erachtens voranstehen muß. Wir brauchen, wenn ich es einmal so ausdrücken darf, die Wehrhaftmachung der deutschen Energieversorgung. Das Versorgungsnetz Deutschlands muß so ausgestaltet sein, daß auch bei größeren Ausfällen einzelner Energiequellen die wirtschaftliche Produktion ohne größere Störungen, ja möglichst störungslos durchgeführt werden kann. Ein Zusammenarbeiten und Ineinanderarbeiten der verschiedenen Energiequellen ist für diesen Zweck unerläßlich. Darum kann die Aufsicht über die Energiewirtschaft letztenEndes nur in einer zentralen Hand liegen, die diesen allgemeinen Gesichtspunkt zuverlässiger und ungestörter Versorgung der deutschen Produktion im Auge behält.

Der zweite Grundgedanke der möglichsten Billigkeit der Energieversorgung soll den Zweck haben, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zu solchen Preisen mit Energie zu versorgen, die der Landwirtschaft bei ihrem Kampf um die Ernährung des deutschen Volkes helfen, den industriellen Wettbewerb im Auslandsmarkt erleichtern und die auch den kleinen Betrieb weitmöglichst unterstützen.

Mit Genugtuung darf ich feststellen, daß die Leistungen der deutschen Elektrizitätswirtschaft in der Vergangenheit alle Anerkennung verdienen. Und es heißt diese Anerkennung nicht verkleinern, wenn wir trotzdem immer erneut nach weiterer Verbesserung suchen. Mit Rücksicht auf die Lebenshaltungskosten wird auf einen gewissen Ausgleich hinzuwirken sein, ohne daß selbstverständlich hier schematisch vorgegangen werden darf. Die Energiewirtschaft darf ebensowenig ein Zuschußbetrieb werden, wie sie bloß als willkommene Einnahmequelle geführt werden darf. Der Ehrgeiz einzelner Kommunen, durch die Errichtung selbständiger Energiewerke Einfluß und Prestigegewinn oder willkommene Einnahmequellen zu verschaffen, hat oft sowohl den wirtschaftlichen wie den sozialen und den wehrpolitischen Zwecken im Wege gestanden. Unstetigkeit in der Tarifpolitik je nach dem Stande der Gemeindekasse hat nicht selten eine Rolle gespielt.

Wir müssen uns deshalb vom früher oft betonten Gegensatz zwischen kommunalem oder staatlichem und privatwirtschaftlichem Betrieb grundsätzlich freimachen. Beide Interessen sind unterzuordnen dem großen nationalsozialistischen Gesichtspunkt, daß die Elektrizitätswirtschaft einzig und allein Dienst am Volk und Dienst an der Gesamtwirtschaft leisten muß.

Die letzten beiden Jahre haben der Elektrizitätswirtschaft einen neuen Aufschwung gebracht. In den Jahren 1933 und 1934 hat die öffentliche Stromversorgung einen Zuwachs von mehr als 20 v. H. erfahren. Die allgemeine Wirtschaftsbelebung, die der nationalsozialistische Staat gebracht hat, ist auch der Elektrizitätswirtschaft zugute gekommen. Wir können heute die Betriebe der Elektrizitätswirtschaft mit Ausnahme vielleicht einer Reihe kommunaler Betriebe, bei denen noch außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen, im großen und ganzen als gesund ansprechen. Dieser Zustand eröffnet die Aussicht auf eine Periode regen Aufbaues und der Gemeinschaftsarbeit und gibt deshalb willkommene Veranlassung,

das lang gewünschte Energiewirtschaftsgesetz

zu erlassen, das nicht eine Notverordnung sein soll, sondern eine Regelung auf lange Dauer ermöglichen wird. Wenn das Wirtschaftsministerium bisher mit einer solchen Gesetzgebung gezögert hat, so geschah dies im Hinblick darauf, daß es notwendig erschien, eine klare Uebersicht über die Verhältnisse in der Energieversorgung zu gewinnen. Auch war es angezeigt, den zahlreichen Ideen, die in Verbindung mit der geistigen Erneuerung durch den Nationalsozialismus nicht nur auf dem Gebiete der Politik, sondern auch der Wirtschaftsgestaltung und der Technik, Raum gewonnen, Zeit und Spielraum zu lassen zu ihrer Prüfung und Klärung.

Die Schaffung eines besonderen Behördenaufbaues, der von manchen Uebereifrigen verlangt wird, ist grundsätzlich abzulehnen. Die Einsetzung eines Reichskommissariats oder dergleichen erscheint durchaus überflüssig, weil die ordentliche Verwaltung durchaus in der Lage ist, die Ueberwachung der gestellten Aufgaben selbst zu erfüllen. In enger Zusammenarbeit mit den an den kommunalen Werken infolge der ihm zustehenden Kommunalaufsicht interessierten Reichsminister des Innern wird das Reichswirtschaftsministerium die Leitung der energiewirtschaftlichen Frage in die Hand nehmen.

Der Staat kann nur leben, wenn jeder Volksgenosse sich diesem Staat verantwortlich fühlt und wenn jeder zu seinem Teil, an welcher Stelle er immer steht, von dem einen Gedanken beherrscht ist, Volk und Staat zu dienen.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse

Börse vom 26. September 1935.

Für das reichlich an der Immobilien- und Hypothekenbörse vorliegende Verkaufsmaterial besteht zur Zeit nur für gute Rentenhäuser, größere Hofgüter und Beteiligung an soliden Unternehmungen Interesse. 26 Objekte verschiedener Art wurden heute neu zum Verkauf auf der Börse angeboten.

Börsenkennziffern für die Woche vom 16. bis 21. September 1935

Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Börsenkennziffern stellen sich in der letzten Woche (16. 9. bis 21. 9.) im Vergleich zur Vorwoche für die Aktienkurse auf 91,97 (93,83), für die 4½prozentigen Wertpapiere auf 95,10 (95,24), für die Industrieobligationen auf 101,30 (101,67) und für die 4prozentige Gemeindeumschuldungsanleihe auf 86,79 (87,35).

Wochenausweis der Badischen Bank vom 23. September 1935

Aktiva: Treuhanddepot-Bestand unverändert 8 778 231 RM, deckungsfähige Devisen — (—), Schatzanweisungen des Reichs, der Länder, Reichsbahn und Reichspost unverändert 11 799 375 RM.

Passiva: Umlaufende Noten 18 053 350 (18 048 900) RM, Rücklagen unverändert 2 645 000 RM.

Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft

In der am 24. ds. Mts. stattgehabten Aufsichtsratssitzung der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft in Berlin wurde der Geschäftsbericht sowie der Abschluß für das Geschäftsjahr 1934/35 vorgelegt. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres weist einen Reingewinn von RM 958 282,74 gegen im Vorjahr RM 949 266,76 aus. Es wurde beschlossen, der auf den 31. Oktober 1935 einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von wieder 7 Prozent vorzuschlagen. — Erwähnung verdient die Erhöhung der Indossaments-Verbindlichkeiten, die gegenüber dem Vorjahre von 401,6 Millionen Reichsmark auf 1.063,7 Millionen Reichsmark gestiegen sind. In dieser Erhöhung spiegelt sich vor allem die starke Einschaltung der Reichsautobahnen-Bedarfs-Ges. mbH. in ihr Aufgabengebiet wider. Zu der Belastung aus den Wechselverbindlichkeiten ist zu sagen, daß für die Reichsautobahnen-Wechsel die Direktion der Reichsautobahnen, für die Wechsel der zweiten Tochtergesellschaft — der Reichsbahn-Beschaffungs-Gesmbh. — die Reichsbahn haftet. — Das abgelaufene Geschäftsjahr läßt im übrigen klar erkennen, daß auch im gesamten sonstigen Aufgabengebiet der Bank sich die vielseitigen Bemühungen der Reichsregierung, die Wirtschaft zu beleben und den Aufstieg fortzuführen, günstig ausgewirkt haben. — Im Zusammenhang mit der Rückgliederung des Saargebiets wurde in Saarbrücken eine Zweigniederlassung errichtet. — Das nicht ungünstige Geschäftsergebnis hat es ermöglicht, den langgehegten Wunsch nach Schaffung einer Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Gefolgschaft zu verwirklichen. Als Grundstock wurde der Kasse ein einmaliger Betrag in Höhe von RM 738 000 zur Verfügung gestellt.

Nutzbarmachung von Buchеckern für die Oelgewinnung

Um die Ernte an Bucheckern für die Oelgewinnung nutzbar zu machen, sind Bucheckern auch in diesem Jahre in die Förderungsmaßnahmen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zur Oelgewinnung aus deutschen Oelsaaten einbezogen worden.

Die Oelmühlen werden durch Bewilligung einer Ausgleichsvergütung von 50 RM für 100 Kg. Oel in die Lage versetzt werden, dem Sammler von Bucheckern einen Kaufpreis von 16 RM für den Doppelzentner zu zahlen, der bei der diesjährigen reichen Ernte ein besonders lohnender Ertrag für das Sammeln ist. Darüber hinaus ist dem Sammler noch ein Rückkaufsrecht für die bei der Verarbeitung der Bucheckern angefallenen Bucheckernkuchen eingeräumt worden. Den Oelmühlen wird die Ausgleichsvergütung auch dann gezahlt, wenn sie das Bucheckernöl, das sie für den eigenen Verbrauch der Sammler im Lohnschlag geschlagen haben, abgesehen vom reinen Schlaglohn, frei von allen übrigen Zuschlägen zurückliefern. Die Reichsforstverwaltung hat ihrerseits veranlaßt, daß die Waldbesitzer die Sammeltätigkeit im Zusammenwirken mit den örtlichen Stellen des Reichsnährstandes und anderen beteiligten Stellen in die Wege leiten, soweit die Bucheckern nicht für die eigenen Bedürfnisse, Waldbesitzer, insbesondere für Saatzwecke benötigt werden.

Das Nähere ist bei den örtlichen Stellen des Reichsnährstandes und der Reichsforstverwaltung zu erfahren.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 27. Sept. Auch im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche hat sich an den Angebots- und Absatzverhältnissen kaum etwas geändert. Nach wie vor sind die Zufuhren der Landwirtschaft recht gering. Die zweite Hand stellt Brotgetreide in ausreichendem Umfange zum Verkauf. Die Mühlen sind jedoch andererseits noch ausreichend versorgt und nehmen nur vereinzelt hochwertige Weizensorten auf.

Kontingentsfreies Brotgetreide liegt ruhig, die Preisideen sind häufig nicht in Einklang zu bringen. Hafer und Futtergersten werden, soweit am Markte, laufend aufgenommen. Eiweißarme Braugersten werden gleichfalls beachtet, Industriesorten finden in zusagenden Partien Aufnahme.

Metalle

Berlin, 27. September 1935. Metallbörse.

	26. 9.	27. 9.		26. 9.	27. 9.
Elektrolytkupf.	50.00	50,50	Standardzink .	20.00	20.75
Standardk. loco	44.37	44,75	Originalhütten-aluminium .	144	144
Originalhütten-weichblei . .	21.75	22.25	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei .	21.75	22.25	Reinnickel . .	265	269
Originalhütten-zink roh. . .	20.00	20.75	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,75-56.75	53,75-56,75

Londoner Metallbörse

London, 27. Sept. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: ruhig. Standard per Kasse $34^{13}/_{16}$ Vkf., 3 Monate 35⅛ bz. Kf. — Zinn. Tendenz: fest. Standard per Kasse 230,75 bz. Kf., 3 Monate 217 bz. Kf. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis $17^{5}/_{16}$ Kf., entf. Sicht. offz. Preis $17^{5}/_{16}$ bz. Kf. — Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis 16⅜ nom., entf. Sicht. offz. Preis 16⅝ bz. — Silber. Tendenz: träge. Feinsilber, prompt 31⅝ W., do. Lfg. $31^{11}/_{16}$ W.

Vieh

Berliner Schlachtviehmarkt vom 27. Sept.

Auftrieb: Rinder (Großvieh): 2475, darunter Ochsen 571, Bullen 275, Kühe, Färsen, Fersser 1629, Rinder direkt zugeführt 322, Kälber 1347, dto. direkt zugeführt 3, Schafe (Lämmer und Hammel) 5110, dto. direkt zugeführt 235, Schweine 2750, dto. direkt zugeführt 112. Marktverlauf: Rinder: glatt, 25 Ochsen und 18 Färsen 3.— RM über Notiz, Kälber: glatt, Schafe: glatt, Schweine: glatt. Preise: Ochsen: 42, —, 42, 41—42, 37—40; Bullen: 42, 42, 41—42, 38—40; Kühe: 42, 38—42, 30—37, 20—28; Färsen (Kalbinnen): 42, 42, 39—41, 35 bis 38; Fresser: 33—38; Kälber (Sonderklasse): 80—95, andere Kälber: 68—74, 60—67, 50—58, 40—48; Lämmer und Hammel: 58—59, 57—58, 55—57, 47—52, 52—54, 41—51, Schafe: 46, 44—45, 34—43; Schweine: 51.50, 51.50, 51.50, 51.50, 51.50, 49; Sauen: 51.50, 51.50.

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 27. Sept.

Auftrieb: Schweine 273. Marktverlauf: Sehr flott; von amtl. Notiz wurde wegen geringen Auftriebs abgesehen. Die Schweine wurden zum Richtpreis verteilt.

Freiburger Viehmarkt

Zufuhr: 30 Ochsen, 44 Kühe, 18 Kalbinnen, 13 Rinder. Preise: Ochsen jüngere 280—310, ältere 350—500, Kühe jüngere 320—450, ältere 160—320, Kalbinnen 350—500, Rinder 150—220 RM. Marktverlauf: mittelmäßig.

Ferkelmarkt in Karlsruhe-Knielingen am 27. Sept. 1935

Auftrieb: 49 Ferkel. Verkauft: 42 Ferkel. Preise: 30—60 RM pro Paar. Marktverlauf: langsam.

Schweinemärkte

Dem **Mosbacher** Schweinemarkt waren 394 Milch- und 2 Läuferschweine zugeführt. Verkauft wurden 350 Milchschweine. Das Paar zu 29—62 RM.

Für den Spätjahrsfarrenmarkt in **Tauberbischofsheim,** der am 24. 9. 1935, vormittags 8 Uhr, auf der Wörthwiese seinen Anfang nahm, waren 30 Farren und ein Rind aufgetrieben. Der letzte Herbstmarkt im September 1934 war mit 23 Tieren beschickt.

Verschiedenes

Badische Obst- und Gemüsegroßmärkte

Weinheim: Pfirsiche 14—21, Zwetschgen 13, Birnen 8—14, 4—9, Aepfel 9—16, Bohnen 12—17, Nüsse 18—33, Welschnüsse 61, Tomaten 6—7, Quitten 10—11 Pf. Anfuhr 500 Zentner. Nachfrage gut.

Handschuhsheim: Trauben schw. 11—12, weiß 9—10, rot 11—13, Nüsse 22—27, Birnen 10—18, 4—9, Aepfel 10—18, 5—9, Zwetschgen 11—13, Buschbohnen 12—13, Stangenbohnen 8—14, Tomaten 5—6, 2—3, Gurken 14, Kopfsalat 4, Blumenkohl 35—39, 27—33, Spinat 5 Pf. Anfuhr gut. Nachfrage sehr gut.

Berliner Butternotierungen vom 27. September

Deutsche Markenbutter 130, Feine Deutsche Molkereibutter 127, Deutsche Molkereibutter 123, Deutsche Landbutter 118, Deutsche Kochbutter 110.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 27. Sept. Gemahl. Mehlis per September: —. Tendenz: ruhig. Wetter: kühl.

27. Septemb.	Febr	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	3,75	—	3,80	—	—	—	3.40	3.40	3,45	3.50
Geld	—	3,65	—	3.70	—	—	—	3,20	3.30	3,40	3.45

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	26./9.	27./9.	24./9.	25./9
Bremen, Baumwolle (Dollarcents lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13.13	13.08	13.11	13.15

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 27. Sept. Januar 1054, März 1062, Mai 1071, Juli 1076, Oktober 1048, Dezember 1050/51. Stimmung: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a. M., 27. Sept. An der Börse war die Grundstimmung freundlich, wenn auch die Umsätze nennenswerte Ausmaße nicht erreichten. Verschiedentlich bestand Nachfrage um 0,25—0,5 Prozent höheren Niveau. So lagen Reichsbank, Holzmann und MAN, letztere auf die Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen fester, auch Farben waren um 0,25 Prozent erholt. Renten blieben gut gehalten.

Auch im Verlauf erhielt sich die freundliche Grundstimmung. Die mittags gedrückten Elektrowerte vermochten sich zu erholen, so Licht und Kraft um 2 Prozent auf 134 Prozent. Farben wurden zu unverändert 149,5 umgesetzt. Von ausländischen Werten gaben 4prozentige Schweizer Bundesbahnen um 1,5 Prozent auf 185,5 Prozent nach.

Schuldverschreibungen: Lissabon. Stadtanl. v. 1886 56, 4 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 5,35, 4 Prozent Schweizer Bundesbahnen von 1912 185,5.

Bankaktien: Commerz- u. Priv.-Bank 89,5, Deutsche Bk. u. Diskonto 90, Dresdner Bank 90, Frankfurter Hyp.-Bank 92,25.

Deutsche Bergwerksaktien: Harpener 113, Rhein. Stahl 108,5, Stahlverein 80,5.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 53,5, Bekula 122,5, IG. Chemie volle 174,5, do. 50prozentige 141, Conti Caoutchouc 153, Dtsch. Eisenhandel, Berlin 105, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 238, Dtsch. Linoleum 147,5, Elektr. Licht u. Kraft 134, IG. Farben 149,5, Ges. f. Elektr. Untern. 123, Goldschmidt, Th. 106,25, Holzmann, Ph. 92, Junghans, Gebr. (Stamm) 86, Moenus 83,5, RWE 125,25, Schuckert, Nürnberg 120,5, Zucker, südd. 207,75.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 122⅝, Hapag 15⅛.

Prioritäts-Obligationen: 2,25 Prozent Anatol. I u. II 39,25.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 27. Sept. Infolge des zum Quartalsschluß auftretenden erhöhten Bedarfs erfolgten größere Abzüge von kurzfristigem Geld, was zu einer erneuten Heraufsetzung der Blankotagesgeldsätze um ⅛ auf 3⅜ bis 3⅝ Prozent führte. Aus dem gleichen Grund kam erhöhtes Angebot in Privatdiskonten heraus, das jedoch ohne Schwierigkeit unterzubringen war. Der Satz wurde auf 3¼ Prozent in der Mitte erhöht. In den kurzfristigen Anlagen war kaum noch Bedarf vorhanden.

Am Valutenmarkt war das Pfund im Verlauf wieder etwas leichter und stellte sich in Zürich auf 15.13½ nach 15,14. Sonst waren Veränderungen kaum zu beobachten.

An der Londoner Effektenbörse blieb das Geschäft weiter begrenzt, die Grundstimmung war lustlos. Britische Staatspapiere bröckelten weiter ab.

Usancen

Berlin, 27. Sept. London-Kabel NY $4.91^{7}/_{16}$, London-Schweiz 15.13½, London-Amsterdam 7.27½, London-Paris 74.57, London-Mailand 60.31, London-Spanien 35.97, London-Brüssel 29.10.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2,78160 RM.

Börsenkurse

Berlin

27. September 1935

Steuergutscheine	26.	27.
Gr I CaKurs		
Gr II fällig 1934	107.3	107.3
Gr II fällig 1935	103.7	103.7
Gr II fällig 1936	107.7	107.7
Gr II fällig 1937	109 0	—
Gr II fällig 1938	108.2	108.2
	107.9	107.8
Festverzinsliche		
Altbesitz	109.6	110.3
6 Reichs 27	100.4	100.2
Youngan.	99.9	101.0
6 Baden 27	96.5	96.5
6 Bayern 27	97.0	97.0
6 Sachsen 27	96.4	96.5
6 Thüringen 26	95.5	95.5
6 Post 30 II	100.1	100.1
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt 6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft 6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.0	96.0
6 (8) Reihe 9	96.0	96.0
6 (8) Reihe 14, 15	96.0	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.0	96.5
6 (7) Reihe 28	96.0	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	—	102.1
6 Krupp 27 RM.	102.2	102.5
6 (7) Stahlw.	101.3	101.4
6 Farbenb.	125.2	125.4
Hypothekenb. Pfdbr. Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39	96.2	96.7

	26.	27.
Pr. Centr. Boden		
6 (8) Reihe 24	95.6	95.6
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.2	100.2
6 (8) Kom. 26—28	93.7	93.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	96.0	96.0
6 (8) Kom. 20	94.0	94.0
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	95.7
6 (8) Kom. 16	96.0	96.0
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.7	95.7
6 (8) Kom. 21—23	94.0	94.0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	—	10.4
4 öst. Gold	—	—
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9.0	9.3
Anatol. I. 25er	—	39.4
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	79.1	78.7
D. Eisenb. Betr.	80.7	81.2
7 Reichsb. Vz.	122.8	122.8
Hapag	15.4	15.2
Hamb. Süd	—	
Nordd. Lloyd	16.7	16.6
Südd. Eisenb.	—	81.0
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	121.0	121.0
Bayr. Hypotheken	87.0	87.6
Bayer. Vereinsbank	92.2	95.2
Berl. Hdlg.	111.0	111.0
Commerzbank	88.7	89 2
DD-Bank	88.7	90.0
Dt. Centr. Bod.	93.7	94.0

	26.	27.
Dresdner	88,7	90.0
Meining. Hyp.	94,0	—
Reichsbank	174,0	174,8
Rh. Hypoth.	132,0	132,0
Industrieaktien		
Accumulat.	173,5	176,0
Aku	54,1	53,7
A.E.G.	39,4	39,1
Anh. Kohle	91,0	91,5
Asch. Zellst.	82,0	81,7
Augsburg. NM.	89,5	9[illegible],8
B.M.W.	121,0	123,0
Bemberg	107,5	106,5
Berger Tfb.	113,2	111,1
Berlin-Karlsr.-Ind.	117,0	117,0
Berliner Kindl	—	—
Berliner Kraft Licht	144,0	144,1
Berliner Masch.	116,0	—
Bubiag	198,0	—
BremBesigh.	102,2	—
Brown Bov.	—	82,2
Buderus	102,0	101,4
Charl. Wasser	107,2	106,6
I. G. Chemie	170,0	174,5
do. Chem. 50% Einz.	141,0	142,0
Chem. Heyden	114,5	114,[illegible]
Chade a-c	284,0	286,0
Chade d	278,0	280,0
Cont. Gummi	153,0	—
„ Linoleum	139,4	140,0
Daimler	96,8	96,5
Dt. Atl. Tel.	110,2	111,0
„ Cont. Gas	127,5	128,0
„ Erdöl	106,5	106,7
„ Linoleum	147,0	147,0
„ Steinz.	117,0	116,0
„ Tonstein	94 2	95,5
„ Eisenh.	104,4	104,5
Düren Met.	134,5	—
El. Liefer.	107,5	110,1
El. Licht Kraft	132,5	133,0
Enz. Union	102,2	104,0
I.G.Farben	150,8	149,6
Feldmühle	114,5	114,5
Felten Guill.	104,7	104,8
Germania		
Portl. Zement	91,0	92,2
Gesfürel	123,8	123,1
Grizner	30,0	30,[illegible]
GrünBilf.	—	—
Harpener	113,2	113,5
HemmorZem.	—	149,0
Hilpert Nbg.	—	53,0
Hoesch	94,5	94,0

	26.	27.
Holzmann	92,0	91,5
Ilse Berg	—	160.0
do. Genuß	126,5	12[illegible]
Junghans	85 2	84,5
Kali Chemie	130,5	—
Kali Aschersl.	—	—
Klöckner	92,4	91,7
Knorr, Heilbr.	—	186,5
Koksw. u. Chem.	115,8	115.7
Kollm. Jourd.	63,0	64,8
Lahmeyer	129,[illegible]	129,2
Lindes Eism.	125,7	124,2
Lingnerwerke	154.7	—
Mannesm.	86.4	86.4
Mansfeld	117,7	117,5
Masch. B.U.Dü.	70.2	70,5
Metallges.	107,8	105,5
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	91,0	91,0
Neckarwerke	10[illegible],0	106,2
Orenstein	80,8	80.6
Rheinfelden	116,0	115.5
Rh. Braunk.	215,5	217,2
„ Elektra	—	139,8
„ Stahl	109.0	108,2
R. W. E.	125.4	125,4
Rütgers	114.5	114,0
Salzdetfurth	—	183.0
Sch. Bind. Frkf.	169,5	170,0
Schub. Salz	139.2	138,5
Schuckert El.	121.0	1[illegible]0,7
Schultheiß, P.	106,5	105.5
Siem. Halske	117.5	172,0
Sinner AG.	—	88,5
Stöhr Kammg.	102.3	104,0
Südd. Zucker	207,0	207,2
Ver. Glanzstoff	—	157.0
Ver. Stahl	81,0	81,0
Westeregeln	125,0	—
Zellst. Waldhof	112.7	111,5
Ver. Dsch. Nickel	128,5	129,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	242,0	243,0
Dto. Leben	—	202,0
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	19,0	18,8
Schantung	88.5	88.0

Tendenz: nachgebend

Frankfurt

27. September 1935

Staatsanleihen	26.	27.
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,[illegible]	100,5
6 % Baden Freist. 27	97,0	—
6 % Hessen 1929	96,0	96,0
Altbesitz Reich	109,5	110,[illegible]
4% Schutzgebiete 1908	10,0	10,0
1909	10,0	10,0
1910	10,0	10,0
1911	10,0	10,0
1913	10,0	10,0
1914	10,0	10,0
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	—	—
6% Berlin Gold v. 24	95.0	95,0
6%Darmst.Gold v. 26	—	—
6%DresdenGold v. 26	86,7	86,5
6 (7) Fkt. Gold v. 26	91,5	91,[illegible]
6%Heidelb.Gold v.26	89,0	88,6
6%Ludwsh.Gold v.26	93,0	93,0
6% Mainz Gold v. 26	90,3	—
6% Mannh.Gold v.26	93,0	93,0
6% dto. v. 27	92,5	92,5
6%Pforzh.Gold v. 26	88,5	88,5
6% dto. v. 27	—	—
6%Pirmas.Gold v. 26	—	—
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29. R. 1	97,0	97,[illegible]
6% dto. v. 29 R 2	97,0	97,0
6% dto. v. 30 R. 3	97,0	97,0
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30 A. 1	94,5	94,5
6% dto. v. 26 A—D	94,5	94,5
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,[illegible]	100,4
dto.m.Anteilsch.3—4	8,8	8,8
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9	96,	96,2
dto. R. 18—25	96,2	96,2
dto. R. 26—30	96,2	96,2
dto. R. 31—34	96,2	96,2
dto. R. 35—39	96,2	96,2
dto. R. 10—15	96,2	96,2
dto. R. 17	96,2	96,2
dto. R. 12—13	96,2	96,2

	26.	27.
5½ dto. Liquid.	100,2	100,4
6%dto.GoldKo. R. 4	94,2	94,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,7	97,8
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	98.0	98,0
6% dto. R 3	98,0	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	17,2	17,2
5%Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	10.2	10,3
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	6.7	6,5
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,2	39.2
5%Tehuant.Goldabg.	6,0	6,1
4½ dto. abg.	6,0	6,0
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	48,0	48,0
AEG.	39.6	38,7
Aschaffenbg. Zellst.	87,8	82,0
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	55,0	55,0
Bayr. Spiegelglas	—	—
Br. Kleinlein (Hdbg.)	88,0	88,0
Brem.BesigheimOelf.	101,6	101.5
Brown, Boveri	—	—
Buderus	101,7	101,6
Cement Heidelberg	116,5	115,7
Daimler-Benz A.G.	96,2	[illegible]
Dt. Erdöl	107,2	107,0
Dt.Gold- u.Silbersch.	237,0	238,0
Deutsche Linoleum	146,4	147,0
Dt. Verlag	60,0	60,0
Durlacher Hof	80.0	80,0
Dyckerhoff & Widm.	118,5	120,0
Eichb. Werger-Brauer	90,5	91,0
Elektr Lieferungen	109.5	110,[illegible]
Lelektr.Licht & Kraft	133.0	—
Enzinger-Unionwk	—	104,0
Eschweiler Bergwerk	[illegible]30,0	—
Eßlinger Maschinen	—	—
Faber & Schleicher	62,0	62,0
Fabr. Gebr., Pirmas.	123.5	123,5
I.G. Farbenindustrie	150,6	149,8
Feinmech Jetter	72,0	83.0
Felten & Guill.	—	104.8

	26.	27.
Frankfurter Hof	—	—
Gesfürel	124,4	122,7
Goldschmidt, Th.	106,2	107,0
Gritzn.-Kays.Nähm.	30.0	29,5
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	190.0	190,0
HafenmühleFrankft.	99.0	100,0
Haid & Neu, Nähm.	35,2	35,5
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	113,2	113,0
Hilpert Masch.	53,0	53,0
Hochtief AG.	108,2	109.7
Holzmann, Ph.	92,[illegible]	91,[illegible]
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	52,0	52,0
Junghans, Gebr.	85,0	86,0
Kali Aschersleben	133,5	131,[illegible]
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	92,2	91.7
Knorr Heilbronn	186.0	186,0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	71.0	71,7
Lahmeyer	128,2	—
Laurahütte	19,5	—
Lech Elektr.	100,0	100,0
Lokomotivf. Krauß	—	100.0
Löwenbr. München	200,0	200,0
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	139.0	139,0
Mainkraftwerke	94,0	94 0
Mannesm Röhrenw.	87,0	86,5
Mansfeld AG.	—	—
Metallgesellschaft	106,4	105.2
Mez AG., Freiburg	68,0	68,0
Miag Mühlenbau	—	91,0
Moenus Masch.	83.5	—
Motorenf. Darmstadt	102,0	101.7
NeckarwerkeEßlingen	108,0	—
Odenw. Hartst.-Ind.	109,0	109,0
Oesterr.Esb.VerkAst.	—	10,5
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	213,0	—
Rhein. Elekt. Stamm	137.0	—
Rhein. El. Vorzug	118.5	118,5
Rheinmühlenw.Mhm	86,0	86,5
Rheinstahlwerke	109.2	108,8
Riebeck Montan	98,0	100,0
Roeder, Darmstadt	105,0	105,0
Rütgerswerke	—	—
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	101,0	101,0
Schriftg. Stempel	—	65,0
Schuckert & Co.	121,5	120,1

	26.	27.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	75.5	76,5
Siemens & Halske	171,5	171.0
Siemens Reiniger	91,5	91,5
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	88,0	89.0
Südd.Zuck.AG.M'hm	207,5	207,7
Tellus Bergbau	104,5	104,5
Thür. Liefer. Gotha	120.0	120,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,2	104,2
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	81,1	80,8
Ver.Strohstoff Dresd.	88,0	87.5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	84.0	84,0
Westeregeln Alkali	12.50	—
Württ. El. Stuttgart	80,5	80,0
Wulle Brauerei	—	—
Zellstoff Waldhof St.	111,5	112.0
Zellstoff Memel	—	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	74,5	74,7
Badische Bank	126,0	126,0
Bank f.Brauindustrie	—	121,5
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	87,5	87.5
Berl. Handelsges.	110,5	110,7
DD-Bank	89,0	98,0
Dresdner Bank	87,7	90.0
Frankfurter Bank	103,2	103,0
Frankf. Hyp.-Bank	92,0	91,1
Luxemb. Intern.Bank	—	4,7
Meininger Hyp.-Bank	94,5	—
Pfälz. Hyp. Bank	84.1	85,8
Reichsbank	—	174,2
Rhein. Hyp. Bank	132,0	132,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	105,0	105,0
Dtsche.Reichsb.VA.	122,6	—
Hapag	15,1	15,1
Heidelb.Straßenbahn	—	8,5
Nordd. Lloyd	17,0	—
Baltimore and Ohio	19.2	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	—	—
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück.300er	366,0	366,0
dto. 100er	122,0	122.0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: schwächer

Berliner Devisen

		Geld 26. 9.	Brief 26. 9.	Geld 27. 9.	Brief 27. 9.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,525	12,555	12.510	12.540
Buenos-Aires	1 Pes.	0,678	0,682	0.678	0.682
Brüssel	100 Blg.	41,980	42,060	41.960	42.040
Rio de Janeiro	1 Milr.	1,139	1,141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,4 6	2,460	2.454	2.458
Kopenhagen	100 Kr.	54,590	54,690	54.530	54.630
Danzig	100 Gl.	46,820	46,920	46.820	46.920
London	1 Pfd.	12,225	12,25[illegible]	12.210	12.240
Reval	100 estn. Kr.	68,430	68,570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5,385	5,395	5.380	5.390
Paris	100 Frcs.	16,375	16,415	16.350	16.390
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	167,930	168,270	167.880	168.220
Island	100 i. Kr.	54,950	55,070	54 890	54.990
Italien	100 Lire	20,300	20,340	20.300	20.340
Japan	1 Yen	0,717	0,719	0.715	0.717
Jugosl.	100 Din	5,654	5,[illegible]66	5.654	5.666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	[illegible]1.080
Kowno	100 Litas	41,520	41,600	41.520	41.600
Oslo	100 Kr.	61,390	61,510	61.310	61.430
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,820	46,920	46.820	46 920
Lissabon	100 Esc.	11,085	11,105	11.070	11.090
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr	63,[illegible]30	63,150	62.960	63.080
Schweiz	100 Frcs.	80,690	80,8[illegible]0	0.690	80,850
Spanien	100 Pes	33,930	33,990	33.940	34.000
Prag	100 Kr.	10,270	10,290	10.270	10.290
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,975	1,979	1.975	1.979
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,039	1,041	1.039	1.041
Newyork	1 Doll.	2,485	2,489	2.486	2.490

Züricher Devisen 27. Sept. 1935

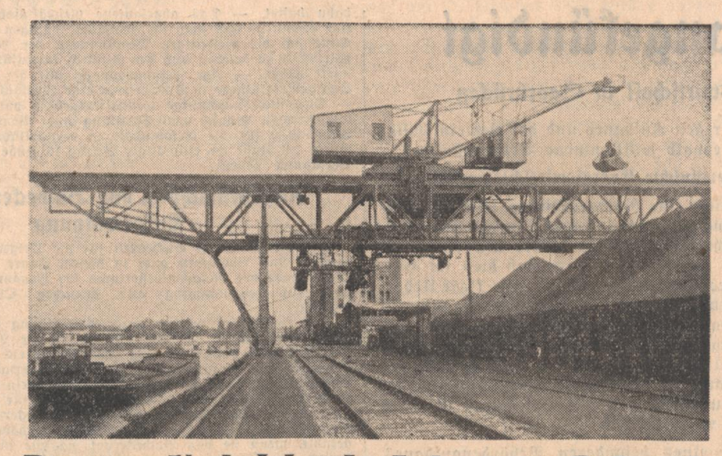
Paris	2029,500	Oslo	7605,000
London	1513,500	Kopenhagen	6760,000
Newyork	307,875	Prag	127[illegible],000
Belgien	5200,000	Warschau	5800,000
Italien	2512,500	Belgrad	[illegible]
Spanien	4205,000	Athen	292,500
Holland	208,000	Konstantinopel	247,000
Berlin	123,900	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5770,000	Helsingfors	667,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8375,000
Stockholm	7805,000	Japan	8875,000

Im Dienste der Arbeitsbeschaffung

DEUTSCHE ARBEIT · DEUTSCHE TECHNIK

Von der M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft, Zweigniederlassung Karlsruhe wurde auf ihrem Rheinhafenlager die abgebildete Verladebrücke mit Drehkran als Ersatz für eine abgebrochene Brücke neu erstellt. Auch diese Brücke dient der Aufbereitung und dem Umschlag von Kohlen und Koks. Sie ist nach brückenbautechnischen Richtlinien in gefälliger Formgebung erstellt, hat eine Gesamtlänge von 65 m, steht auf einer Pendel, einer festen Stütze und ist elektrisch verfahrbar. Auf der Brückenkonstruktion befindet sich in zirka 13 m Höhe ein Verladedrehkran für 5000 kg Tragkraft. Alle Bewegungen des Krans und der Brücke erfolgen auf elektrischem Wege von einem in den Kranausleger eingebauten Führerhaus, das von dem eigentlichen Maschinenraum vollkommen getrennt ist. Der Kranführer kann hierdurch mit gutem Ueberblick, frei von dem ständigen Geräusch des Hubwerkes, mit größter Aufmerksamkeit seine Umschlagsarbeiten verfolgen. Für die einzelnen Arbeitswege sind in neuzeitlicher Ausführung hohe Geschwindigkeiten vorgesehen, die bei größter Sicherheit eine große Umschlagsleistung zulassen. Sämtliche Triebwerke werden durch besondere Schmierapparate selbsttätig geschmiert, so daß die Wartung der Anlage auf ein Kleinstmaß beschränkt ist.

Besondere Erwähnung bedarf der Einbau einer Sturmsicherung in die Brückenfüße der Verladebrücke. Diese sinnreich durchdachte Konstruktion erhöht die Betriebssicherheit der Verladeanlage ganz bedeutend, da selbst bei stärkster Windkraft ein Abtreiben der Brücke nicht möglich ist. Hiermit hat der Bauherr zur Sicherheit des Betriebes und der Gefolgschaft etwas ganz besonderes getan.



Die neue Verladebrücke-Anlage mit Siebwerk

Die elektrische Einrichtung der Anlage besteht aus einer Drehstromausrüstung mit einer Betriebsspannung von 240 Volt/50 Hertz. Für die Steuerung ist eine Spezialschaltung „unter- und übersynchrone Senkbremsschaltung mit Umkehrphase D.R.P. a." vorhanden. Die Steuerung gestattet eine weitestgehende Regulierung der Senkgeschwindigkeit mit Vollast. Alle übrigen elektrischen Teile sind ebenfalls in modernster Ausführung.

Entsprechend der Leistung des Krans ist in die Verladebrücke ein Siebwerk (Resonanz-Schwingsieb) für Kohlen und Koks eingebaut. Es paßt gut in die Form der Brücke und hat den Zweck, die einzelnen Kohlensorten zu klassieren und von dem auf dem langen Transportweg und dem Kranumschlag entstandenen Grus zu befreien. Die Anordnung ist so getroffen daß der Kohlenstrom fortlaufend klar und übersichtlich unter Trennung der einzelnen gewünschten Korngrößen vom Aufgabebunker bis zum Waggon fließt. Zwei kräftige ablaßbare Verladebecherwerke legen das nachgesiebte Gut aus geringer Höhe schonend in die Waggons. Hierdurch ist allen Abnehmern eine saubere Kohlenkörnung geboten, was für die neuzeitlichen Feuerungen aller Art von größter Wichtigkeit ist. Die Bedienung dieser Siebanlage erfolgt durch Druckknopfsteuerung von einer Stelle aus auf die einzelnen elektrischen Gruppenantriebe.

Eine Beleuchtungsanlage, reichlich bemessen, sorgt für die Beleuchtung der Arbeitsstätte bei Nachtbetrieb. Das Gewicht der gesamten Anlage beträgt zirka 235 000 Kilogramm. Durch den Aufbau dieser neuen Verladebrücke hat die Firma M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft Karlsruhe, vielen Volksgenossen lange Zeit Arbeit und Brot gegeben.

M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft
Zweigniederlassung Karlsruhe
22342

NOMAG
Verladebrücken u. Krananlagen
DUISBURG-HAMBORN

FÜR DEN UMSCHLAG VON KOHLE UND KOKS
ist in der neuen Verladebrücke der Firma M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft ein Bamag-Resonanz-Schwingsieb eingebaut

Bamag-Resonanz-Schwingsiebe
BAMAG-MEGUIN AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN NW 87

BBC
ELEKTRISCHE AUSRÜSTUNGEN
für Hebezeuge und Fördereinrichtungen
jeder Art
Sondersteuerungen für Hub-, Fahr- und Wippwerke für alle Stromarten

BBC D 3417
14 Verladebrücken mit BBC-Deri-Ausrüstung
Brown, Boveri & Cie A.G. Mannheim

Bischoff & Hensel A-G. Elektrotechnische Fabrik, Mannheim
Rheindammstrasse 33 • Telefon 26715 und 26716
22346

Turnen und Sport

Schwarzwald stellt Schitraining um

Nach der Olympiaarbeit Ausbildung lehrbefähigter Aktiver

Die zeitlich begrenzte Aufgabe der Ausbildung für Olympia ist nunmehr erfüllt. Sie wurde, wie man anerkennend hörte, gut durchgeführt. Das Material ist gesichtet und derzeit zu engeren Zielen in der deutschen Nationalgruppe zusammengefaßt, aus der sich dann in Zuspitzung auf die Olympiade hin erst noch die eigentliche Nationalmannschaft herausschälen wird. Der Schwarzwald darf mit Freude bezeichnen, daß in dieser Gruppe 3 Teilnehmer aus einem Bereich sind, davon zwei Frauen. Es sind diese drei Christel Cranz, Lotte Baader und Christels jüngerer Bruder Heinz Rudi Cranz.

Der Schwarzwald ist nun nach Erfüllung seiner Trainingsarbeit für Olympia daran gegangen, die weitere Trainingsarbeit grundlegend umzustellen. Die Nachkommenden rechtzeitig zu formen, ist das wichtigste Ziel. Anders ausgedrückt: der Trainingswille zielt nicht mehr auf die Rennläufer von heute ab, sondern auf die Durchbildung der Jugend, soweit sie schon das entsprechende Alter hat.

Unter den Jungens und Mädchen verfügt der Schwarzwald über einen guten Nachwuchs. Für ihn und auch sonst für Geeignete einen leistungsfähigen Lehrkörper zu haben, der sich in den Heimatgebieten willig und tatkräftig einsetzte, ist von ungemeiner Wichtigkeit. Unter diesen Gesichtspunkten hatte der Ski-Club Schwarzwald, Gau 14, mit Herbsteingang an der Hochschule Karlsruhe einen Fachkursus zusammengezogen. Achtzehn Teilnehmer erhielten hier Rüstzeug und Weiterbildung auf einheitlicher Grundlage. Alle Landesteile waren vertreten, die städtischen wie die entlegenen im Gebirge: Karlsruhe 3 Teilnehmer, Mannheim, Schönwald, Todtmoos je 2, Saarbrücken, Brötzingen, St. Georgen Schw., Heidelberg, Zell (Wiesental), Schonach, Lahr, Friedenweiler und Rheinfelden je einen. Die Betreuung des Kurses hatten J. Ries, Mannheim, und Sportlehrer Reinau, Karlsruhe. In die in die praktischen Uebungen eingeschalteten Vorträge teilten sich die beiden genannten Herren und Direktor Twele, Karlsruhe, Hochschulstadion. Der Kurs dauerte fünf Tage und wurde teils in Karlsruhe, teils in Ettlingen mit guten Ergebnissen durchgeführt.

Schalke-Lausanne in Konstanz

Die Bemühungen der Konstanzer Fußballkreise, anläßlich der Einweihung des Konstanzer Stadions am Horn am 20. Oktober ein zugkräftiges Spiel zustande zu bringen, waren von Erfolg begleitet. Sowohl der deutsche Meister Schalke 04 als auch der Meister der Schweiz, Lausanne Sports, haben die Einladungen nach längeren Verhandungen angenommen.

Die Bezirksklasse am kommenden Sonntag

Gruppe 1

Die Weingartener Fußballvereinigung hat am Sonntag keinen leichten Gang. Müssen sie doch zu den spielstarken Neureutern.

Die Durlacher Germanen, die mit 4 Punkten an der Tabellenspitze stehen, dürften auch am Sonntag wieder gegen Forchheim einen Sieg registrieren können.

Die Darlander empfangen die in der Tabelle am ungünstigsten stehenden Hagsfelder und es ist beinahe eine sichere Sache, daß die Punkte in Darlanden bleiben.

Zum erstenmal seit Beginn der Saison greifen endlich auch die Rastatter in die Punktekämpfe ein. Wie man hört, soll durch Neuerwerbung von Spielermaterial die Mannschaft noch durchschlagskräftiger sein als im vergangenen Jahre. Man kann gespannt sein, wie Beiertheim, die als Erste in die alte Festungsstadt müssen, sich gegen den Gastgeber schlagen.

Gruppe 2

Niefern hat nach Söllingen zu dem Neuling der Klasse keinen leichten Gang, da die Söllinger auf eigenem Gelände sehr schwer zu nehmen sind.

Der VfR Pforzheim muß in Enzberg eine bessere Partie spielen wie am letzten Sonntag, sonst kann es möglich sein, daß die Punkte beim Platzbesitzer bleiben.

In Forst ist ebenfalls nicht so leicht zu gewinnen und stehen die Birkenfelder vor einer Aufgabe, die mit einem Unentschieden wohl ihre Lösung finden kann.

Germania-Union Pforzheim und Bretten dürfte wohl für die Pforzheimer, da das Spiel auf ihrem Gelände stattfindet, eine sichere Sache des Platzbesitzers sein.

Handball

Die Gauklasse

setzt am Sonntag ihre Spiele mit folgenden Begegnungen fest:

Polizei Karlsruhe — SpV Waldhof
VfR Mannheim — Tgde Ketsch
Tv Seckenheim — TSV Nußloch.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Waldhof und Ketsch ihre Spiele gewinnen werden. Aber auch Seckenheim hat auf eigenem Platze die beste Aussicht zum dritten Siege zu kommen.

Bezirksklassen:

Bezirk II: Mit Verspätung greift nun auch der mittelbadische Bezirk in die Spielrunde ein. Der erste Sonntag bringt: Tschft Durlach — Tv 46 Rastatt; Tgd Darlanden — Tv 46 Bruchsal; Tgd Pforzheim — Tschft Beiertheim; Nordstern Rintheim — TvSpvg Kronau.

Kreis Karlsruhe:

Der Sonntagsspielplan:

Kreisklasse I: Tv Grünwinkel — Tv Rintheim; Postsportverein — Tv Etzenrot; Tv Friedrichstal — Tv Ettlingenweier; Tv Linkenheim — Tgde Neureut; Tv Grötzingen — Tv 46 Karlsruhe.

Kreisklasse II: MTV Karlsruhe — Tv Wössingen; Tv Berghausen — Tv Rüppurr; Reichsbahn — Tgde Mühlburg; Tv Mühlburg — Deutscher Volkssport; Tv Forchheim — Germania Weingarten.

Jugendklasse I: Tgde Darlanden — Tv 46 Karlsruhe; Tschft Durlach — Tv Ettlingen; Tv Berghausen — Tschft Beiertheim.

Jugendklasse II: MTV Karlsruhe — Ettlingenweier; Postsportverein — Blankenloch; Tv Grünwinkel — Tv Rintheim; Tv Linkenheim — Tgde Teutschneureut.

Schüler 22/23: Tv Mühlburg — Tv 46 Karlsruhe; Tv Grünwinkel — Tv Rintheim; Tschft Beiertheim — Tv Rüppurr.

Schüler 24: Tgde Darlanden — Tv 46 Karlsruhe; Tv Grünwinkel — Tv Rintheim. Tr.

Am Sonntag Karlsruher Herbstregatta

Die Vorbereitungen zu der am kommenden Sonntag, 14.30 Uhr beginnenden Herbstregatta des Karlsruher Regattaverbandes auf dem Rheinhafen sind beendet. Es werden insgesamt 10 Rennen im Einer, Vierer und Achter gerudert, in welchen neben den einheimischen Vereinen auch Ruderer von auswärts in einem Gastvierer teilnehmen. Die Tatsache, daß für diese letzte Ruderwettfahrt des Jahres ein Eintritt nicht erhoben wird, dürfte dazu beitragen, daß dieses, das offizielle Ruderjahr abschließende Zusammentreffen der Ruderer von seiten des sportliebenden Publikums stärkste Beachtung findet. Sämtliche Rennen werden in kurzen Zeitabständen gestartet, so daß sich die Ereignisse Schlag auf Schlag abwickeln.

Stuttgarter Auswahlmannschaft boxt in Karlsruhe am 2. Oktober 1935 im Colosseum

Mit der Verpflichtung einer Stuttgarter Auswahlmannschaft eröffnet die Karlsruher Boxsportleitung die diesjährige Spätjahrssaison. Durch zielbewußtes und strasses Gemeinschaftstraining hat Stuttgart es verstanden, sich bis zur Spitzengruppe aller deutschen Gaue emporzuarbeiten. Aber auch im Karlsruher Boxlager wurde in der Zwischenzeit durch die energische Trainingsleitung des Uebungsleiters Fritz Kopp eifrig gearbeitet.

Schwabens Boxer sind durch ihre saubere und harte Kampfesweise in Karlsruhe stets ein gern gesehener Gast und dürften daher die Besucher dieser Veranstaltung voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Die Treffen werden vom Fliegen- bis Schwergewicht unter der bewährten Leitung des Gausportwartes Ulmrich wie folgt durchgeführt:

Fliegengewicht: Feucht, Prag-Stuttgart gegen Weber, Bad. Landmeister.

Bantamgewicht: Mösch, Germania-Stuttgart gegen Reuter.

Federgewicht: Hauser, Reipo-Stuttgart gegen Müller, 2. Landmeister.

Leichtgewicht: Klemm, Cannstatt-Stuttgart gegen Hettel, 2. Landmeister.

Weltergewicht: Holzwarth, Zuffenhausen gegen Kohlborn.

Mittelgewicht: Held, Germania-Stuttgart gegen Kahrmann, Bezirksmeister.

Halbschwergewicht: Gutzeit, Germania-Stuttgart gegen Bausch.

Schwergewicht: Kugler, Prag-Stuttgart gegen Hussfer, 2. Gaumeister.

Aussergewöhnlicher Verkauf

Wegen Aufgabe des Artikels!

Arbeitshosen ..... von 2.50 an
SA. Hosen ..... 8.—
SA. Bluse, Braunhemden ... 3.95
HJ. Hosen ..... von 2.25 an
Kletterwesten braun, schwarz und grau ..... von 4.95 an
Knickerbocker ..... von 3.50 an
Windjacken bester Qualität ... von 4.— an

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht! Beachten Sie unsere Schaufenster!

SCHNEYER Werderplatz 24387

100 Jahre Schwefelbad Mingolsheim Rochusbrunnen 25062

Stärkstes Schwefelbad Süddeutschlands. — Große Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Stoffwechselkrankheiten, Hautkrankheiten. Beste Verpflegung. Ganzjährig geöffnet. Billigste Preise. Telef. 226. Prosp. durch das Schwefelbad Mingolsheim, Rochusbrunnen.

Mietgesuche

Garage sofort gesucht. (24981) Dr. Fr. Lachel, Arzt für Sport und allgemeine Praxis, Hoffstraße 1 (Mühlburg. Tor), Tel. 3154.

Echte Münchner Loden-Mäntel für kühle Herbsttage — es gibt nichts besseres. Sie sind flott im Schnitt — wasserdicht imprägniert — und mollig warm. Wer einmal „Münchner Loden" getragen hat, bleibt dabei.

für Herren	26.50	39.50	48.—
für Damen	29.80	41.—	55.—
für Kinder (4 Jahre)	13.10	16.—	18.65

Wir haben den Alleinverkauf der echten Lodenfrey-Mäntel. Verkauf zu gleichen Preisen!

Sport Freundlieb Karlsruhe

Zu vermieten

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H. 1897

Wir haben auf 1. November ds. Js. zu vermieten:
Gottesauer Straße 53, 1. Stock: Dreizimmerwohnung mit einger. Bad, Mansarde, Warmwasserversorgung und sonstigem Zubehör.
Wolfartsweierer Straße 10, 3. Stock: Dreizimmerwohnung mit eingerich. Bad, Mansarde, Warmwasserversorgung und sonstigem Zubehör.
Meldungen von Mitgliedern haben bis spätestens Montag, den 30. ds. Mts. im Büro Ettlinger Straße 3 zu erfolgen. Mitgliedsausweis ist mitzubringen! Die Verlosung findet daselbst am Dienstag, den 1. Oktober ds. Js., 19.30 Uhr statt. (24388)
Der Vorstand.

Schützenstr. 32, 6 Räume f. gewerbl. Zwecke, auch getrennt, billig zu vermieten. Zu erfr. Rüppurterstraße 19, II. (580)

Leopoldstr. Nr. 16, leeres Mans.-Zimm. m. Kochgel., a. sol. Frau od. Frl. s. z. v. (601)

Möbl. Mans. auf 1. Okt. zu verm. Sofienstr. 130, IV. (604)

Möbliertes Mansardenzimmer billig zu vermieten. Marienst. 40, III. l. (579)

Kleines, möbliertes Mansd.-Zim. (Neubau) zu verm. Buntestraße 13, IV. (541)

Gut sit. Herr od. Dame m. eig. Möb. find. in g. H. l. Z. m. g. Verpfl. Zu erfr. u. 266 im Führ.

Möbl. Zimmer an berufstät. Dame sofort zu vermiet., mögl. ohne Frühst. Kriegsstr. N. Karlstor. Angeb. u. Nr. 340 an d. Führer.

Gut möbl. Zimmer m. el. L., Zentralh. u. Badden., sof. od. sp. zu vm. Bei Frau Klippel, Hans-Sachs-Str. 1, Mühlb. Tor i. K. d. W. (567)

Gut möbl. Zimmer, schöne, freie Lage, gegenüber d. Gärten, auf 1. Okt. zu verm. Blumenstraße 5, II. (581)

Möbl. Zimmer an solid. Herrn für 15 ℳ zu vermieten. Kaiserstr. 110, 3 Tr. (583)

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Karlstraße 58, 3. St. (584)

Gut möbl. Zim. a. berufst. H. zu v. Goethestr. 28, III. l. (543)

Schön., hell., leeres Zimmer zu vermieten. (612 Viktoriastr. 9, II.

Wohn- u. Schlafz. an sol., berufstät. Herrn zu vermieten. Sofienstr. 36, part. (237)

In Mühlburg ist eine kleine 2 Zim.-Wohnung p. 1. Okt. zu vermiet. Zu erfrag. Leopoldstr. 1a, II., bei Köhler. (548)

Schöne geräumige 3 Zimmer-Wohnung in schönster Lage Rüppurrs auf 1. Nov. zu vermieten. Prs. einschl. Nebengeb. 65.—ℳ. Wo sagt unter Nr. 590 der Führer.

Neuzeitliche 4 Z.-Wohnung mit allem Zubehör und Gartenanteil, infolge Versetzung auf 1. Okt. zu vermieten. (24499) Näh. Fernruf 4074.

Schöne 6 Zimmer-Wohnung Garten, reichlichem Zubehör, a. 1. April 1936 zu vermieten. Angebote unter Nr. 24790 an d. Führer.

Berufstätige Dame sucht zum 1. Oktober Zimmer m. fl. Wass. (evtl. Badd.), Zentralh., evtl. volle Pension. Geg.: Mögl. Zentr. Preisang. erb. unt. 24962 an d. Führ.

Fräulein sucht Zimmer m. Kochgelegh. Ang. u. 598 an d. Führ.

Jg. Mann (Dauermieter), sucht frdl. möbliert. Zimmer eig. Eing. Preisang. u. 611 an d. Führ.

Jüng. Kaufmann, in sich. Stellung, sucht z. 1. Okt. 35 schönes möbliertes Zimmer m. Badgel., mögl. Nähe Adolf-Hitler-Platz. Ang. u. Nr. 24832 an d. Führ.

Preisw. 2 möblierte Zimmer Gegd. Hauptzollamt, sof. zu mieten ges. Ang. m. Preisang. u. 592 an d. Führ.

2–3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, sofort oder später gesucht. Miete 50—55 ℳ. Zuschriften unt. Nr. 608 an d. Führer.

Jung. Ehepaar sucht 2 Zimmer- oder kl. 3 Z.-Wohn. Angebote unter Nr. 597 an d. Führer.

Es ist Ihnen unmöglich Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Für den Herbst!

Herren-Oberhemden mit passend. Kragen, moderne Streifen 3.80
Herren-Oberhemden weiß, ganz durchgemustert 4.80 3.40
H.-Sporthemden m. fest. Kragen 4.20 3.30
H.-Schlafanzüge Flanell 5.50 4.20
H.-Nachthemden Croisé 4.80 3.90
D.-Schlafanzüge Flanell 4.70 3.90
D.-Nachthemden Croisé 3.60 2.90
Damen-Hemden gestrickt „Juvena" mit angeschnittener Achsel 1.10
Damen-Hemchosen gestrickt „Juvena" mit angeschnitten. Achsel 1.35
Unterzieh-Schlüpfer „Juvena" echt ägypt. Maco 1.10

ERB Karlsruhe, Kaiserstraße 115 Ecke Adlerstraße; Mühlburg, Philippstraße 1 Ecke Rheinstraße

Kaufgesuche

Vergrößergs.-Gerät für Film 4½/6, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 23435 an den Führer.

Gut erhaltener Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 24834 an d. Führer.

Kinder-Kastenwagen gut erh., aus gut. Hause, Breite nicht über 53 cm zu kf. gesucht. Ang. unter 591 an den Führer.

Abonniert den Führer

Zu verkaufen

Schlaf-Zimmer bogelaug. Ahorn imit. Strahlenform abgef. sehr solide Ausführg., komplett nur Mk. 275.- mit 3teil. Schrank, Fristo mit Glaspl. u. 3tl. Spiegel usw. K. Hummel, Schreinerei und Möbellager, Bernhardstraße 7, beim Durlacher Tor. (23423)

Badewannen mit klein. Fehlern, Gasheizofen 10 Glieder, w. neu, Gasbadeofen (Automat) bill. abz. W. Nagel u. Kiefer, Kaiser-Allee 67. (64)

D.- u. H.-Rad gebr., bill. zu verk. Trion, Schützenstr. 40. (24978)

Mostobst eingetroffen. (24982 Kelterei Mayer Humboldtstraße 11.

Gut erh. wß. Küche Schrank, 180 cm l., umzugshalb. sof. zu verkauf. Widmann, Gartenstr. 16a. (602

Registr.-Kasse für Ledengesch., gut erh., billig zu verk. Angebote unt. 500 an den Führer.

Saba 4 Röhren, sowie Schaub-Musikschrank wahlweise zu verkf. Durlach, Dürrbach-Straße 25, I. (610

3 Platten Kohlenherd 2 Platt. f. Gas kombiniert, gebr., jedoch gut erh., bill. zu verkauf. Durlach, Kronenstr. 8. (576)

Nähmaschine Rickzack-Steppstich, elektr. m. Motor u. Nählicht, 220 V, wenig gebr. Nähmaschinenhaus Zeiter, Kaiserstraße 110. (206)

Radio-Appar. (Volksempf.), sofort zu verkf. Augartenstraße 69, IV. r. (564)

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Triumph 200 ccm, in tadell. Zustande, günstig zu verkaufen. Anzusehen von 17—20 Uhr. Postweg Nr. 21, hint. d. Telegr.-Kaf. (595)

DKW 200 140 RM. zu verkf. Krauß, Zähringerstr. 53a. (24796)

B. M. W.-Limousine 6 Zyl., 1 J. alt, in ausgezeichnet. Zust., sehr preisw. zu verk. Näh. b. Garage Beck Gottesauerstraße 6. (600)

Immobilien

Hypotheken zu den günstigsten Zins- und Auszahlungssätzen, auch auf Neubauten sowie zu Ablösungszwecken in jeder Höhe, auf 5 bis 50 Jahre vom Geldgeber unkündbar, sofort zu vergeben. (24560) Gebrüder Mack OHG., Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, Mannheim, Friedrichsplatz 3.

Neubau mit 4×3 Zim.-Wohnungen, eing. Bad, Veranden, Etagenheizung, sehr günst. zu verkf. Anz. 8000 RM. Angeb. u. 24828 an den Führer.

Günstige Kapitalanlage! Weg. Auswand. verk. ich ein erstkl., stückl. Etagenhaus mit Laden, i. Zentr. d. Stadt, b. 20 000 Mk. Anz. Ang. u. 24976 an d. Führ.

Bei einem Rechnungsbetrag von 25 RM. aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von 2 v. H.

Unterricht

Nachhilfe-Stunden in Französ., Englisch, Latein usw. d. Privatlehrer Bodenstein, Bahnhofstr. 6. (587

Verschiedene Kleine Anzeigen

Wo ist der freudige Geber, d. ein. arm. Jungen einen gebr. Kinderwagen z. Verfügung stellt. Ang. u. 594 an d. Führ.

Sportl. Damen zu einem Damen-Kegelklub für Montag abend gesucht. Meld. erb. Kegterheim, Kaiser-Allee. (589)

Warnung! Geg. die Verbreiter der über mich gemachten unwahren Aussagen gehe ich gerichtlich vor. (606 Fr. Dehn, Rüppurrerstraße 41.

Pflegestelle für 6 Wochen alten Jungen gesucht. Preisangeb. u. 503 an den Führer.

Dorndorf 12.50 15.50 18.50 gut und geschmackvoll Neue Herbstmodelle bei Eugen Loew-Hölzle Fußgerechte Schuhe Kaiserstraße Nr. 187 24929

Berthold Benkler Emmi Benkler geb. Kopfmann Vermählte Rastatt 28. September 1935 23433

Most und Wein gären, schmecken und halten besser mit Oma-Reinhefe Erhältlich in flüssigen Kulturen von 50 Pfennig an In allen Drogerien (15313)

Offene Stellen Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Existenz! Selbst. Vertreter (innen) bietet der Verkauf von eleg. Damenwäsche (Charmeuse), gr. Verdienstmöglichkeit. Fabrikversand J. Simon u. W. Schwerl, Offenbach/M., Goethestr. 74. (23432)

Als GENERAL-VERTRETER für Baden suchen wir einen rührigen Herrn mit Auto für den Vertrieb von Präzisions-Schnellwaagen in reichhaltigster Typen-Auswahl (führende Marke) für Industriebetriebe und Großhandel. Unsere Fabrikate sind bestens eingeführt und ist gutem Verkäufer sehr gutes Einkommen gewährleistet. Es kann nur ein nachweisbar erfolgreicher Herr in Betracht kommen, möglichst mit guten technischen Kenntnissen. Bewerbungen unter Nr. 24775 an den Führer.

Von Groß-Firma werden sofort für einen neuen Kleinstaubsauger (Marken-Fabrikat) einige erstklassige Verkäufer (23430) auch mit Kolonnen, bei garantierter Wochenauszahlung gegen hohe Provision und evtl. Beteiligung gesucht. Eilangebote erbet. unt. M. H. 4513 an Ala Anzeigen A.G. Mannheim.

Redegew. Vertreter (innen) zum Besuch von Viehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. Offert., Düsseldorf, Postschließfach 575. (24785)

Tüchtiges Alleinmädchen nicht unt. 20 Jahr., z. Mitte Okt. in kl. Haushalt gesucht. Beding.: Muß schon in gut. Hause geh. hab. u. gute Zeugn. Angebote unter Nr. 23436 an d. Führer.

Zuv. Halbtags-Mädchen i. gepfl. Haush. ges. Vorzustell. 9—11 U. Kochstraße 3, II., r. (603)

Mädchen für Haushalt, nicht unter 18 Jahr., auf 1. Okt. gesucht. Durlach, Kronenstr. 8. (577)

Halbt.-Mädch. sofort gesucht. (609 Amalienstr. 29, IV.

Stellengesuche

25jähriger Bäcker sucht Stellung, sof. od. 1. Okt., a. Dampfofen bewand., gute Zeugn. Angeb. an: Hans Rothemel, Oestringen b. Bruchsal, Hauptstr. 316. (24964)

Junger Mann (25 Jahre), welcher doch Operation verhindert ist, seinen Beruf auszuüben, s. leichte Beschäftig. gl. welch. Art. Ang. u. 24829 a. d. Führ.

3 wesentliche Punkte sind bei unseren Herbst-Neuheiten glücklich vereint: 24390

Modisch Tragfest Preiswert

Damen-moden SCHNEYER Kaiserstr. 95, Ecke Kronenstr.

Tüchtige Verkäuferin 22 J. alt, mit gut. Zeugnissen, sucht sofort Stellung in der Feinkost- od. Lebensmittelbr. in Karlsruhe. Angeb. u. Nr. 518 an d. Führer.

Gut empfohlenes Mädchen 26 Jahre alt, sucht Stelle in gutem Lokal zur Mithilfe im Haushalt. Zu erfr. unter Nr. 24831 im Führer.

Köchin vollkommen selbstd., mehrere Jahre sch. i. besten Gasthäusern tätig, sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote mit Lohnang. u. Eintrittszt. unt. 24979 an d. Führer.

Fleißiges, ehrliches Mädchen sucht auf 15. Oktob. Stelle im Haushalt. Angebote unter Nr. 599 an den Führer.

19jährig., fleißiges Mädchen sucht Stelle in gut. Hause, um d. Haushalt gründlich zu erlernen. Sieht mehr a. gute Behandl., als auf Lohn. Angeb. u. 24830 an d. Führ.

Alleinst. Frau sucht Halbtagstelle gleich welcher Art. Zuschriften unt. Nr. 586 an den Führer.

Das Jugendbuch vom Führer Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend. Zu beziehen durch Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b. Ferner in unseren Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Sterbefälle in Karlsruhe

26. Sept.:

Rosa Lacher, geb. Seyferth, Ehefr. von Friedrich, Heizer, 32 Jahre
Wilhelm Zimmermann, Ehem., Weichenwärter, 58 Jahre
Elfriede Lisette Lina Wacker, ledig, Friseuse, 21 Jahre
Egon Hummel, Kind von Emil, Hilfsarbeiter, 1 Jahr, 2 Mon., 21. Tage.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimgangs meines lieben Mannes (25061

Wilhelm Huber

Gerichtsvollzieher

sage ich herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Amtsgerichtsdirektor Strobel für seine herzlichen Abschiedsworte, sowie den Fahnenabordnungen der Berufskameraden, der Fachschaft Justiz und der ehemaligen 113er.

Frau Maria Huber u. Angehörige

Todesanzeige

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meine treue, innigstgeliebte und unvergeßliche Frau, Tochter, Schwester, Tante und Schwiegertochter (574)

Margarete Fehrer

geb. Eggers

im Alter von 29 Jahren, nach schwerem Leiden, wohlvorbereitet, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Karlsruhe, den 26. September 1935. Nokkstr. 1

In tiefer Trauer

Arthur Fehrer, Reichsbahnassistent
Herm. Eggers, Wwe. u. Tochter Marta
Luise Zähnle, Tante
Alois Fehrer, Reichsbahnsekretär a.D.

Die Beerdigung findet in Maximiliansau am Sonntag, den 29. 9. 35, nachmittags 3 Uhr statt.

Badisches Staatstheater

Samstag, den 28. Sept. 1935. Freivorstellung Platzmieten C u. E.

Zum letzten Mal:

Pantalon und seine Söhne

Lustspiel von Paul Ernst. Regie: v. d. Trenck. Mitwirkende: Erwig, Frauendorfer, Fiebig, Koerfer, Graeber, Höcker, Müller, Müller-Graf

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Für den öffentlichen Verkauf Preise B (0.60—3.90 RM.)

Sonntag, 29. Sept.: Nachm.: Palestrina. Abends: Ein Glas Wasser. (24727)

ROLAND

Der preiswerte Markenschuh für den Herrn

Karlsruhe - Kaiserstraße 108

Achtung! Ab 1. Oktober Achtung!

nachmittags ½5—7 Uhr

Löwenrachen

Varieté-Vorstellung

Achtung! Achtung!

Neue Wein- und Mostfässer

aus Eichenholz, fullfertig

Ltr.	25	50	75	100	150	200	300	600
RM	5.20	7.30	11.40	14.70	20.50	25.10	34.55	49.90

Mehrpreis für Reinigungstürchen 1.30 — 2.-

Faßfabrik Hessental (Württemberg)

Einladung!

Hiermit laden wir die Einwohnerschaft von Karlsruhe zu einer Besichtigung **unserer Neubauten**

Augartenstr. 76 und **Häusserstr. 1**

am **Sonntag**, den 29. September 1935, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr, freundlichst ein. 24969

Gemeinnützige Eisenbahner-Baugenossenschaft

e. G. m. H.

Geschäftsstelle: Rüppurrerstr. 37

Der VORSTAND.

Wer Milch trinkt wird in allen Lagen Die Last des Lebens leichter tragen. 13687

STADTGARTEN

Sonntag, den 29. September

11-12¼ Uhr: **Morgen-Konzert** (kein Musikzuschlag).

15½-18 Uhr: **Nachmittags-Konzert**

Karlsruher Berufsorchester. Leitung Hugo Rudolph

Wer will ein Eigenheim?

Baulustige mit Eigenkapital oder gesichertem Einkommen wollen kostenlos und unverbindlich unsern Prospekt D18 anfordern.

Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. Köln Riehlerstr. 31.

Über 26 Millionen Rm. wurden bis heute an 3500 deutsche Familien ausgezahlt.

Jeder Mann, jede Frau sollte diesen spannenden, großartigen Film sehen!

KARL LUDWIG DIEHL in der glänzend gespielten Komödie

Ein idealer Gatte

mit **Brigitte Helm Sybille Schmitz**

Anfangszeiten 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Union Lichtspiele

... und in der 23440

Hopfenblüte

die neue Stimmungskapelle Haas

In den Wochenschauen:

Der „Reichsparteitag der Freiheit" in Nürnberg

Resi Waldstrasse 30 — Die Nacht der Verwandlung — Heinrich George, Gustav Fröhlich — 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Pali Herrenstraße 11 — Gustaf Gründgens, Jenny Jugo — Pigmalion — Jugendliche haben Zutritt. Wo. ab 4.00 So. ab 2.30 Uhr

Gloria am Rondellplatz — Der große Lacherfolg! Pat & Patachon in Mit Pauken u. Trompeten — nebst großem Beiprogramm — Jugendl. nachm. halbe Preise — 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.00 Uhr

Allein-Verkauf

Schuh-Danger

Karlsruhe, Kaiserstrasse 161,
Ecke Ritterstraße.

Café Bauer

Samstag und Sonntag

TANZ im Ratskeller

Pfaff-Nähmaschinen

für Haushalt, Heimarbeit, Gewerbe und Industrie

Strickmaschinen zum häuslichen Erwerb

TRIUMPH-Schreibmaschinen für Büro und Reise

Nähleuchten - Reparaturen - Motore

Georg Mappes

Karlsruhe i.B., Karl-Friedrich-Straße 20

Nähe Adolf-Hitler-Platz 24285

Gardinen u. Dekorationen

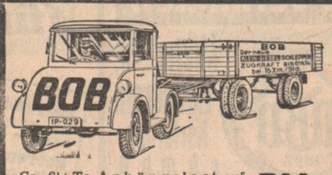
neuzeitlich — geschmackvoll

DEUTSCHES FACHGESCHÄFT

Siegel & Mai

nur Kaiserstrasse 205

Zwischen Karl- und Waldstrasse 24391



Die **BOB** Klein-Diesel-Zugmaschine mit Deutz-Motor ist da!

Ca. 6½ To Anhängelast auf ebener Strecke bei ca. 16 Std./km einschl. sämtl. Zubehör wie Lichtmaschine, Scheinwerfer, el. Winker ufw. **RM. 3250.- a. w.**

Verkaufsstelle für Baden-Pfalz:

Adolf Fuller Karlsruhe i. Baden Robert-Wagnerallee 40. — Ruf 1417

Generalvertreter gesucht. 25066

Café Odeon

Samstag Polizeistundenverlängerung **TANZ**

Sonntag 24921 **TANZ-ABEND**

Orchester Fritz Volkmann

Parkschlößle Durlach

Samstag Sonntag **TANZ**

Sonntag nachmittag TANZ-TEE

Besuchen Sie unsere Japan-Stube

Billige Sonderfahrt

der Reichsbahn von Freiburg (Breisgau) nach **STUTTGART** 24245

am Sonntag, den 29. September 1935, zum 100. Cannstatter Volksfest, verbunden mit Volksflugtag unter Mitwirkung der Reichsluftwaffe.

6.25 ab	Freiburg (Brsg.) Hbf.	an	23.28
7.51 „	Baden-Baden West	„	21.56
8.23 „	Karlsruhe Hbf.	„	21.22
10.04 an	Stuttgart Hbf.	ab	19.55

Ermäßigter Fahrpreis: ab Baden-Baden Stadt . . 4.20 RM. „ Karlsruhe . . 3.10 RM.

DARMSTÄDTER HOF

Ecke Zirkel und Kreuzstr. nächst dem Adolf-Hitler-Platz

Direkt von der Kelter:

Neuer Süßer

Kaiserstühler Weißwein Oberschaffhausener

Zwiebel-Kuchen 24986

Blätter fallen Kleidung wechselt

Mit Riesenschritten eilen wir den kühlen und kalten Tagen entgegen. Es wird notwendig, sich vor Erkältungen zu schützen und an den neuen Übergangs- und Wintermantel zu denken. Wir haben eine derart vielseitige Auswahl in allen Größen und bekannt günstige Preise für:

Wintermäntel . . 98.- 78.- 58. 44.-

Übergangsmäntel 68.- 59.- 48.- 38.-

Regenmäntel . . 31.- 25.- 16.- 9.75

Lodenmäntel . . 54.- 48.- 38.- 29.50

Sie können Ihre Wahl in aller Ruhe treffen, wobei Ihnen die geschulten Mitarbeiter gerne und zwanglos an die Hand gehen bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung

Hiller im Herz der Stadt

Karlsruhe Kaiserstr. 74, Adolf-Hitler-Platz

Amtliche Anzeigen

Basel

Entwässerungsarbeiten zwischen Bellingen und Rheinweiler öffentlich zu vergeb. Pläne auf unserer Kanzlei zur Einsicht, dort auch Abgabe des Leistungsverzeichnisses. Kein Versand nach auswärts. Angebot mit Aufschrift „Entwässerungsarbeiten" spätestens 3. 10. d. J., 17 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen. Die Vergebung unterliegt den Bestimmungen der Verordnung Nr. 25 des Reichskommissars f. Preisüberwachung vom 29. März 1935 — Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung —. Zuschlagsfrist 21 Tage. (25009)

Basel, den 24. September 1935.

Reichsbahn-Betriebsamt.

Freiburg

Für den Stockaufbau des durch Brand beschädigten Kollegiengebäudes der Universität Freiburg sind die Blechnerarbeiten nach Maßgabe der Verdingungsordnung für Bauleistungen VOB. öffentlich zu vergeben.

Arbeitsbeschriebe, Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 26. September bis einschl. 2. Oktober auf dem Baubüro im Kollegiengebäude in Freiburg, Belfortstr. 11a, Zimmer Nr. 58, in den üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme auf.

Versand nach auswärts erfolgt nicht.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bis zum 3. Oktober 1935, vormittags 10 Uhr, an das Bezirksbauamt Freiburg, Lessingstraße 13, einzureichen, woselbst die Oeffnung der Angebote in Anwesenheit etwa erschienener Bewerber stattfindet.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Teilung der Blechnerarbeiten in Lose bleibt vorbehalten.

Gaggenau

Bekanntmachung

Nachstehende vom Bezirksamt Rastatt genehmigte Haushaltssatzung der Stadt Gaggenau für das Jahr 1935/36 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Der Haushaltsplan liegt vom 30. Sept. an während einer Woche im Rathaus (Zimmer Nr. 8) öffentlich zu Jedermanns Einsicht aus. (25057

Gaggenau, den 25. Sept. 1935.

Der Bürgermeister: J. V. Fütterer.

Haushaltsatzung der Stadt Gaggenau für das Jahr 1935/36.

Gem. Paragraph 83 DGO. wird für das Rechnungsjahr 1935/36 für die Stadt Gaggenau folgende Haushaltsatzung erlassen, nachdem hierzu nach Paragraph 86 DGO. die Genehmigung der Aufsichtsbehörde (Bad. Bezirksamt Rastatt) vom 16. Sept. 1935 vorliegt.

1.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935/36 schließt ab mit

Einnahmen: . . . . 677 272 RM.
Ausgaben: . . . . 819 440 „
Es sind also durch Umlage zu decken: 142 168 RM.

Der Haushaltsplan wird gemäß Paragraph 86/3 vom Tage der Bekanntmachung der Haushaltssatzung an eine Woche lang im Rathaus öffentlich ausgelegt.

2.

Die Steuersätze der Gemeindesteuern werden für das Rechnungsjahr 1935/36 wie folgt festgesetzt:

a) vom Grundvermögen 110 Pf.
b) vom Betriebsvermögen 42 Pf.
c) vom Gewerbeertrag 787 Pf.
d) Filialsteuer:
1. aus Betriebsvermögen 16,8 Pf.
2. aus Gewerbeertrag 314,8 Pf.
e) Bürgersteuer 500 v. H.
f) Biersteuer:
pro hl Vollbier 4.50 RM.
pro hl Starkbier 6.75 RM.
g) Hundesteuer:
auf den staatlichen Steuersatz 50 v. H. Zuschlag.

3.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird gem. Paragraph 81 DGO. auf RM. 100 000.— festgesetzt.

4.

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung der Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, beträgt:

a) für die Stadt 108 400.— RM.
b) für das Gaswerk 12 000.— RM.
c) für das Wasserwerk 64 500.— RM.

Gaggenau, den 15. August 1935.

Der Bürgermeister: O. Dieß.

Grötzingen

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 30. Sept. 1935, abends 8 Uhr.** findet im Rathaussaal eine öffentliche Beratung mit den Beigeordneten und Gemeinderäten statt. (25058

Die Tagesordnung ist an der Verkündigungstafel im Rathaus angeschlagen.

Grötzingen, den 26. Sept. 1935.

Der Bürgermeister.

Karlsruhe

Wochenmarkt am alten Bahnhof.

Wegen Inanspruchnahme der Markthalle für das 11. Badische Sängerfest in Karlsruhe wird der Markt am alten Bahnhof in der Zeit v. **24. 9. 1935 bis 19. 10. 1935** täglich bis 13 Uhr auf dem Freigelände in der Kriegsstr. zwischen Ettlinger- und Blankenhornstraße abgehalten. Am Samstagnachmittag fällt der Markt aus. (25070

Die Blankenhornstraße bleibt jeweils bis 13 Uhr für den Verkehr mit Fahrzeugen gesperrt.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1935.

Der Polizeipräsident.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 2. Oktober 1935, vormittags 9 Uhr** in seinen Diensträumen, Vincentistraße Nr. 5, 3. Stock, die Grundstücke des Rechtsnachfolgers des **Adolf Vorbach, Holzhauer in Baden-Lichtental** auf Gemarkung **Baden-Baden.**

Grundstücksbeschrieb:

Schätzung: RM

Lgb. Nr. L 822: 30 a 87 qm Acker, Wiese, Grasrein und Weg im Halläcker 270.—
Lgb. Nr. L 949, 3 a 51 qm Acker im Lerchenberg 85.—
Lgb. Nr. L 954: 4 a 17 qm Acker ebenda 100.—
Lgb. Nr. L 1149: 33 a 66 qm Acker im Sauersbosch 840.—
Lgb. Nr. 1130: 9 a 84 qm Acker im Sauersbosch 245.—
Lgb. Nr. L 1145: 13 a 39 qm Acker im Sauersbosch 340.—

Baden-Baden, den 25. Juli 1935.

Notariat Baden II als Vollstreckungsgericht. (19562)

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.

5 V.T. Nr. 2/35.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 22. Oktober 1935, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen im Rathaus, östlicher Eingang, Zimmer 15, das Grundstück des **Albert Wittmer,** Sattler in Karlsruhe und dessen Ehefrau Sofie geb. Maisch ebenda.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 5. Januar 1935 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (25063

Grundstücksbeschrieb
Grundbuch Karlsruhe
Band 627 Heft 16
Gemarkung Karlsruhe

Lgb. Nr. 5828/1: 3 a 34 qm Hofreite, 0 a 94 qm Hausgarten, zusammen 4 a 28 qm, Anwesen Tauberstr. Nr. 15. Hierauf steht:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller,
b) eine einstöckige Werkstätte mit Schopf und Schweinestall,
c) ein einstöckiger Schuppen und Magazin,
d) eine einstöckige Garage.

Schätzungswert ohne Zubehör 20 000.— RM.
Schätzungswert mit Zubehör 20 040.— RM.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1935.

Notariat Karlsruhe 5 (Rathaus) als Vollstreckungsgericht.

Oppenau

Eichenschälbrennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Oppenau** versteigert am **Montag, den 7. Oktober, nachm. 2 Uhr, im Bürgersaal (im alten Schulhaus):** ca. 270 Ster schäleichene Prügel und Reisprügel, 1200 schäleichene Bengelwellen, 16 Lose Schlagraum. (25060

Das Sterbholz und die Wellen sitzen unmittelbar abfahrbar z. T. auf dem Haldenhof an der Landstraße Oberkirch—Oppenau, z. T. am neuen Haldenhof-Fahrweg.

Forstwart Erdrich hier zeigt das Holz vor.

Oppenau, 25. September 1935.

Der Bürgermeister. Schmid.

Ehe-Aufgebote vom 18.-24. Sept. 1935

Friseurmeister Hermann Kuhn, Kreuzstr. 22 — Erna Friedrich, Viktoriastr. 19.

Masch.-Meister Otto Kern, Gustav-Specht-Straße 7 — Luise Riedinger, Werderstr. 5

Kaufmann Alfred Nagel, Großgartach — Barbara Ruppmann, Hirschstr. 87.

El.-Monteur Gg. Menold, Morgenstr. 34 — Irma Kaiser, Scherrstr. 4.

Dipl.-Ing., Masch.-Ing. Joachim Wiegand, Merseburg, Vorwerk 1 — Gertrud Sinner, Eisenlohrstr. 31.

Backofenbauer Karl Stauch, Wilhelmstr. 36 — Else Grünewald, Hirschstr. 38.

Hilfsarbeiter Friedr. Blum, Sommerstr. 3 — Hildegard Kraft, Sommerstr. 3.

Glaser Arth. Werstein, Lessingstr. 41 — Marie Herm, Pfaffenrot.

Kaufmann Paul Herr, Schützenstr. 43 — Erna Oswald, Basel.

Kaufmann Josef Gruber, Robert-Wagner-Allee 18 — Elisabeth Bickel, Robert-Wagner-Allee 18.

Friseur Karl Klefenz, Maxaustr. 46 — Elsa Dezenter, Bachstr. 57.

Blechner und Inst. Otto Kühny, Schillerstr. 19 — Lina Bürk, Gartenstr. 2.

Büroangest. Kurt Pohl, Rosenweg 37 — Anna Salzberger, Morgenstr. 8.

Behördenangest. Wilhelm Kraemer, Amalienstr. 7 — Hermine Michal, Friedenstr. 17.

Kaufmann Wendelin Hafner, Karlstr. 120 — Theresia Stösser, Neuer Zirkel 1

Zigarettenverkäufer Ant. Bachert, Zähringerstr. 19 — Erna Pottiez, Friedenstr. 28.

Sattler Rud. Walter, Mondstr. 4 — Else Oehler, Wendtstr. 11.

Schreiner Wilh Betz, Krämerstr. 35 — Maria Zimmermann, Krämerstr. 21.

Schulpraktikant Otto Regelin, Grünwettersbach — Elisabeth Hacker, Klosestr. 37.

Mech. Josef Heck, Amalienstr. 85 — Elfriede Zäpfel, Amalienstr. 85.

Zeichner Alb. Bleier, Cäciliastr. 24 — Rosa Vetter, Rüppurrer Str. 94.

El.-Mont. Hermann Kraus, Asternweg 57 — Elise Finkbeiner, Zähringerstr. 27.

Fabr.Arb. Heinrich Lautemann, Kußmaulstr. 3 — Emma König, Gluckstr. 8.

Masch.-Schlosser Willy Jäger, Hagsfeld — Frieda Zimmermann, Marienstr. 76.

Dipl.-Ing. El.-Ing. Ernst Knappe, Berlin — Käte Eckert, Kriegsstr. 204.

Kaufmann Alwin Haus, Breitestr. 18 — Hedwig Oestreicher, Im Grün 20.

Vers.-Beamter Gust. Oeder, Sofienstr. 33 — Gertrud Hack, Meidingerstr. 13.

Heiz.-Mont. Ernst Schmid, Ernststr. 93 — Irmgard Egin, Morgenstr. 2.

Galvaniseur Rud. Schmidt, Rabenweg 16 — Rosa Kuhn, Nutsstr. 12.

Bauschlosser Alwin Raußmüller, Graben — Ida Ruf, Saarlandstr. 94.

Konditor Karl Glutsch, Herrenstr. 18 — Otto Kopfmann, Hebelstr. 21.

Kraftfahrer Ludw. Bauer, DurmersheimerStr. 67 — Frau Karoline Weckel, Rüppurrer Str. 24.

Hilfsarbeiter Herm. Reick, Asternweg 1 — Frieda van Venrooy, Lange Str. 64.

Postbetr.-Arb. Ludw. Berckmüller, Resedenweg 8 — Marg. Eichhorn, Resedenweg 8.

Hilfsarbeiter Emil Geigle, Linkenheim — Irma Bay, Hirschstr. 7.

Masch.-Ing. Osk. Weißenberger, Rheinfelden — Hertha Zinsmaier, Nutsstr. 12.

Sturm 1/109

veranstaltet am **Samstag, den 28. Sept. 1935, 20 Uhr,** im großen Saal des **„Kühlen Krugs"** einen

Kameradschaftsabend mit TANZ

u.a. Filmvorführungen vom Reichsparteitag 1935. 24980

Bier-Cabaret

Pfannestiel

Abschiedsabende

Samstag u. Sonntag

der beliebten Künstlerschar **Hermann Gutwald — Elly Elegro** und **Lena Lorenz**

Stimmung — Humor — Frohsinn

Parkplatz f. sämtl. Fahrzeuge unter Aufsicht. 24733

Der Obstkuchen gelingt besonders gut

mit unserem nochmals gelockerten u. gesiebten Mehl,

Phanko Gold . . Pfd. 24
Phanko Konfekt Pfd. 22
Phanko Spezial Pfd. 20

Neue ¼ Pfd. 23 u. **Haselnußkerne** 22

Tafel-Oel

in Flaschen mit dem praktischen Schraubverschluß:

große Fl. Inhalt 80 u. 75 Kl. Fl. 35

Pfannkuch

3% Rabatt